

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1303**

**ANFANG**



# GESCHLOSSEN

Sch 2

Sch 2

Friedrich Schäfer-Stiftung

Band 1

1925 - März 1931

# GESCHLOSSEN

Sch 2

Band 1

Friedrich Schäfer-Stiftung

1925 - März 1931

Sch 2



*W 5203*  
J. Nr. 251

, den 20. März 1931

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,  
dass wir die Kündigung der im Grundbuch Eberswalde Band 46 und  
52 Blatt 1520 und 1760 unter Abteilung III lfd. Nr. 12 einge-  
tragenen Aufwertungshypothek in Höhe von 5 000.- (fünftausend)  
Goldmark zurücknehmen und sie Ihnen gegen den im Aufwertungs-  
schlussgesetz festgesetzten Zinssatz bis Ende Dezember 1934  
belassen.

Der Präsident

Im Auftrage  
*Am*

*W 5203*  
Wiedervorzulegen zum 1. Juli  
1934 wegen evtl. neuer Kün-  
digung.

Prima

Vahl & Dorndecker

Eberswalde  
Bergerstr. 34/35

Blätter geknickt



3  
2

# VAHL & DORNDECKER - EBERSWALDE

## ASPHALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten ■ Herstellung wasserdichter Baumaterialien

Bank-Konto: Reichsbank-Giro-Konto - Commerz- u. Privatbank  
Depositenkasse Eberswalde - Postscheck-Konto Berlin 42 550  
Telegramm-Anschrift: Vahl, Eberswalde  
Fernsprech-Anschluß Nr. 47

EBERSWALDE, den 11. März 31  
Bergerstraße 34/35  
Postschließfach 14

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.O.,  
Pariser Platz 4.

Wir bestätigen den Eingang Ihrer Zeilen vom 2. Januar 1931, worin Sie uns die im Grundbuche Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 152c und 1760 unter Abteilung III lfd. Nr. 12 eingetragene Aufwertungshypothek in Höhe von 5000.- (fünftausend) Goldmark zum 31. Dez. 1931 kündigen. Es liegt uns selbstverständlich fern, diese Kündigung nicht anzuerkennen, wir möchten Ihnen aber auch nicht verschweigen, dass wir unter der allgemeinen Wirtschaftsnot, insbesondere unter der Not der Landwirtschaft, für die unsere Kundschaft hauptsächlich tätig ist, sehr zu leiden haben, und nicht in der Lage sind, Kapitalreserven zu bilden. Wir wären Ihnen dennoch sehr dankbar, wenn Sie die Hypothek, dem Aufwertungsschlussgesetz gemäß, zum Satze von 7½ p.a. vorläufig bis Ende 1934 stehen lassen würden, und zeichnen, in der Hoffnung, dass Sie dieser Bitte freundlichst entsprechen werden,

Hochachtungsvoll:

Vahl & Dorndecker

Ein Schreiben!



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 218.....

Berlin W.8, den 6. März  
Pariser Platz 4

191

*W. H. G.*  
Ich habe dem Landschaftsmaler L. a. m. b. r. e. c. h. t.,.....

Bae. Berka bei Weimar. (Thüringen), .Am. Hexenberg.....  
eine einmalige Beihilfe von

....100.--- RM,

in Worten: "Einhundert. Reichsmark".....  
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
nannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu  
zahlen und in der Rechnung für 1930. bei ~~der Schäfer-Stiftung~~  
~~70.60~~<sup>1</sup> in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage  
*Am*

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W.8  
Pariser Platz 4

*W. H. G.*

*Gantz mit  
15 Kz*



J. Nr. 218

4  
 , den 6. März 1931

Wb 56  
Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. teile ich Ihnen mit,  
dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Stif-  
tungsfonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100 R.  
zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Kasse der  
Akademie im Postwege unter Protokollabzug zugesandt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler L a m b r e c h t

Bad Berka bei Weimar (Thür.)

Am Hexenberg



100-150  
P. 100-150  
A

2  
5  
Bad Locha, d. 3. März 1931.

An den Vorstand der Akademie der Wissenschaften

Sehr geehrte Herren!

Nur etwa 3 Tafeln infillten wir auf unserer  
Liste an Herrn Prof. Max Eitnermann, der die  
Akademie von Berlin zu München versetzt für  
unsern Mann, ist glatte 100 M. Ich bin damals  
zu ihm gefahren und ich in großer Sorge über unsern  
Mann war, der durch jahrelange wissenschaftliche Arbeit sehr  
müde und krank war. Zugewachsen ist doch noch einige.  
Aber, was ich immer fürchte, ein ganz schlimmer  
Nervenzusammenbruch, der einen Anfall in der  
seiner Nervenklinik nötig machte. Nachdem er dort  
gesund und schlafen würde, sind wir im November 29 von  
München fort gezogen, nach Bad Locha, und haben  
uns ständig in der Umgebung, die unser Mann für  
seine Arbeit braucht. Und hier, im Wald und bei  
einem ganz naturnahen Leben ist er wieder  
ganz gesund geworden. In der letzten Zeit hat er  
wieder arbeiten wie seit Tausenden. Er hat  
große Arbeiten aufgenommen und arbeitet 8-9 Stunden  
den Tag hindurch. Nur sind wir natürlich durch  
die jahrelange Krankheit in großer Not. Ich weiß



daß es fast allen Dinseln fast sehr schlecht geht  
 u. die Not ist sehr groß. Aber bei uns ist es noch ganz  
 unbekannt. Nachtrag: so daß ich in einem Brief,  
 geschrieben auf einmal mit einem Briefe neu  
 geschrieben. Es ist richtig ein S.O.S.-Ruf!  
 Wir bitten Sie besonders um 10. d. Mts. mitleid.  
 Sie werden sehen, daß wir sehr viele haben,  
 unser Mann hat ein sehr gutes Geschäft.  
 nicht sagen u. deshalb ist seine Lage nicht  
 anders. Ich bitte Sie sehr: helfen Sie  
 uns noch einmal, unser Mann geht sehr  
 in all' das Geld u. Sorgen um sein Geschäft.  
 Und ich habe keine Lösung. Für in München oder  
 Hirsingen ist auch sehr schwer. Ich habe nichts zu  
 sagen. Und der Wirtschaftswandel hat auch kein  
 Geld. Sie werden uns ein ganz großes Loch machen,  
 wir sind auch sehr für einen kleinen Gewinn dankbar.  
 Aber das unser Mann sonstiger Geschäftsführer ist  
 u. vor allem die Löhne sehr hoch. Ich habe keine  
 Lösung. Sie, u. ich verstehe es nicht, wie es sein wird.  
 Längst haben wir geschrieben. Hoffentlich mit der Hilfe:  
 helfen Sie, wenn Sie irgend können u. so schnell wie möglich!

Mit vorzüglicher Freundschaft  
 herzliche  
 Grüße  
 Herr Landrat.

Led. Lina v. Hirsingen  
 am 1. Februar.

J. Nr. 179

den 24. Februar 1931

Auf das Ersuchen vom 17. d. Mts. - Geschäftsnummer Ebers-  
 walde Bd. 45 Bl. Nr. 1466/30 - übersenden wir mit der Bitte um  
 Rückgabe den gewünschten Hypothekenbrief.

Als Eigentümerin sind in das Grundbuch von Eberswalde Band 45  
 Blatt Nr. 1466 nach dortiger Benachrichtigung vom 22. Juni 1925 der  
 Schuhmachermeister Gustav Dudeck und dessen Ehefrau Martha Dudeck  
 geb. Erdmann in Eberswalde ( je zur Hälfte ) eingetragen worden.  
 Wir bitten einen entsprechenden Vermerk in den beiliegenden Hypothe-  
 kenbrief gefälligst aufzunehmen.

Der Präsident

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

An  
 das Amtsgericht  
 in  
 Eberswalde

N. t. 3. 1931



Das Amtsgericht.

Es wird gebeten, bei allen schriftlichen Anträgen die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer:

Eberswalde Bd. 45 Bl. Nr. 1466/30

Eberswalde den 17. Februar 1931

Fernruf Nr. 357.

1931  
20170  
Anf.

Auf dem Grundbuchblatte de S in Eberswalde

belegenen, de m Schuhmachermeister Gustav Dudeck und dessen Ehefrau Martha Dudeck geb. Erdmann in Eberswalde,

gehörenden, im Grundbuche von

Eberswalde Band 45 Blatt Nr. 1466

eingetragenen Grundstück S

ist folgendes eingetragen worden:

III. Abteilung, Spalte Veränderungen:

KK Zur laufenden Nummer der Eintragung: 3:

37,38,60 Goldmark.  
=====

Vor dieser Hypothek hat die Grundschild Nr. 7 von 5.000.-- Goldmark den Vorrang. Eingetragen am 17. Februar 1931.  
=====

Der Vorrang beruht auf den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes.  
Wir ersuchen um Einreichung des Hypothekenbriefes zwecks Be-  
richtungung.

=====

Auf Anordnung

*Jahn*  
Justizangestellter





Abf.: Geschäftsstelle Abt. 5  
des Amtsgerichts Eberswalde  
An die

Akademie der Künste

in Berlin N.W. 7

Pariser Platz 4

J. Nr. 112

, den 9. Februar 1931

*Handwritten signature and initials.*

Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. erwidern wir, dass wir Ihnen die auf Ihrem Grundstück eingetragene Aufwertungshypothek bis zum 31. Dezember 1934 belassen. Ueber eine Weiterbelassung der Hypothek über diesen Zeitpunkt hinaus behalten wir uns weitere Entschliessung vor.

Der Präsident

Im Auftrage

*Handwritten signature.*

Herrn

Gustav D u d e c k

Eberswalde

Schöpfungstr. 4

*Handwritten notes and signatures at the bottom of the letter.*



9  
Eberhard den 3. Januar 1931  
Hofstraße 4

Am in Altona ~~Wohnung~~  
Berlin W 8

Postfach 4

Erfolgt hiermit den Empfang der  
Ankündigung meines Aufstiegs-  
Schiffes vom 2. Januar 1931. Dieser  
bin ich nicht in der Lage, zum 31. d. d.  
1931 die 3838 60 M zu beschaffen, da  
ich kein Darlehen besitze und eine  
meine Schiffschiff zu der angegebenen  
Zeit kaum erhalten werde. Frage  
dieser Angelegenheit an, ob ich nicht  
mit der Aufzahlung bis zum 31. d. d.  
1934 warten möchte. Ich glaube zu  
der Zeit ohne Geld zu bekommen.  
Aber bin ich der Meinung, daß ich auf  
das Geld nicht so dringend brauchen werde,  
daß ich es nicht so möglich Ansehen...

Auftragvoll Gustav Diederich



2.Ch.2305./ 283.

Charlottenburg, den 24. Januar 1931.  
Amtsgerichtsplatz.

**Tel.: Wilhelm 6564-6567 u. 6613-6617**

28 JAN 1951

An

die Akademie der Künste

Einschreiben!

in Berlin W.8.

Pariserplatz 4.

In der Grundbuchsache der Stadt Charlottenburg  
Band 55 Blatt 2305 erhalten Sie anliegenden Hypothekenbrief  
zurück, der sich bisher hier in Verwahrung befunden hatte.

gez. Dr. Sandler,  
Amtsgerichtsrat.



Beglaubigt:

*Bergmann*  
Justizsekretär.

1. Gigaset-Kombi-Set erhalten  
Berlin am 29. 1. 1981

G.  
 G.  
 G.  
 G. 19. Jan 1871  
 v. G. 1871  
 G.

Greuter



# Breussische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56  
Postfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:  
Staatsbank Berlin



Fernsprecher:  
Für Staatsgelder:  
Sammelnummer 2 6 Westf. 4900  
Für Ferngespräche:  
Sammelnummer 2 6 Westf. 12361  
Für General-Direktion (Stabs- und  
Ferngespräche):  
Sammelnummer 2 6 Westf. 4564

Reichsbank-  
Sachkonto:  
Deutsche Bank  
Berlin Str. 100

Preussische Akademie der Künste

114-283

Berlin W. 8  
Pariser Platz 4

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer**  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

*Friedrich Schöfer Pfister*

14. Januar 1931

21. JAN. 1931

Wir übersenden anbei ergebenst den am 31. Dezember v. Js. abgeschlossenen  
Auszug ~~Vier~~ — der obigen Rechnung bei uns.

Den Saldo von

R.M. 595,30

Wert 31. Dezember v. Js. zu ~~den~~

*Gunsten des  
obigen Kontos*

"	"	"	"
"	"	"	"
"	"	"	"
"	"	"	"

haben wir in neuer Rechnung vorgetragen.

Wir bitten Sie uns gefälligst bald, spätestens innerhalb von vier Wochen, mit-  
zuteilen, ob Sie unsere Abrechnung als richtig befunden haben, und sich hierzu der Anlage  
zu bedienen, die Sie mit rechtsgültiger Unterschrift versehen im anliegenden Freiumschlag  
an uns zurücksenden wollen.

Breussische Staatsbank  
(Seehandlung)

Hauptbuchhalter

*Korner*

*Korner*

3 Anlagen.  
Freiumschlag.



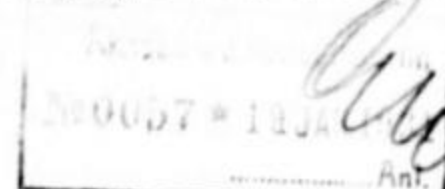
Willi Kasten

Eberswalde  
Schöpfungstraße 12



Betr.: J. Nr. 17.

Eberswalde, den 17. Januar 1931.



Gestatten Sie mir, Ihnen auf Ihr Schreiben vom  
13. d. Mon., betreffend Weiterbelassung der Hypothek auf meis-  
nem Grundstück, meinen besten Dank zu übermitteln.  
Meiner pünktlichen Zinszahlung können Sie vers-  
ichert sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Willi Kasten*

An die  
Preussische Akademie  
der Künste

Berlin W 3.

Pariser Platz 4

*Ich  
Berlin, am 17. Januar 1931.  
Dr. G. J. Kasten  
H.*



73  
J. Nr. 17

, den 13. Januar 1931

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir, dass die Kündigung der auf Ihrem Grundstück eingetragenen Aufwertungshypotheken auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930 erfolgt ist, um beim Vorliegen von dringenden Gründen die Rückzahlung der Hypotheken in dem Zeitraum vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1934 verlangen zu können. Mit Rücksicht auf die von Ihnen geschilderten Verhältnisse sind wir aber bereit, Ihnen die Hypotheken auch über den 1. Januar 1932 hinaus zu belassen. Der Zinsfuß für Aufwertungshypotheken beträgt vom 1. Januar 1932 ab gemäss § 1 der Zweiten Verordnung vom 5. Dezember 1930 zur Durchführung des Gesetzes vom 18. Juli 1930 7½%.

Der Präsident

Herrn

Willi Kasten

Eberswalde

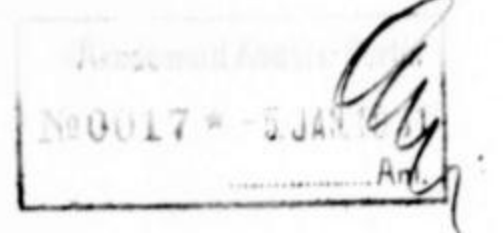
Schöpfungstr. 12

Kyze



Willi Kasten  
Eberswalde  
Schöpfungstraße 12

Eberswalde, den 4. Januar 1931.



Unter gestrigem Datum bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 2r d. M. enthalten die Kündigung, der im Grundbuch von Eberswalde, Band 48 Blatt 1535 unter Abteilung III lfd. Nr. 5 und 6 eingetragenen Aufwertungshypotheken im Gesamtbetrage von 8994,85 Mk. (in Worten: "Sechstausendneunhundertvierundneunzig Goldmark, 85 Pfennige), aus der "Friedrich Schäfer-Stiftung.

Da die Kapitalbeschaffung sehr schwierig ist, und ich den durch meines Vaters Arbeit erworbenen Besitz nicht veraussern möchte, und in der Annahme, dass Sie dieses Kapital doch wieder anlegen, bitte ich Sie höflichst, mir diese Hypotheken auch nach dem 31. Dezember 1931 zu 7 1/2 pCt. zu belassen, und die Kündigung zurückzunehmen.

Ihren Bescheid der für mich Sein oder Nichtsein bedeutet, erwarte ich zeichne mit

vorzüglicher Hochachtung

Willi Kasten

An die  
Preussische Akademie  
der Künste  
Berlin W 8.  
Pariser Platz 4



75  
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. Januar 1931  
Pariser Platz 4

*ab mit 1 km 15/31*

Von den der Friedrich S c h a f e r- Stiftung gehörigen  
1 800 R<sup>m</sup> Anteil-Scheinen zu 5% Brandenburg.Stadtsch.Goldpfend-  
briefe ist laut beiliegender Abrechnung der Preussischen Staats-  
bank der Ratenschein Nr. 2 zum 5. Januar d. Js. mit

81 R<sup>m</sup>,

in Worten: "Einundachtzig Reichsmark" in bar ausgeschüttet wor-  
den.

Die Kasse wird angewiesen, den genannten Betrag in der Stif-  
tungsrechnung für 1930 bei Fonds 22 Tit. II in Einnahme nachzu-  
weisen und in der Spalte "Kapitalien" den Ratenschein Nr. 2 in  
Abgang zu stellen.

Die Dokumentenkontrolle und das Stiftungshandbuch sind zu  
berichtigen.

Im Auftrage

Der Präsident

Im Auftrage

*Au*

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

*Kyz*



Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Januar 1934  
Pariser Platz 4

*Handwritten:* Mit 1 hand  
17. Jan

Von den der Friedrich S c h ä f e r - Stiftung gehörigen  
4 1/2 % Dt. Hypothekenbank A.G., Berlin Lique-Goldpfe. Ser. 32 sind  
zum 2. Januar d. Js. 500 RM zu 100% ausgelost worden.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital von  
500 RM,

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" in der Rechnung der Stiftungs-  
fonds bei Fonds Nr. Tit. II in Einnahme nachzuweisen und in  
der Spalte Kapital das zurückgezahlte Kapital mit

500 RM, 1. Berlin  
in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

*Handwritten signature:* Kja

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Januar 1934  
Pariser Platz 4

*Handwritten:* Mit 1 hand  
17. Jan

Von den der Friedrich S c h ä f e r - Stiftung gehörigen  
4 1/2 % Dt. Hypothekenbank A.G., Berlin Lique-Goldpfe. Ser. 32 sind  
zum 2. Januar d. Js. 500 RM zu 100% ausgelost worden.

500 RM,

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" in der Rechnung der Stiftungs-  
fonds bei Fonds Nr. Tit. II in Einnahme nachzuweisen und in

der Spalte Kapital das zurückgezahlte Kapital mit

500 RM, 1. Berlin  
in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

*Handwritten signature:* Kja



**Brenhische Staatsbank**  
(Geehandlung)

Berlin W 56, den 10. Dezember 1930.  
Mantelbogenstraße 39

Vollständig: Berlin W 56 Nr. 1.  
Telegr.-Anschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher:  
Für Stadtelgespräche:  
Sammelnummer A 6 Merkur 1800.  
Für Ferngespräche:  
A 6 Merkur 12381-12383.  
Für Generaldirektion (Stadt- und  
Ferngespräche):  
A 6 Merkur 4584-4588.

Reichsbank-Girokonto.  
Vollständ.-Konto: Berlin Nr. 100.

Es wird gebeten, in der Antwort die  
Depot-Nr. anzugeben, damit die Be-  
arbeitung keine Verzögerung erleidet.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

49

Aus dem Depot Nr. 114 283,

Preuss. Akademie der Künste, Friedr. Schäfer-Stiftg  
sind GM 500,- 4 1/2% Dt. Hypothekenbank A.-G., Berlin,  
Liqu.-Goldpfe. Ser. 32 -22906-  
Termin:

Lit. D Nr. 1595 = 1/500,- J/J ✓

rückzahlbar mit 100% zum 2.1.1931 verlost worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Aufgabe eingelöst  
werden, ~~in der Höhe des Nominalbetrags~~ ~~unter Vorbehalt der Einlösung~~  
~~unter Vorbehalt der Einlösung~~

Brenhische Staatsbank  
(Geehandlung)

Korrespondenz-Abteilung

K. 114 283. 11. 30.



J. J. Götter

Locarno - Vercina

S. I. 31.

Sikfirt:

An die Preussische Akademie der Künste.  
Berlin -  
3. K.

Von Professor Am Ende.

Vor einigen Tagen teilte mir Herr  
Prof. R. Schuster-Wolden mit, daß sein  
Beifall in Bezug auf das 1. 100. für mich  
mit einem Stiftungsfonds der Akad.  
denkmalung in Berlin ist.  
Gemeinsam mit mir wird  
das Bank und Delbrück-Schickler zu-  
gute kommen.  
Ich habe mich der Akademi-  
mission sehr verpflichtet und hoffe,  
daß das Bank und  
denkmalung für mich in  
meiner akademischen Laufbahn  
eine wichtige Rolle spielen

Yp



mit vorzuziehender Lagerung  
wobei in

Ihr ganz ergebener

Alto v. Gruenewaldt

Derfolgender Dankesbrief von  
Otto von Guericke mit  
2. u. 3. Gruppen Verzeihung  
u. - Gruppen  
RAFFAEL SCHUSTER-WOLDAN

2. 1. 31.

, den 2. Januar 1931

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 18. Juli 1930 kündigen wir Ihnen die im Grundbuch von Eberswalde Band 46 Blatt 1535 unter Abteilung III lfd. Nr. 5 und 6 eingetragenen Aufwertungshypotheken im Betrage von 5 995,40 G $\frac{1}{2}$  (in Worten: "Fünftausendneunhundertfünfundneunzig Goldmark, 40 Pfennige") und 999, 25 G $\frac{1}{2}$  (in Worten: "Neunhundertneunundneunzig Goldmark, 25 Pfennige") zum 31. (einunddreissigsten) Dezember 1931 (neunzehnhunderteinunddreissig).

Der Präsident

Der Erste Ständige Sekretär

Herrn

K a s t e n

E b e r s w a l d e  
- - - - -  
Schöpfungur Str. 12



, den 2. Januar 1931

# Der Präsident

Der Erste Ständige Sekretär

Herrn

D u d e c k

Eberswalde  
- - - - -  
Schöpfungstr. 4



Amtsgericht Berlin  
Nr 0005 \* - 2 JAN 1931  
Ant.

*W. Karl f. K. K. K.*  
*5/3*

, den 2. Januar 1931

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 18. Juli 1930 kündigen wir Ihnen die auf dem Grundstück Berlin-Charlottenburg, Berliner Strasse 123 im Grundbuch des Amtsgerichts Charlottenburg von der Stadt Charlottenburg Band 55 und 225 Blatt 2305 und 7521 bei Abteilung III eingetragene Aufwertungshypothek im Betrage von 7 500 G<sub>M</sub> (in Worten: "Siebentausend-fünfhundert Goldmark" ) zum 31. (einunddreissigsten) Dezember 1931 (neunzehnhunderteinunddreissig).

Der Präsident

*MA*

Der Erste Ständige Sekretär

*Q*

Herrn *die offene Handelsgesellschaft  
Vahl und Bornacker*

Apotheker Karl Beyer

Berlin-Charlottenburg

Berliner Str. 123

*Kp*

120007 \* 2 JAN 1931  
Ant.

Der Präsident

*MA*

Herrn

*die offene Handelsgesellschaft  
Vahl und Bornacker*

Apotheker Karl Beyer

Berlin-Charlottenburg

*Kp*



Archiv des Reichs Berlin  
No 0006 \* - 2 JAN 1931  
Anl.

*W. Aufgebot*  
*He* ✓  
den 2. Januar 1931

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 18. Juli 1930 kündigen wir Ihnen die im Grundbuch von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 1520 und 1760 unter Abteilung III lfd. Nr. 12 eingetragene Aufwertungshypothek im Betrage von 5 000 G. (in Worten: "Fünfteusend Goldmark") zum 31. (einunddreissigsten) Dezember 1931 (neunzehnhunderteinunddreissig).

Der Präsident

Der Erste Ständige Sekretär

*W. Aufgebot*  
*He* ✓  
*den 2. Januar 1931*

An  
die offene Handelsgesellschaft  
Vahl und Dorndecker

Eberswalde  
Bergerstr. 34/35

Archiv des Reichs Berlin  
No 0006 \* - 2 JAN 1931  
Anl.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 18. Juli 1930 kündigen wir Ihnen die im Grundbuch von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 1520 und 1760 unter Abteilung III lfd. Nr. 12 eingetragene Aufwertungshypothek im Betrage von 5 000 G. (in Worten: "Fünfteusend Goldmark") zum 31. (einunddreissigsten) Dezember 1931 (neunzehnhunderteinunddreissig).

Der Präsident

*W. Aufgebot*

Apotheker Karl H. v. ...  
Berlin-Charlottenburg  
Berliner Str. 123



ORIGINALS \* 300000  
Ad.

dec. 29. 12. 30.

Ad  
Guten Tag

Prof. Dr. !

Ihre lieben Freunde  
Guten Tag  
respektvolle Mitteilung,  
Vg 2

die offene Handelsgesellschaft  
Vahl und Bornacker  
Bergstr. 34/35



an der Spitze  
von Gneisenwald  
nicht gegeben wurde,  
nehmen die meisten  
unverbindlichen Dank  
für Lämpfe für  
1931 erwidere ich

25  
auch Gänse und  
bei den Läm-  
pfegezeiten und  
Größen etc  
Ihren  
Lampen  
auf dem  
24. Januar  
worden



24. Dezember 1930

Sehr geehrter Herr Professor, (Friedrich Wilhelm)

Im Anschluss an Ihren gestrigen Besuch teile ich Ihnen ergebenst mit, dass eine einmalige Beihilfe im Betrage von 100 RM für den Pianisten Herrn Otto von Gruenewaldt aus einem Stiftungsfonds der Akademie angewiesen worden ist und zwar unter dem mir angegebenen Bankkonto.

Mit besten Empfehlungen und Weihnachtswünschen

Ihr ganz ergebener

Gu.

Dampfer-Verkehrs-Gesellschaft  
Carl Rindler-Schjerve

RECEIVED  
JAN 2 1931  
JnA

Bergstr. 34/35



<sup>1. Akk</sup>  
Christen  
100. 78. 11)

Peter von Grenewaldt Klein

Alte: gegen 60 -

berühmte Ad. p. : Locarno (Orselina, Villa Förster)  
[Charlottenburg. dampf. Knecht. 78.]

Selbständig Concerte in unferne  
Landesfland und in den belhiffen  
prossingen; als Defleites Jefebezug  
bei von zu Wüßler ffätig; bei  
Eva Jekelius-Lipsmann in Jekelius,  
Concerte und Kammerfänger  
Fritz Soos in Dargy und flbing;  
in Jätoren Jafren Kunstfleiß und  
Prof. James Kwast und Jried  
Kwast Modapp verbinden.

Raff. Schultze  
Woldas

Dankfamt Delbrück-Schickler -  
Conto Rintelen von Kaufmann  
für Jafren in Jhigen.



Preussische Akademie der Künste  
-----

J. Nr.....

Berlin W.8, den 24. Dezember 19 30  
Pariser Platz 4

*ab 24.12.30*

Ich habe dem Pianisten Otto von Gruenewaldt, Berlin..  
Charlottenburg, zur Zeit in Locarno.....  
eine einmalige Beihilfe von  
...100.--- RM,  
in Worten: "Einhundert Reichsmark".....  
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
~~nannten~~ - ~~in bar~~ - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu  
zahlen und in der Rechnung für 1930 bei der Schaefer-Stiftung  
~~70.601~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident  
Im Auftrage

*[Signature]*

an das Bankhaus Delbrück-Schickler, Konto Rintelen von Kaufmann  
zu Gunsten des Herrn Otto von Gruenewaldt im ~~Girowege~~

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W.8  
Pariser Platz 4

*Carlini  
not 17.12*



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Berlin W.8, den 6. Dezember 1930  
Pariser Platz 4

*At 5/6 m*

Jch habe dem Zweiten Ständigen Sekretär Professor von  
Bausznern

eine einmalige Beihilfe von

150.- RM,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
nannten - in bar - ~~durch die Post unter Bezeichnung~~ - zu  
zahlen und in der <sup>Stiftungs</sup> Rechnung für 1930. bei <sup>der Schaefer-Stiftung</sup> ~~Kap. 127 VII.~~  
~~70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Signature]*

*Kantke mlt*

*[Signature]*

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W.8  
Pariser Platz 4



20<sup>th</sup> 5<sup>th</sup> September  
12. 30<sup>th</sup> JH

9. 1. 12. 30

aa

J.G.  
 Pake Gebroeken Hans President

Am 3. XII. So da bin ich Leiter der Akademie  
zu Münster und meine Lage sehr gut. Freundschaft  
angenommen, da habe ich Ihnen ein  
kleines, schönes Buch für die Anstellung  
zu 150 Mark angedacht. Es ist eine  
inoffizielle Freundschaft und eine sehr  
gute Sache, meine Arbeit werden sie  
freier und besser zu bringen.

Postquam ipse seorsum huc fratrem suum  
pauca dicit de suo magno studio de civi-  
tate hujus provincie gestis etc.

let große Hautschting

hey guys bench

Johanna Wresing.

After the Golf Vagel  
Worked Rainier all day



*Ab mit 5 Zettelkarten  
am 5. 12. 30 Jhr.*

, den 4. Dezember 1930

In der Anlage übersenden wir einige Zahlkarten mit der Bitte, für die Folge die fälligen Hypothekenzinsen in Höhe von 46,73 RM am Fälligkeitstage, das ist der 1. eines jeden Vierteljahres, für das rückliegende Vierteljahr, auf das Konto der Preussischen Akademie der Künste - Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto Nr. 114283 bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) Berlin W 56, Markgrafenstr. 38 (Postcheckkonto Berlin NW 7 Nr. 100) einsenden zu wollen.

Die K a s s e  
der Preussischen Akademie der Künste

*Jhr.*

Herrn

D u d e c k

Eberswalde

Schöpfungstr. 4



*als mit 5 Zettelkarten  
am 5. 12. 80 J.*

, den 4. Dezember 1930

In der Anlage übersenden wir einige Zettelkarten mit der Bitte, für die Folge die fälligen Hypothekenzinsen in Höhe von 87,40 RM am Fälligkeitstage, das ist der 1. eines jeden Vierteljahres, für das rückliegende Vierteljahr, auf das Konto der Preussischen Akademie der Künste - Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto Nr. 114283 bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) Berlin W 56, Markgrafenstr. 38 (Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 100) einsenden zu wollen.

Die Kasse

der Preussischen Akademie der Künste

*Jhr.*

Herrn

Kasten

Eberswalde

Von Schöpfungstr. 12

Bürgerstr. 34-35



ab mit 5 Ziffern  
am 5. 12. 30

, den 4. Dezember 1930

Hierdurch teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass die Hypothekenzinsen für die Friedrich Schaefer-Stiftung pro Vierteljahr 62,50 RM betragen. Bei der letzten Ueberweisung gingen uns jedoch nur 62 RM zu. Wir bitten mithin am 2. Januar 1931 auf das Ihnen bekannte Konto bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) Berlin W 56, Markgrafenstr. 38 ~~63 RM~~ überweisen zu wollen. Ferner bitten wir, bei der Ueberweisung stets das Konto anzugeben: Preussische Akademie der Künste - Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto Nr. 114283 .

Die K a s s e  
der Preussischen Akademie der Künste

Fr.

WZL

An  
die offene Handelsgesellschaft  
Vahl & Dorndecker  
Eberswalde  
Bergerstr. 34-35

Der Präsident  
Im Auftrage



Preussische Akademie der Künste

Akademie der Künste  
Nr 1132 \* 11. NOV. 1930  
J. Nr. .... Anl.

Berlin W.8, den 11. November 1930  
Pariser Platz 4

*W. F. W.*

Jch habe d. er. Bildhauerin Erl. Johanna W. i. s. i. n. g.,  
. Berlin, Müllerstr. 90 a. III .....  
eine einmalige Beihilfe von

.... 150. - - - R~~u~~,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark" .....  
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an d<sup>ie</sup> Ge-  
nannte - in bar - ~~durch die Post unter Portozug~~ - zu  
zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. ~~100. Tit.~~ der Schäfer-Stiftung Fonds 22  
~~70. 60.~~ in Ausgabe nachzuweisen. Tit. 2

Der Präsident

Jm Auftrage

*Hartwig*  
*W. F. W.*

*Q*

Obige Anweisung wird dahin abgeändert,  
dass der Betrag von 150 R~~u~~ durch die Post unter  
Portozug am Freitag, den 28. an die Bildhauerin  
Fräulein Wising, per Adresse Herrn Professor Au-  
gust Vogel, Berlin-Westend, Rüsternallee 7 zu über-  
senden ist.

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W.8  
Pariser Platz 4

Der Präsident  
Jm Auftrage

*W*



26. November 1930

Sehr verehrter Herr Professor,

im Anschluss an unser heutiges Ferngespräch teile ich Ihnen nochmals mit, dass der Fraulein Wising bewilligte Unterstützungsbetrag von 150 RM am Freitag unter Ihrer Adresse durch Postanweisung abgesandt wird.

Die mir seinerzeit übersandten Photographien füge ich hier wieder bei.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr sehr ergebener

Herrn Professor August Vogel

Berlin

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W. 8  
Postfach 115



AUGUST VOGEL

4 10 Mr 26

180. *10. Juli* Ihr verehrtes junger Professor  
der Leipziger Univ. Dr. Johannes Wising  
Müllerstrasse 90 a. III. über die d. d. Sitzung  
mit Frau Prof. hat bereits die Tugend  
einmal aus der Akademie einen Haier  
Bücherführung abzuholen.

Wie ich mit Gela versprochen Polleque sein  
Lungen Infarkt in 14 Tagen.

Oben der Gemeinderathe befehle erfüllt für alle  
momentlich einen Betrag von 36 Mark,  
zu wozu zum Lohn, zu sehr zum Lohn,  
allein, bei der allgemeinen Mitteilung  
ist es wohl nicht möglich mehr zu geben.

Die betrouwt het Ingeen dat een veltigste  
as in Mithun offer ja! Mooghet en Uland  
offer nomd ja felten jengau.

Es waren keine iacta, und Hofmann, Tugend  
und andere notleidende Dinge sehr,  
so rasch ich mich rückt.

Seiner Befehlsmache Not, ist sie in allem  
ihren Befehlsmache vollkommen ge-  
nug zu kommen.



Es in Richtung, Wäffe und abel immer  
auf benutzt.

Wirds, d. d. in einem Platz in unserer  
Welt zu leben. wir können, d. d.  
Mittel und die zu Verfügung haben, ab  
wird zu der Verfügung.

Als ich malen das erste Mal die Fische, so  
sah ich, dass sie in der Natur gar nicht  
so schön sind, wie sie in der Kunst  
ausfallen. Ich habe mich bemüht, sie  
so schön zu malen, wie sie in der Natur  
sind, und ich bin sehr zufrieden mit dem  
Resultat.

Ich bitte Ihnen dieselbe sehr zu empfehlen, denn die  
sachliche Seite ist so wichtig, daß Sie sich bei der  
Entscheidung nicht nur auf die äußere Form, sondern auch  
auf den Inhalt zu achten haben. Ich bin sehr dankbar,  
daß Sie sich für diese Angelegenheit interessieren.

Mallards to make deeper water 100 Kms  
about 100000.

Meinere Kollegen Frau Prof. Helene Hallwitz  
samt Frau Kaya und Barbara, die gleich  
mit mir nach Berlin reisen.

Die Binden zu einem guten Werk ist  
gutes.

*Empoasca fabae* var. *viridis*. Green  
Atlantic, etc. etc. Dr. J. H. Moulton,  
of New York, says it is found in  
the most common form.

Mr. Argubancu Juri!

Dr August Vogel  
Goldhausen



72  
42  
38  
Berlin W 8, den 24. September 1930  
Pariser Platz 4

*M. Rother*  
Die Kasse erhält davon Mitteilung, dass nach der uns kürz-  
lich zugegangenen Benachrichtigung des Polizeipräsidenten in  
Danzig Fräulein Maria R o t h e r in Zoppot, der aus der Fried-  
rich Schäfer-Stiftung eine Rente zustand, am 8. Januar 1925 ver-  
storben ist.

Der Präsident

Im Auftrage  
*Alm*

An

die Kasse der Pr. Akademie der  
Künste

B e r l i n  
-----

142





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W8 den 15. August 1930  
Pariser Platz 4

18. AUG. 1930  
DANZIG

Wir ersuchen ergebenst um eine gefällige Mitteilung, ob  
Fräulein Maria R o t h e r , die in Zoppot, Danziger Str. 41  
wohnhaft war, noch am Leben ist, gegebenenfalls wann sie ver-  
storben ist.

Der Präsident

Im Auftrage

*Offenlegung der Personendaten an gemässigt mit in  
mündlich*  
U. H. K. K. K. K.  
14.8.30

An

die Polizeiverwaltung

Z o p p o t

*Denkmal 14.8.30*  
*zur Feststellung gemässigt 14.8.30*

VI. Polizei-Revier  
ZOPPOT  
21. AUG. 1930

Der Polizei-Präsident

*Rein festgestellt ist fol. Maria  
Rother von 8.1.25 in Zoppot  
verstorben*

*Fol. 23.8.30*

*Olvala, Lipo*



№0934 \* 28 AUG 1930

Unschuldig  
Nur geschickter Altkämmer für Kurste  
zurückgesandt.

zurückgesandt.

Datum, den 26. 8. 1930

## Der Polizei-Präsident

Mr.  
Berlin, du 14. Février 1830

den 15. August 1930

Wir ersuchen ergebenst um eine gefällige Mitteilung, ob  
Fräulein Maria R o t h e r , die in Zoppot, Danziger Str. 41  
wohnhaft war, noch am Leben ist, gegebenenfalls wann sie ver-  
storben ist.

## Der Präsident

Jm Auftrage

**An**

die Polizeiverwaltung

Z o p p o t

Vol. 2

Feb. 2



Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. August 1930

Jch habe dem Maler Richard E s c h k e eine Unterstützung in Höhe von

150 RM,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1930 bei der Friedrich Schaefer-Stiftung Fonds 2<sup>er</sup> Tit. 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie

der Künste

Berlin

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Frankfurt  
H. H. H.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8, den 15. August 1930

Jch habe dem Maler Richard E s c h k e eine Unterstützung  
in Höhe von

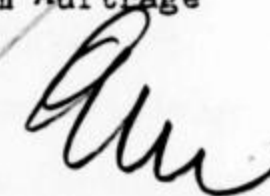
150 RM

in Worten : " Einhundertfünfzig Reichsmark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten  
zu zahlen und einstweilen bei den Vorschüssen zu verrechnen .

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Kasse der Pr. Akademie  
der Künste  
Berlin

Nach Abgang: Wiedervorlage

Repts. mit ihr Antrags  
Hr. St. Lotter



ab 2.8.30

43

den 1.8.1930

In Ergänzung des Schreibens der Kasse vom 30. Juli d. Js. bitten wir von dem Konto Friedrich Schaefer - Stiftung (114283) 986,14 RM ab und dem Kunstaussstellungsgelderfonds-Konto 112651 gutzuschreiben.

Ferner bitten wir die Friedrich Schaefer-Stiftung (Konto 114283) mit 200,- RM zu belasten und dem Postscheckkonto der Kasse der Preussischen Akademie der Künste, Berlin 14555, zu überweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

An die

Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Ky 2



44  
39  
8. August 1930

W W W W  
Sehr geehrter Herr M e y b o d e n,

soeben wird uns Ihr an den Herrn Minister gerichtetes  
Gesuch vom 29. Juli d. Js. zur Stellungnahme vorge-  
legt. Ich bemerke vertraulich, dass wir es natürlich  
befürwortet haben. Um aber auch seitens der Akademie  
noch etwas zu tun, haben wir Ihnen aus unseren Mitteln  
den Betrag von 100 RM bewilligt, der Ihnen auf dem Post-  
wege von unserer Kasse übersandt wird. Hoffentlich bekom-  
men Sie den Rest des Betrages, den Sie für Ihre Kur noch  
brauchen, aus den Zentralfonds des Herrn Ministers.

Ich wünsche Ihnen völlige Wiederherstellung und bin  
mit besten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

Herrn

Hans M e y b o d e n

z. Zt. Leysin  
Clinique Le Trient

an  
die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin 33  
Pariser Platz 4



61  
45  
39

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 864...

Berlin W.8, den 8. August 1930  
Pariser Platz 4

*W. H. S. A.*

Jch habe ~~den~~ Maler Hans M e y b o d e n, zurzeit in  
L. e. y. S. i. n (Schweiz), Clinique Le Trient, Pension Grossmann  
eine einmalige Beihilfe von

..... 100. -- Rk,

in Worten: "Einhundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
nannten - ~~xxxxx~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu  
zahlen und in der Rechnung für 1930. bei ~~xxxxxxx~~ der Schäfer-Stiftung Fonds 22  
Nr. 2  
~~xxxxx~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Signature]*

*für H. Meyboden  
mit Hg*

An  
die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W.8  
Pariser Platz 4

*W. H. S. A.*

Hans Meyboden  
L. e. y. S. i. n  
Clinique Le Trient

*[Signature]*



Preussische Akademie der Künste  
 Akademied. Künste-Berlin  
 № 0837 \* 31. JUL 1930  
 Nr. .... Anl. ....

Berlin W.8, den 31. Juli 1930  
 Pariser Platz 4

*W. K. M.*

Jch habe dem Maler Dr. Robert R. i. c. h. t. e. r., Bln-Zehlen-  
 dorf, Reiterbeize 67. ....

eine einmalige Beihilfe von

.... 200. -- RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" .....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
 nannten - in bar - ~~Kassachef der Kasse~~ - zu  
 zahlen und in der Rechnung für 1930, bei ~~Kassachef der Kasse~~  
~~70.60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Signature]*

An

die Kasse der Preussischen  
 Akademie der Künste

Berlin W.8  
 Pariser Platz 4

*U2*

*Jch habe in der Kasse  
 mit 100*

die Kasse der Preussischen  
 Akademie der Künste  
 Berlin W.8  
 Pariser Platz 4



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Berlin W.8, den  
Pariser Platz 4 23. Mai

1930

Wt 5/25

Jch habe d. ~~am~~ <sup>Hauptkassier</sup> ~~Zweiten Ständigen Sekretär~~ der Akademie der  
Künste, Herrn Professor ~~Waldemar von Bezzen~~ <sup>Waldemar von Bezzen</sup> .....  
eine einmalige Beihilfe von

..... 300.— RM,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark" .....  
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
nannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu  
zahlen und in der Rechnung für 1930. bei ~~Kap. 167 Tit.~~ <sup>der Schäfer-Stiftung</sup> Fonds 22  
~~70 60<sup>1</sup>~~ in Ausgabe nachzuweisen. Tit. 2

Der Präsident

Jm Auftrage

Qu

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W.8  
Pariser Platz 4

Wt 5/25



72  
48

Berlin W.8, den 13. M a i 19 30  
Pariser Platz 4

Lieben!

W. T. B. Pa.

Jch habe d. ~~em~~ Musiker Herrn Rudolf P e t e r k s, Berlin  
Kleiststr. 40 III

eine einmalige Beihilfe von

150.--

150.--  
..... Rm,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
nannten - ~~in bar~~ - ~~70,00~~ ~~an die Post unter Verrechnung~~ - zu  
zahlen und in der Rechnung für 19<sup>30</sup> bei ~~Extrakt~~ der Schäfer-Stiftung  
Tit. I Fonds 22  
~~70,00~~ in Ausgabe nachzuweisen.

## Der Präsident

Im Auftrage

Auftrage

Wanted out.

KMP

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

B e r l i n W.8  
Pariser Platz 4

ha



Berlin 12. Mai 1930

An die

Preussische Akademie der Künste

Selektion f. Musik.

~~Lofod~~  
150- de auf der  
Schiffeskipperung  
(in der)  
die fichtelholz voll des  
Vahvenichte Herren!  
Gruß  
12. V.

Die wirtschaftliche Ungenut der letzten Monate (Abbau der Kino-Orchester infolge Tonfilmeinführung) hat es mit sich gebracht, daß ich trotz hundertfältiger Bestrebungen irgend einen Broterwerb für mich und meine vierköpfige Familie zu finden in schwerster Not geraten bin.

aus größter Bedrängnis heraus bitte ich die  
Preussische Academie d. Künste (Sektion f. Musik) um Ihre  
gütige Hilfe in meiner unverschuldeten Notlage und  
danke im voraus wärmstens für eine gütige Zurück-  
sichtigung meiner unigot. gestellten Bitte.

Der Jesuitella ist mir  
künstlerisch und persönlich  
gut bekannt. Er rühmt  
in jeder Hinsicht besonders  
die große Anlage zum Kunst-  
stücken. Es ist bezeichnend zu  
erwarten, daß Peterle mit der  
H. H. mündig einzusetzen mag.  
12/II/20. Mon. Schilling

Mit dem Bräutchen

ergebenste Hochachtung

The J. M. Peterka  
Peterka

Peterka

Berlin, Kleist-Strasse 40/III.



Das Amtsgericht.

Es wird gebeten, bei allen schriftlichen Einträgen die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer:

Eberswalde Bd. 46 Bl. Nr. 1520./22.  
do in

Eberswalde den 12. April 1930.

Bernsprache: 357.

in

Am 12. April 1930

ist -

die offene Handelsgesellschaft Vahl & Dorndecker  
in Eberswalde  
auf Grund der Auflassung vom 22. Februar 1930  
als Eigentümer in der in Eberswalde

eingetragenen im Grundbuche von Eberswalde

Band 46 Blatt Nr. 1520 und Band 52 Blatt 1760

bisher auf den Namen des Kaufmann Wilhelm Vahl in Eberswalde

eingetragenen Grundstück

in das Grundbuch eingetragen worden.

\*) Nur bei Mitteilung an dinglich Berechtigte auszufüllen

Der Preis der Kostenberechnung zu Grunde gelegte Wert der  
Grundstück - nebst Zubehör beträgt R.M. Pf. davon der  
Preis des Zubehörs R.M. Pf. -

Sie erhalten diese Bekanntmachung - mit  
auf dem erstgenannten Grundbuchblatt  
Rücklicht auf die in Abteilung III Nr. 12 für die Akademie der  
Künste in Berlin eingetragene Hypothek.

Auf obigem Blatte ist ferner folgender Vermerk eingetragen:

Abteilung Spalte  
Auf Anordnung.

G. S.  
Nr. 5. Bekanntmachung an Erwerber, Veräußerer und dinglich  
Berechtigte beim Abgang des Eigentums an Grundstücken  
Grundbuche eines Grundbuchs.

Justizangestellter.





Zlbf.: Geschäftsstelle Zlbt. 5  
des Amtsgerichts Eberswalde

An

die Akademie der Künste

Berlin W. 8.  
-----  
Pariserplatz 4.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Berlin W. 8, den 22. April 1930  
Pariser Platz 4

*Ch. K. M.*

Ich habe dem Bildhauer Professor Ludwig C. A. H. R.,  
Bin-Dahlen, Mundekehlestr. 29.....  
eine einmalige Beihilfe von

... 400. .... RM,

in Worten: "Vierhundert Reichsmark".....  
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
nannten - ~~in bar - durch die Post unter Portozug -~~ zu  
zahlen und in der Rechnung für 1930. bei ~~Fonds 22 der Schäfer-~~  
~~701501~~ in Ausgabe nachzuweisen. ~~Stiftung~~

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Signature]*

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W. 8.  
Pariser Platz 4

*[Handwritten note: 1. April 1930]*



Berlin - Daplan. Händelspl. Nr. 29  
13. 4. 30

Herrn  
Professor Amersdorffer  
Präsident Akademie der Künste  
Parisplatz 4

Ihr großer Herr Professor!  
Erlauben Sie mir bitte, daß ich Ihnen auf  
unserer Reise nach Berlin mit der  
ganz ergebenen Bitte zu Ihnen zu kommen  
freundlicherweise zurück bescheiden zu kommen.  
Die 30. 40 Mk. sind die Summe für 2,  
in Kasse zu mir mit Akkreditiv gegen  
Kasse, die ich am nächsten Mittwoch, 17.  
Januar mit 4 Figuren zu ich für ein  
Or und Stelle habe, nach der Akademie  
bringen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ganz ergebener  
Ludwig Cauer



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

W. 5/4

Berlin W. 8, den 22. April 1930  
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Georg K. o. o. h., Berlin-Helensee,  
Kurfürstendamm 21. V. ....  
eine einmalige Beihilfe von

..... 150. -- RM,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark" .....  
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Ge-  
nannten - in bar - durch die Post unter Portozug - zu  
zahlen und in der Rechnung für 1930 bei ~~Kasse~~ <sup>Fonds 22 Schäfer-</sup> Stiftung  
Titel 1  
~~70.60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Handwritten signature]*

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W. 8  
Pariser Platz 4

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten notes: In 1. Kart. 15. not. W. 5/4]*



54

Berlin - Halensee, den 22.4.30.  
Vorsitzendemann 71

An das Sekretariat der Akademie  
der Künste, Berlin W. 8,  
Pariser Platz 4.

[Z. H. des Herrn Prof. Ehlertsen  
Hofmeister in  
Prof. Hofer (Wg.)]

Da infolge schlimmer Verschüttung  
meine wirtschaftliche Lage noch  
immer eine sehr bedrängte ist,  
erlaube ich mir, unter Bezugnahme  
auf die in meinem Schreiben vom  
11. d. d. dieses Jahres angeführten  
Gründe, noch einmal um eine Bei-  
hilfe höflichst zu bitten.

Mit ganz ausgedehnter Hochachtung  
Georg Meckel, Bildhauer



Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. April 1930  
Pariser Platz 4

46 54  
Für die " Friedrich Schäfer - Stiftung " ist die zum  
1. April d. Js. fällige Wohlfahrtsrente seitens der Reichs-  
schuldenverwaltung in Höhe von

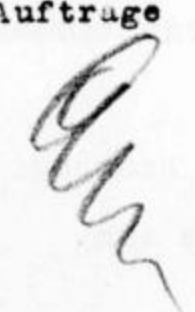
114,75 RM

in Worten: " Einhundertundvierzehn Reichsmark 75 Reichs-  
pfennig " gezahlt worden.

Die Kasse ~~XXXXXX~~ wird angewiesen, diesen Betrag anzu-  
nehmen und in der Stiftungsrechnung für 1930 bei Fonds Nr. 22  
Titel II in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage



An  
die Kasseder Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

Umgang 53

7/2

*[Faint, mostly illegible handwritten text on the left page, possibly bleed-through from the reverse side.]*

Berlin W 8  
Pariser Platz 4



Justizrat Dr. h. c. Albert Pinner  
 Rechtsanwalt und Notar  
 Dr. Waller Schmidt II  
 Dr. Wilhelm Beutner  
 Rechtsanwälte am Kammergericht und Notare  
 Dr. Friedrich Kempner  
 Dr. Heinz Pinner  
 Rechtsanwälte bei den Landgerichten und Notare  
 Rudolf Pinner  
 Dr. Joachim Beutner  
 Rechtsanwälte bei den Landgerichten  
 —  
 Telegramm-Adresse: Erika, Berlin  
 Fernsprecher: A 6 Merkur 5532, 5533 und 9461-9463  
 Postcheckkonto: Berlin Nr. 26600

BERLIN W 56, den 22. März 1930.  
 Markgrafenstraße 46 II

28187/1930

Betr.: Zu J.-Nr. 344.

Hochverehrter Herr Präsident!

Ich erlaube mir ergebenst Ihnen meinen verbind-  
 lichsten Dank für das Schreiben vom 18.ds.Mts. und die  
 Überweisung der Beihilfe von 100 Mark an Frau A n s o r g e  
 auszusprechen. Die Bewilligung der Beihilfe wird Frau Ansorge  
 in der Notlage, in die sie versetzt ist, sehr zustatten kom-  
 men. Ich beehre mich, auch in ihrem Namen Ihnen, Herr Prä-  
 sident, den aufrichtigsten Dank von Frau Ansorge zu über-  
 mitteln.

Die von Frau Ansorge unterschriebene Quittung füge  
 ich bei.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung  
 ganz ergebenst

*A. Luntz*

An den Herrn Präsidenten  
 der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin W.8.  
 Pariserplatz 4.

*us*



J. Nr. 344

, den 18. März 1930

W 514

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Jch beehre mich Sie ergebenst zu benachrichtigen, dass die Akademie aus Mitteln einer Stiftung Frau A n s o r g e eine Beihilfe von 100 RM bewilligt hat. Wie mir Herr Professor Dr. Schumann mitgeteilt hat, haben Sie sich freundlichst bereit erklärt, diesen Betrag in Empfang zu nehmen und zu Gunsten von Frau Ansorge zu verwenden. Jch richte daher die Bitte an Sie, sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, Frau Ansorge von dieser Zuwendung in Kenntnis zu setzen und die beiliegende Quittung von ihr unterschriftlich vollziehen zu lassen. Die Kasse der Akademie hat von uns Anweisung ernalten, den Betrag sofort an Sie zu überweisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Handwritten signature]*

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Walter Schmidt II

B e r l i n W 56  
-----  
Markgrafenstr. 46

B e r l i n W 56  
Pariser Platz 4



Preussische Akademie der Künste

J. Nr.....

Berlin W.8, den 18. Februar 1930  
Pariser Platz 4

Jch habe der Pianistin Frau A. n. s. o. r. g. e., Charlotten-  
burg, Nussbaumallee 27.....  
eine einmalige Beihilfe von

.....100.-. RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark".....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Co-  
~~munten~~ ~~XXXXXX~~ durch die Post ~~unter~~ ~~XXXXXX~~ - zu  
 zahlen und in der Rechnung für 1929. bei der Schäfer-Stiftung  
~~XXXXXX~~ ~~70.60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

# Der Präsident

Im Auftrage

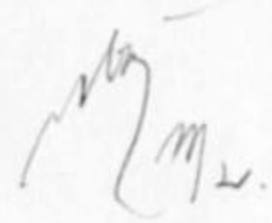
An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

B e r l i n W.8  
Pariser Platz 4



Preussische Akademie der Künste  
-----



Berlin # 8, den 11. Februar 1930  
Pariser Platz 4

Dem Bildhauer C o n s t a n t i n S t a r c k hierselbst habe  
ich aus den Zinseneinnahmen der Friedrich Schäfer-Stiftung  
eine Unterstützung in Höhe von

200,-- RM

in Worten : " Zweihundert Reichsmark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen diesen Betrag an den Ge-  
nannten zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1929 bei  
der Friedrich Schäfer-Stiftung zu verausgaben .

Der Präsident

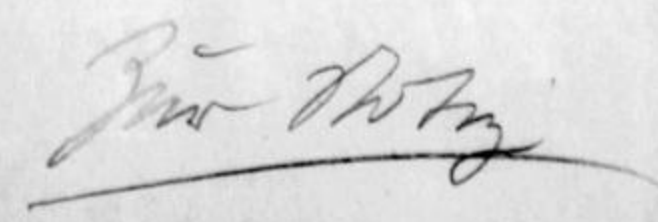
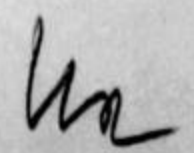
Im Auftrage



An

die Kasse der Pr. Akademie  
der Künste

B e r l i n  
-----



die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste  
Berlin # 8  
Pariser Platz 4



60  
Preussische Akademie der Künste  
-----

Berlin W 8, den 11. Januar 1930  
Pariser Platz 4

*M. 235*

Jch habe dem Komponisten Professor Waldemar von Bauszner in  
Berlin aus verfügbaren Mitteln der Friedrich Schaefer-Stiftung eine  
Unterstützung von

200 RM

in Worten : " Zweihundert Reichsmark " bewilligt und weise die Kasse  
an, dem Genannten vorstehenden Betrag zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Rechnung der Stiftungsfonds für 1929 und -  
Fonds 22 Ausgabetitel I-.

Der Präsident

Im Auftrage

*Alte*

An

die Kasse der Pr. Akademie

der Künste

Berlin  
-----



Preussische Akademie der Künste

Preussische Akademie der Künste

Friedrich Schaefer-Stiftung  
Konto No. der Bezahlung 114283

Berlin W. 8, den 4. Juli 1929  
Pariser Platz 4

Berlin W 8, den 12. November 1929  
Pariser Platz 4

Nach anliegender Abrechnung der Preussischen Staatsbank

Aus Beständen der Friedrich Schaefer-Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank 3 300 Goldmark 8% Pomm.landschftl. Goldpfandbriefe zum Kurse von 87,70 R<sub>z</sub> angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, in der Rechnung der Stiftungsfonds für 1929 beim Fonds 22 unter neuer Nummer die angekauften Wertpapiere in Höhe von

20 G<sub>z</sub>,  
3 300 G<sub>z</sub>,

in Worten: "Dreitausenddreihundert Goldmark", beim Kapital in Zugang zu bringen und die an den Zinsterminen April und Oktober eingehenden Zinsen entsprechend zu vereinnahmen.

Die nach der als Rechnung geltenden Depotquittung entstandenen Ankaufskosten in Höhe von

192 R<sub>z</sub>,  
2 931,87 R<sub>z</sub>,

in Worten: "Zweitausendneunhundertdreissig Reichsmark, 87 Rpf." sind beim Fonds 22 Tit. III in Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Die neuen Wertpapiere in Zugang zu bringen und die Barabfindung bei Tit. II in Binnahme nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

2,40 R<sub>z</sub>.

in Worten: "Zwei Reichsmark, 40 Rpf." sind bei Tit. III der Kasse der Preussischen Akademie der Künste Berlin W. 8

Stiftung



Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8, den 12. November 1929  
Pariser Platz 4

Aus Beständen der Friedrich Schäfer-Stiftung sind durch Ver-  
mittlung der Preussischen Staatsbank 3 300 Goldmark 80 Pfennig  
Goldpfandbriefe zum Kurse von 87,70 % angeteilt worden.  
Die Kasse wird angewiesen, in der Rechnung der Stiftung  
für 1929 beim Fonds 22 unter neuer Nummer die angekauften Wertpapiere  
in Höhe von

3 300 G.

in Worten: "Dreitausenddreihundert Goldmark", beim Kapital in Zugang  
zu bringen und die an den Zinstagen April und Oktober einbringenden  
Zinsen entsprechend zu vereinnahmen.

Die nach der als Rechnung geltenden Depotabrechnung entstandenen  
Ankaufskosten in Höhe von

2 921,87 M.

in Worten: "Zweitausendneunhundertachtundsechzig Reichsmark, 87 Pf.",  
sind beim Fonds 22 Tit. III in Ausgabe nachzuweisen.  
Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W. 8

Preussische Akademie der Künste

Friedrich Schäfer-Stiftung  
Konto No. der Seehandlung 114283

Berlin W. 8, den 4. Juli 1929  
Pariser Platz 4

Ich mit Hand 5 4/2

Nach anliegender Abrechnung der Preussischen Staatsbank  
vom 29. Juni d. Js. sind auf die der Friedrich Schäfer-Stiftung  
gehörigen 1 200 G. Ant. Sch. zu 4 1/2 % Rhein. Westf. Bod. Cred. Bk. Liq.  
Goldpf. v. 27 Serie XI mit Ratensch. 1 - 4

700 M.,

in Worten: "Siebenhundert Goldmark",  
4 1/2 % Rhein. Westf. Bod. Cred. Bk. Liq. Goldhyp. Pf. Ser. XI und  
20 G.,

in Worten: "Zwanzig Goldmark"  
4 1/2 % Rhein. Westf. Bod. Cred. Bk. Liq. Goldhyp. Pf. Goldpfdbf.-Zert.  
von 29 ausgestellt worden.

Ausserdem ist auf die obengenannten Anteilscheine eine  
16 % Barabfindung in Höhe von

192 M.,

in Worten: "Einhundertzweiundneunzig Reichsmark" gezahlt worden.

Die Kasse wird angewiesen, in der Stiftungsrechnung für  
1929 bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Fonds 22 beim Kapital  
die neuen Wertpapiere in Zugang zu bringen und die Barabfindung  
bei Tit. II in Einnahme nachzuweisen.

Die bei der Ausschüttung obiger Kapitalien entstandenen  
Kosten für Spesen und Porto in Höhe von

2,40 M.,

An in Worten: "Zwei Reichsmark, 40 Rpf." sind bei Tit. III der  
die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste  
Berlin W. 8  
Stiftung







Preussische Akademie der Künste

J. Nr. .... Berlin W.8, den .. 10. Mai .. 1919  
No 190 \* 13 Pariser Platz 4

... Förderung d. Künste ... Stiftung

Konto-Nr. der Seehandlung 44.883.

ab 13.5.294

Die der obenbezeichneten Stiftung gehörigen, Anteilsscheine zu 4 1/2 %  
laufende Hypothekendarlehen Legat: Goldpfandbriefe Nr. 32. im Rücklage 1-4  
sind nach beiliegender Abrechnung der Pr. Staatshank  
in 4 1/2 % Hypothekendarlehen Legat: Goldpfandbriefe Nr. 32.  
umgetauscht worden.

Die Kasse wird angewiesen in der Stiftungs-Rechnung für 19. 29  
bei der obengenannten Stiftung .. 500 G. in Worten: ...  
beim Kapital in Abgang  
und den Nennwert der umgetauschten Papiere in Höhe von 500 G.  
an gleicher Stelle in Zugang zu bringen.

Der beim Umtausch verbliebene Spitzenbetrag ist mit  
.... 25 ... R.

in Worten: ... in Anrechnung  
gebracht und bleibt beim Tit. "Jnsgemein" zu vereinnahmen.

Die durch die Umstellung entstandenen Kosten in Höhe von  
.... 1.25 ... R.

in Worten: ... sind beim  
Tit. III der Stiftung zu verausgaben.

Die alljährlich am 1. 1. bzw. am 1. 7. auflaufenden Zin-  
sen sind beim Tit. I der Einnahmen nachzuweisen.- Die Dokumenten-  
kontrolle ist berichtet. 28. 5. 1919

An  
die Kasse der Pr. Akade-  
mie der Künste  
Berlin  
Der Präsident  
Jm Auftrage

92



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Berlin W.8, den ... 10. Mai 1929  
Pariser Platz 4

... *V. Spindler* ... Stiftung

Konto-Nr. der Seehandlung *44.207*

*ab 13.5.29*

Die der obenbezeichneten Stiftung gehörigen, auf Papiermark  
lautenden *Frauentag. Wertp. Hauptb. (Cirk. 13.)*

sind nach beendigter Abrechnung der Pr. Staatsbank

in *5 1/2 Frauentag. Wertp. Ling. Goldmarkb. 2. IV. 1929*  
*Anzahlsp. 5 1/2. Ing. mit 1. Red. 2. 4. 1929* umgetauscht worden.

Die Kasse wird angewiesen in der Stiftungs-Rechnung für 19.29  
bei der obengenannten Stiftung *10.000* P. in Worten: *10.000*

... beim Kapital in Abgang

und den Nennwert der umgetauschten Papiere in Höhe von *3.000* G.

an gleicher Stelle in Zugang zu bringen.

*in Mark: 10.000*  
*an Karb. Sp. 1. 5. 29. 2. 4. 1929*  
*Der beim Umsetzen verbleibende Sitzensbetrag ist mit*  
*300* R.

in Worten: *10.000* ... in Anrechnung

~~gebracht~~ und bleibt beim Tit. "Insgemein" zu vereinnahmen.

Die durch die Umstellung entstandenen Kosten in Höhe von

*4,50* R.

in Worten: *4,50* ... sind beim

Tit. III der Stiftung zu verausgaben.

Die alljährlich am *1. 1.* bzw. am *1. 2.* auflaufenden Zin-  
sen sind beim Tit. I der Einnahmen nachzuweisen. - Die Dokumenten-  
kontrolle ist berichtet. *ab 5. 29*

An  
die Kasse der Pr. Akade-  
mie der Künste  
Berlin

Der Präsident  
Jm Auftrage

*V. Spindler*



*Stiftung*

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Berlin W.8, den 18. März 1929  
Pariser Platz 4

*Stiftung. J. H. A. e. f. e. r. . .* Stiftung

Konto-Nr. der Seehandlung 114.283.

*ab 18. März*

Die der obenbezeichneten Stiftung gehörigen, auf <sup>Gulden</sup> Papiermark lautenden 400.- G. 4 1/2 % Anleihe zum 1. April 1928, die 43 in Raten 1-4 (Einführung) sind nach beiliegender Abrechnung der Pr. Staatsbank in 350.- G. 4 1/2 % Anleihe zum 1. April 1928, die 43 in Raten 1-4 (Einführung) 10.- G. 4 1/2 % Anleihe zum 1. April 1928, die 43 in Raten 1-4 (Einführung) umgetauscht worden.

Die Kasse wird angewiesen in der Stiftungs-Rechnung für 1929 bei der obengenannten Stiftung . . 400.- <sup>G.</sup> in Worten: *vierhundert* ~~Gulden~~ <sup>G.</sup> beim Kapital in Abgang und den Nennwert der umgetauschten Papiere in Höhe von <sup>350.- G.</sup> in Worten: *dreihundertfünfzig* <sup>G.</sup> an gleicher Stelle in Zugang zu bringen. <sup>in Worten: zehn</sup> <sup>G.</sup>

~~Der beim Umtausch verbliebene Spitzenbetrag ist mit~~

~~..... R.~~

~~in Worten: ..... in Anrechnung gebracht und bleibt beim Tit. "Insgemein" zu vereinnahmen.~~

Die durch die Umstellung entstandenen Kosten in Höhe von

..... <sup>R.</sup>

in Worten: *finf* <sup>R.</sup> sind beim Tit. III der Stiftung zu verausgaben.

Die alljährlich am 1. Juli, bzw. am 1. Januar, auflaufenden Zinsen sind beim Tit. I der Einnahmen nachzuweisen. - Die Dokumentenkontrolle ist berichtigt. 11.3.29

An  
die Kasse der Pr. Akademie der Künste  
Berlin

Der Präsident  
Jm Auftrage

*V. J. H.*



# Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Hauptgeschäft: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Adresse: Staatsbank Berlin.

Depot-Nr. 114 283

1 Einlagen und  
1 frankierter Briefumschlag

Kasse der Akademie der Künste

114 283

Berlin W. 8  
Pariser Platz 4

*Einigung Kasse - Postbank*

## Anliegend

~~Freiumschlag~~ übersenden wir Ihnen ergebenst eine Aufstellung der im Depot

am 31. Dezember 1928 bei uns befindlichen Wertpapiere und bitten Sie, bei Nichtigbefund **anhängenden Durchschlag mit rechtsgültiger Unterschrift zu versehen und unter Benutzung des beigefügten Freiumschlages umgehend an uns zurückzusenden.**

Erinnerungen gegen die Richtigkeit dieser Aufstellung bitten wir schriftlich ausschließlich an unser Revisionsbüro zu richten, da wir andernfalls eine Verbindlichkeit für die Richtigstellung etwaiger Fehler nicht übernehmen können.

Nennbeträge		Wertpapiere
1	2	

Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)

*[Signature]*

*[Signature]*

*[Signature]*

1) Die Aufstellung stimmt mit der  
Kassenbuchkontrolle überein.

*Alten 6.1.24*

2) Der Durchschlag ist dem Herrn Präsidenten  
allgemein zurückgegeben.

3) F. H. G.

Alten, den 5. März 1929

*[Signature]*

*[Signature]*

4) Die Aufstellung ist als Anlage  
für die Kassenbuchkontrolle  
entnommen. 5.1.24 H.



*Leitung  
Abt. H. 1.14  
1.1.1929*

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Berlin W.8, den *26. Januar* 1929  
Pariser Platz 4

*Erzinf. Schaefer* - . . . Stiftung

Konto-Nr. der Seehandlung *114.283*

Die der obenbezeichneten Stiftung gehörigen, auf Papiermark  
lautenden *4 begr. 3 1/2 % Staatsanleihen Rulmburg vom 12. 11. 1917*  
sind nach teilliegender Abrechnung der Pr. Staatsbank  
in *500 Gul 4 1/2 % Rulmburg Staatsanleihen Liquidation vom 1. 10. 1929*  
mit *70 % Rulmburg . . . . . 1. 10. 1929* umgetauscht worden.

Die Kasse wird angewiesen in der Stiftungs-Rechnung für 19.  
bei der obengenannten Stiftung *3.000,-* P. in Worten: *dreitausend*  
*Kassensatz* . . . . . beim Kapital in Abgang  
in Worten: *dreitausend Gulden*  
und den Nennwert der umgetauschten Papiere in Höhe von *500,-* G.  
an gleicher Stelle in Zugang zu bringen. *begr. 70 % Rulmburg in Worten: siebenzig Prozent*

Der beim Umtausch *verbliebene* Spitzenbetrag ist mit  
*203.40* R. ✓

in Worten: *dreihundert drei Rulden auf 40 Pfennige* in Anrechnung  
gebracht und bleibt beim Tit. "Jnsgemein" zu vereinnahmen.

~~Die durch die Umstellung entstandenen Kosten in Höhe von~~  
~~..... R.~~

~~in Worten: . . . . . sind beim~~  
~~Tit. III der Stiftung zu verausgaben.~~

Die alljährlich am *1. Oktober* bzw. am *1. April* *beginnend vom 1. Okt. 1928* auflaufenden Zin-  
sen sind beim Tit. I der Einnahmen nachzuweisen. - Die Dokumenten-  
kontrolle ist berichtet.

An  
die Kasse der Pr. Akade-  
mie der Künste  
Berlin

Der Präsident  
Im Auftrage

*Lich 2*



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Berlin W.8, den 26. Januar. 1929  
Pariser Platz 4

Ernst Schaefer ... Stiftung

Konto-Nr. der Seehandlung 114.283.

Die der obenbezeichneten Stiftung gehörigen, auf Papiermark lautenden 4. bezw. 3 1/2 % *Frankenbürgische Rentenbriefe* mitz. ab 1.1. 1918 sind nach beiliegender Abrechnung der Pr. Staatsbank in 1.000.- G. d. 4 1/2 % *Frankenbürgische Rentenbriefe* Liquidation *Frankenbürgische* D. 10 + 1.4. 1929 mit 220.- G. d. *Frankenbürgische* Oktober 22. + 1.10. 1929 umgetauscht worden.

Die Kasse wird angewiesen in der Stiftungs-Rechnung für 1928 bei der obengenannten Stiftung 39.000.- P. in Worten: *dreißigtausend Papiermark* beim Kapital in Abgang *in Worten: fünfzigtausend Papiermark* und den Nennwert der umgetauschten Papiere in Höhe von 1.000.- G. an gleicher Stelle in Zugang zu bringen. *bezw. 220.- G. in Worten: fünfzigtausend Papiermark*

Der beim Umtausch verbliebene Spitzenbetrag ist mit

... 350.- G. d. *Frankenbürgische*

in Worten: *dreihundertfünfzig Papiermark* mit 5% *Frankenbürgische* in Anrechnung gebracht und bleibt beim Tit. "Insgemein" zu vereinnahmen.

~~Die durch die Umstellung entstandenen Kosten in Höhe von~~

..... R.

in Worten: ..... sind beim

Tit. III der Stiftung zu veranlassen.

Die alljährlich am 1. Oktober bezw. am 1. April *bezw. am 1. April* auflaufenden Zinsen sind beim Tit. I der Einnahmen nachzuweisen. - Die Dokumentenkontrolle ist berichtet.

An  
die Kasse der Pr. Akademie der Künste  
Berlin

Der Präsident  
Im Auftrage

122



Preußische Staatsbank  
( Seehandlung )

26. JAN. 1929

70

Die Berechnung der aus dem Depot 114283...aufgewerteten  
PM. 42000-...Brandenburgische...Rentenbriefe  
ist auf Grund der beigelegten Berechnungstabelle der Preussischen  
Landesrentenbank erfolgt.

Um Ihnen die Nachprüfung der Aufwertungsbeträge zu ermöglichen,  
geben wir nachstehend die für die Berechnung maßgebende Stückelung  
sowie die Ausstellungsdaten an, wobei wir bemerken, daß für letztere  
nur die Angaben auf den Manteln ( nicht die auf den Bogen ) der  
Rentenbriefe maßgebend sind.

Es sind aufgewertet worden

PM. 36000-...	mit Ausstellungsdatum vom 1. 10. 19...	und Stückelung 143000-...
PM. 30000- "	" " 1. 10. 21... "	" 130000-...
PM. 30000- "	" " 1. 10. 21... "	" 130000-...
PM. .... "	" " 1. 10. 21... "	" 130000-...
PM. .... "	" " 1. 10. 21... "	" 130000-...
PM. .... "	" " 1. 10. 21... "	" 130000-...

Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

no 197. 6. 31

Korrespondenz-Abteilung C

25. 1. 29.



# Rentenbriefe alter Währung der Provinz Ost- u. Westpreußen. 77

Ausgabe-Termin der Rentenbriefe	Als Ablösung werden von der Preuß. Landesrentenkasse gewährt für jeden Rentenbrief zu Papiermark:									
	3 000		1 500		300		75		30	
	Einlösungs- Goldrenten- briefe	bar	Einlösungs- Goldrenten- briefe	bar	Einlösungs- Goldrenten- briefe	bar	Einlösungs- Goldrenten- briefe	bar	Einlösungs- Goldrenten- briefe	bar
bis zum 31.12.17	470	95 20	220	62 60	50	6 52		14 13		
am 1. 1.18	370	82 16	190	36 08	40	5 22		11 30		
" 1. 4.18	370	82 16	190	36 08	40	5 22		11 30		
" 1. 7.18	340	63 55	170	31 78	40	— 36		10 09		
" 1.10.18	300	64 55	150	32 28	20	16 46		9 11		
" 1. 1.19	240	49 95	120	24 97	20	8 99		7 25		
" 1. 4.19	170	22 73	90	6 37		19 27		4 82		
" 1. 7.19	140	21 65	70	10 82		16 16		4 04		
" 1.10.19	70	23 82	40	6 91		9 38		2 35		
" 1. 1.20	50	4 65	20	7 33		5 47		1 37		
" 1. 4.20	20	19 56		19 78		3 96		— 99		
" 1. 7.20	50	12 74	20	11 37		6 27		1 57		
" 1.10.20	20	18 83		19 41		3 88		— 97		
" 1. 1.21	20	14 19		17 10		3 42		— 85		
" 1. 4.21	40	— 92		20 46		4 09		1 02		
" 1. 7.21	20	15 83		17 92		3 58		— 90		
" 1.10.21		21 93		10 96		2 19		— 55		
" 1. 1.22		14 24		7 12		1 42		— 36		
" 1. 4.22		8 08		4 04		— 81		— 20		
" 1. 7.22		5 37		2 68		— 54		— 13		
" 1.10.22		1 20		— 60		— 12		— 03		
" 1. 1.23		— 28		— 14		— 03		— 01		
" 1. 4.23		— 11		— 06		— 01				
" 1. 7.23		— 02		— 01						
" 1.10.23										
" 1. 1.24										

## Rentenbriefe alter Währung der Provinz Brandenburg.

bis zum 31.12.17	570	203	40	290	96	70	50	27	34	19	34		7	73
am 1. 1.18	470	148	72	240	69	36	50	12	65	15	47			
" 1. 4.18	470	148	72	240	69	36	50	12	65	15	47			
" 1. 7.18	420	132	21	200	76	10	40	15	22	13	81			
" 1.10.18	370	128	84	190	59	42	40	9	88	12	47			
" 1. 1.19	300	96	75	150	48	38	20	19	68	9	92			
" 1. 4.19	200	63	73	100	31	86		26	37	6	59			
" 1. 7.19	170	51	19	90	20	60		22	12	5	53			
" 1.10.19	100	28	38	50	14	19		12	84	3	21			
" 1. 1.20	50	24	79	20	17	39		7	48	1	87			
" 1. 4.20	40	14	14		27	07		5	41	1	35		—	54
" 1. 7.20	70	15	85	40	2	92		8	58	2	15			
" 1.10.20	40	13	13	40	2	03		5	31	1	33		—	53
" 1. 1.21	40	6	79		23	40		4	68	1	17			
" 1. 4.21	40	15	99	20	8	—		5	60	1	40			
" 1. 7.21	40	9	03		24	52		4	90					
" 1.10.21	20	10	01		15	—		3	—	—	75			
" 1. 1.22		19	49		9	74		1	95	—	49			
" 1. 4.22		11	06		5	53		1	11	—	28			
" 1. 7.22		7	35		3	67		—	73					
" 1.10.22		1	65		—	82		—	16					
" 1. 1.23		—	38		—	19		—	04					
" 1. 4.23		—	16		—	08								
" 1. 7.23		—	02		—	01								
" 1.10.23														
" 1. 1.24														

f. 27 Std. = 0,09



24

**B  
E**



Reichsschuldenverwaltung  
- Schuldbuch -  
I Wohlfahrtsrente

Blatts. Nr. ....  
Konto *E. 15965...*

Berlin SW 68, den *4.4.* Dezember 1928.  
Oranienstraße 106/109.  
(Postfach)

An

*die Preuss. Akademie  
der Künste*

*in Berlin W. 8.  
Pariser-Platz 4*

*Herrn Friedrich Schäfer-Schiffung.*

Am Grund des Angebots des Herrn Reichministers der Finanzen erhalten  
Sie für Ihre rentenberechtigten Auslosungsrechte über ..... *212.50* RM  
als Abschlagszahlung auf die Ihnen für die Rechnungsjahre 1926 bis  
einschl. 1929 (1.4.1926 bis 31.3.1930) zustehende soziale Wohlfahrtsrente

..... RM 6 zinsige Reichsanleihe von 1927 mit den am 1.2.1929 und  
später fälligen Zinsscheinen zum Kurse von 86,75 = ..... RM... Rpfr

dar a)  $\frac{1}{4}$  der Abschlagszahlung ..... " " "

b) überschüssende Beträge, die in Reichs-  
anleihe nicht darstellbar sind ..... " " "

Zusammen

..... RM... Rpfr

Außerdem wird zu der Reichsanleihe vergütet  
für d... fehlenden am 1.8.1928 fällig gewor-  
denen Zinsschein.. dessen Betrag abzüglich  
deren

10% Kapitalertragsteuer

..... RM... Rpfr

Insgesamt

..... RM... Rpfr

Die Wertpapiere und Barbeträge gehen Ihnen dess. dem in Ihrem An-  
trage bezeichneten Empfänger baldigst zu, nachdem Sie uns die betrie-  
gende Empfangsbescheinigung entsprechend der Anmerkung unterschrieben  
zurückgesandt haben.

*Entgegengenommen zu i. R. d. Reichsschuldenverwaltung.*

*Verwaltung abg. am  
8. Januar 1929*

M ü c k e .

Vordr. Nr. 235.



An die  
Preuss. Med. d. Kunst  
.....  
Berlin W. 8  
Potsdamer Platz 4

1. Das Wohlfahrtsrentenangebot  
des Reichsfinanzministeriums  
wird angenommen.

2. Zu den Akten.  
Berlin, d. 14. 12. 1928  
Der Präsident  
J. A.

Behr. Friedrichshäfer-Stiftung.

Isichen des Reichsfinanzministerium und den Reichsspitzenverbän-  
den der freien Wohlfahrtspflege haben Verhandlungen stattgefunden, die  
dazu geführt haben, daß das Reichsfinanzministerium eine Vorauszahlung  
auf die Wohlfahrtsrente bewilligt hat.

Hierüber teilen wir in Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministe-  
rium folgendes mit:

Durch die Dritte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über  
die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 4. Dezember 1926 ist den Trägern  
inländischer Anstalten und anderer Einrichtungen der freien Wohlfahrt-  
spflege, die Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllen, soweit  
sie als Anleihealtbesitzer Auslosungsrechte erworben haben, eine soziale  
Wohlfahrtsrente zugesichert worden.

Für die Zahlung dieser Rente ist für die Dauer von 15 Jahren, be-  
ginnend mit dem 1. April 1926, jährlich eine p a u s c h a l e Summe  
von 7,5 Millionen RM bereitzustellen. Auf den einzelnen Rentengläubiger  
entfällt also nicht ein in voraus feststehender Betrag; die Höhe der Ren-  
te hängt vielmehr von dem Gesamtbetrag der Auslosungsrechte ab, auf Grund  
deren soziale Wohlfahrtsrenten zu gewähren sind. Die Höhe der einzelnen  
Rente kann sonach erst dann festgestellt werden, wenn über sämtliche An-  
träge entschieden ist; erst nach endgültiger Festsetzung der Höhe der  
Rente wird der Anspruch auf ihre Zahlung fällig.

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums ist damit zu rech-  
nen, daß die endgültige Erledigung der Anträge noch inner geringer Zeit  
in Anspruch nehmen wird. Da den Wünschen vieler Rentengläubiger nach  
einer baldigen Ausszahlung Rechnung zu tragen, hat sich deshalb das  
Reichsfinanzministerium bereit erklärt, ohne die Festsetzung der Höhe  
der einzelnen Renten abzuwarten, die soziale Wohlfahrtsrente schon jetzt,  
und zwar für die Jahre 1926, 1927, 1928 und auch schon 1929 absohlage-  
weise unter folgenden Bedingungen zur Ausszahlung zu bringen:

1. Soweit die Berechtigung auf eine soziale Wohlfahrtsrente end-  
gültig anerkannt ist, soll die Zahlung unverzüglich, in übrigen  
sofort nach Anerkennung der Rentenberechtigung erfolgen.



2. Die Auszahlung erfolgt in Höhe von jährlich 50% des Nennbetrages der Auslosungsrechte, für die die Rente geschätzt wird, mit hin bei dieser erstmaligen Ausschüttung für 4 Jahre mit 200% dieses Betrages, gleich dem doppelten Betrage der in Anspruch genommenen Auslosungsrechte. Da sich noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen läßt, ob der endgültige Hundertsatz der Rente etwas über oder unter 50% ausmachen wird, bleibt endgültige Verrechnung vorbehalten. Sollte die endgültige Rente über 50% der Auslosungsrechte liegen, so wird eine Nachzahlung alsbald erfolgen; sollte sie unter 50% liegen, so wird der zuviel gezahlte Betrag an der Wohlfahrtsrente des Jahres 1930 gekürzt werden.
3. Die vorläufige Zahlung soll in der Form stattfinden, daß 25% des auszuschüttenden Betrages in bar und 75% in 6%iger Reichsanleihe von 1927 gezahlt werden; überschüssende Beträge, die in Reichsanleihe wegen deren Stückelung nicht darstellbar sind, werden ebenfalls in bar bezahlt. Bei dieser Zahlung wird die Reichsanleihe, die zur Zeit einen Börsenkurs von  $87\frac{1}{2}\%$  hat, mit  $\frac{3}{4}\%$  unter dem jeweiligen Tageskurs verrechnet und mit Zinslauf vom 1. Februar 1928 an geliefert. Soweit die Zinsschaine bereits getrennt sind, erfolgt die Zahlung der Zinsen (unter Kürzung der Steuer vom Kapitalertrag) in bar. Weitere Zinsen werden, da ein gesetzlicher Anspruch auf Verzinsung für die Rentengläubiger nicht besteht, nicht vergütet.
4. Die Rentengläubiger übernehmen die Verpflichtung, die Anleihe vor dem 1. Oktober 1931 nicht zu veräußern. Falls ein Rentengläubiger die Anleihe früher veräußern will, muß er dies dem Reichsfinanzministerium mitteilen und die  $\frac{3}{4}\%$ ige Kursvergütung sowie die Zinsen vom 1. Februar 1928 bis zum 31. März 1929 zurückerstaten. Eine Beleihung bzw. Lombardierung der Anleihestücke während dieser Frist bleibt den Rentengläubigern unbenommen.

Die Reichsspitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege haben ihren Mitgliedern die Annahme des Angebots empfohlen, das, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht wird, von einzelnen Rentengläubigern nur in vollem Umfange angenommen werden kann. Rentengläubiger, die das Angebot nicht annehmen, müssen auf die endgültige Festsetzung des Rentenbetrages warten. Bei Annahme des Angebots des Reichsfinanzministeriums hingegen erhalten die Anstalten sofort einen Barbetrag in die Hände, sowie die zinstragenden Anleihestücke, die ab 1935 zu 100% ausgelost werden.

Die Auszahlung wird auf Grund der Einsendung der anliegenden Annahmeerklärung, die wir auch in Falle der Ablehnung mit einem entsprechenden Vermerk zurückerbitten, erfolgen. Nach deren Eingang wird die sich ergebende Berechnung der Bar- und Anleihebeträge und ein Empfangsbescheinigungsvordruckgestellt werden.

Reichsschuldenverwaltung.

M u o k e .

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27 Februar 1928  
Pariser Platz 4

Entwurf!

Aus den Barbeständen der Friedrich Schaefer-Stiftung sind von den zur Zeichnung aufgelegten 7% reichsmündelsicheren Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn - Gesellschaft Serie V zum Kurse von  $93\frac{1}{2}\%$  franko Stückzinsen nominell

1 500,- GM

in Worten: E i n t a u s e n d f ü n f h u n d e r t - Goldmark durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank ( Seehandlung ) gezeichnet worden.

Die Kasse wird angewiesen, in der Rechnung für 1927 beim Fonds 22 diesen Nominalbetrag beim Kapital in Zugang zu bringen und die fälligen Zinsen hier zu vereinnahmen.

Die Ankaufskosten betragen nach der Beiliegenden Abrechnung der Vermittlungsstelle

1 404,80 RM

in Worten: Eintausendvierhundertundvier- Reichsmark 80 Reichspfennige die in der gleichen Rechnung beim Ausgabetitel III nachzuweisen sind.

Das Dokumentenverzeichnis ist zu vervollständigen.

Der Präsident  
Im Auftrage

An die Kasse der Preuss.

Akademie der Künste

Kh 2 Berlin



78  
75

# Zeichnung

auf

nom. Goldmark 100 Millionen Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

Serie V, ausgegeben am 1. Februar 1928,

in Zertifikaten der Reichsbank, Gruppe II.

Fritz Hartn Nöhring

Kv 114283

An

die Preußische Staatsbank  
(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

10/2

Auf Grund der mit uns bekannten Zeichnungsbedingungen zeichne ich von den in Zertifikaten der Reichsbank zur Zeichnung aufgelegten

## Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

nominal Goldmark freie Stücke

nominal 1. JVV Goldmark Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung

und verpflichten mich uns demgemäß zu deren Abnahme oder zur Abnahme des mit uns auf Grund dieser Zeichnung zuzuteilenden geringeren Betrages.

Ich bitte um Zuteilung von nachstehenden

Stücken à G.M. 10000

" " " 1000

" " " 500

" " " 200

M, den 10. Februar 1928.

Name:

Wohnort:

sch 2

v. pr. M

Am



# Brennische Staatsbank

(Gehandlung)

Berlin W 56

## 1 Anlage

## Ausgabe

von Goldmark 125 Millionen reichsmündelicherer Vorzugsaktien Serie V  
der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in  
Inhaber-Zertifikaten der Reichsbank Gruppe II  
mit vom Reich garantierter 7% Vorzugsdividende ab 1. Januar 1928,

von denen

**Goldmark 100 Millionen Zertifikate**

jezt zur Zeichnung aufgelegt werden

(Eine Goldmark gleich dem Gegenwert von  $\frac{1}{2700}$  kg Feingold)

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist auf Grund des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924 (RGBl. II, S. 272) am 11. Oktober 1924 errichtet. Sie ist eine **Körperschaft öffentlichen Rechts** und steht nach Maßgabe der §§ 31 ff. des Reichsbahngesetzes unter der Aufsicht der Reichsregierung. Das der Gesellschaft vom Reich übertragene ausschließliche Recht zum Betrieb der Reichseisenbahnen endet am 31. Dezember 1964, vorausgesetzt, daß alsdann sämtliche Reparationsschuldverschreibungen und sämtliche Vorzugsaktien getilgt, zurückgekauft oder eingezogen sind. Die Reichsbahn-Gesellschaft ist keine Aktiengesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches, jedoch ist die finanzielle Gestaltung der bei Aktiengesellschaften üblichen nachgebildet.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt 15 Milliarden Goldmark, wovon  
auf die Vorzugsaktien . . . 2 Milliarden GM  
auf die Stammaktien . . . 13 Milliarden GM  
entfallen.

Die **Vorzugsaktien** werden in verschiedenen Serien ausgegeben, die mit verschiedenen Rechten ausgestattet sein können (§ 4 [2] der Gesellschaftsordnung). Von den Vorzugsaktien sind 1,5 Milliarden GM bestimmt zur Kapitalbeschaffung für werbende Anlagen der Gesellschaft (neue Linien usw.).

Die **Stammaktien** werden auf den Namen des Deutschen Reichs oder auf Verlangen der Reichsregierung auf den Namen eines deutschen Landes ausgestellt.

Die Gesellschaft ist mit **Reparationsschuldverschreibungen** in Höhe von 11 Milliarden GM belastet. Für die Verzinsung und Tilgung dieser Schuld sind feste Jahresleistungen vorgesehen, die sich für das erste Reparationsjahr, d. h. für die Zeit vom 1. September 1924 bis 31. August 1925 auf 200 Millionen GM, für das zweite Jahr auf 595 Millionen GM, für das dritte Jahr auf 550 Millionen GM stellen und vom vierten Jahr ab 660 Millionen GM betragen.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist das größte Betriebsunternehmen der Welt. Ihr Eisenbahnnetz einschließlich der Bahnhofsanlagen besitzt eine Ausdehnung von 53 000 km. Die zahlreichen Stationen — ihre Zahl beträgt 11 760 — sind neuzeitlich ausgestattet und unterhalten; die Gleisanlagen und die Betriebseinrichtungen, insbesondere das Sicherungswesen, sind unter Benützung aller Erfahrungen auf dem Gebiete moderner Eisenbahntechnik ausgebaut. Es steht ein Fuhrpark von 26 000 Lokomotiven und Triebwagen, 63 000 Personenzugwagen, 21 000 Gepäckwagen, 670 000 Güterwagen zur Verfügung.

An baulichen Anlagen sind außer den zahlreichen Kunstbauten (Brücken, Tunnel usw.) 107 000 Wohnungen für das Personal, 105 Kraftwerke, 43 Gasanstalten, 1157 Wasserwerke, 1978 Lokomotivschuppen vorhanden.



Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft sollen innerhalb einer Frist von 6 Monaten nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres veröffentlicht werden. Im Geschäftsjahr 1926, welches die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1926 umfaßt, stellten sich

die Betriebseinnahmen

a) aus dem Personenverkehr auf	1,320 Milliarden RM	
b) " " Güterverkehr auf	2,830 " "	
c) " " sonstigen Einnahmequellen auf	0,390 " "	4,540 Milliarden RM

die Betriebsausgaben

a) persönliche auf	2,011 Milliarden RM	
b) sächliche auf	1,212 " "	
c) Ausgaben für Erneuerung der Reichsbahnanlagen auf	0,457 " "	3,680 Milliarden RM

Within Betriebsüberschuß rund 0,860 Milliarden RM

der nach der Bilanz wie folgt Verwendung gefunden hat:

574 Millionen RM für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen,	
91 " " als Zuweisung zur gesetzlichen Ausgleichsrücklage,	
140 " " für Abschreibungen und Rückstellungen,	
55 " " als Reingewinn.	

Von diesem Reingewinn sind 40 Millionen RM als Dividende für die bis zum Ende des Geschäftsjahres 1926 ausgegebenen Vorzugsaktien verteilt und 15 Millionen RM auf neue Rechnung vorgetragen worden, so daß der Vortrag für 1927 — einschließlich des Vortrages aus 1925 in Höhe von 153 Millionen RM — rund 168 Millionen RM betrug.

Der Verkehr bei der Reichsbahn hat sich auch im Geschäftsjahr 1927 weiterhin günstig entwickelt. Die Leistungen an Personenkilometern stiegen von rund 43 Milliarden im Geschäftsjahr 1926 nach dem vorläufigen Ergebnis auf 45,18 Milliarden im Geschäftsjahr 1927, die Leistungen an Gütertonnenkilometern von 64,8 auf 74,2 Milliarden.

Das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres 1927 liegt noch nicht fest. Die etwas über 5 Milliarden RM betragende Einnahme deckt alle erforderlichen Ausgaben und Rückstellungen. Es ist eine durchaus befriedigende Bilanz zu erwarten.

Von den Vorzugsaktien der Gesellschaft sind bisher 881 Millionen GM (Serie I, II, III, IV) ausgegeben worden, so daß zurzeit noch 1119 Millionen GM unbegeben sind. Von diesem Betrage beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft jetzt zur Beschaffung von Geldmitteln für den Ausbau von verbenden Anlagen der Reichsbahn (Fortführung der Elektrifizierung, Verstärkung der Brücken, Ausbau von Bahnhöfen und Werkstätten) eine Serie von 125 Millionen GM (Serie V) auszugeben. Hiervon werden 100 Millionen GM zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt und der Rest, der bis zum Ende dieses Jahres gesperrt ist, zur anderweitigen Verfügung der Reichsbahn zurückgehalten.

Die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Sie gewähren den Anspruch auf Kapitalrückzahlung spätestens bei Ablauf des Betriebsrechtes sowie auf eine Vorzugsdividende, die für die Serie V auf 7 % bemessen ist. Im Falle einer weiteren Verteilung eines Reingewinns gemäß § 25 (2) Ziffer 4 c der Gesellschaftsstatut wird  $\frac{1}{2}$  auf die 2 Milliarden GM Vorzugsaktien als Zusatzdividende und  $\frac{1}{2}$  auf die Stammaktien ausgeschüttet. Da das Stammaktienkapital 13 Milliarden GM und das Vorzugsaktienkapital 2 Milliarden GM beträgt, würde die Ausschüttung einer Dividende von 1 % an die Stammaktionäre die gleichzeitige Verteilung einer Zusatzdividende von  $3\frac{1}{2}$  % auf 2 Milliarden GM Vorzugsaktien zur Folge haben. Die auf den nicht begebenen Teil von 2 Milliarden GM Vorzugsaktien entfallende Zusatzdividende wächst den Stammaktien zu.

Auf die Vorzugsdividende von 7 % wird am 2. Januar jedes Jahres eine Abschlagszahlung von  $3\frac{1}{2}$  % des Nennbetrages der Stücke in Reichsmark geleistet. Die Zahlung der Restdividende erfolgt am dritten Tage nach Genehmigung der Bilanz durch den Verwaltungsrat. Hierbei wird der Goldmarkbetrag der gesamten Dividende in Reichsmark umgerechnet und von diesem Betrage die in Reichsmark gezahlte Abschlagsdividende in Abzug gebracht. (Eine Goldmark ist gleich dem Gegenwert von  $\frac{1}{2000}$  kg Feingold. Dieser Gegenwert wird errechnet nach dem am dritten Werktag — oder falls an diesem Tage kein amtlicher Goldpreis veröffentlicht wird, nach dem zuletzt vor dem dritten Werktag — vor der Sitzung des Verwaltungsrats amtlich bekanntgegebenen Londoner Goldpreis und dem Mittelskurs der an diesem Tage an der Berliner Börse erfolgten amtlichen Notierung für Auszahlung London. Ergibt sich aus dieser Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als RM 2820 und nicht weniger als RM 2780, so ist für jede geschuldete Goldmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen.)

Das Deutsche Reich hat sich gegenüber den Aktionären der Serie V verpflichtet, die Zahlung der Vorzugsdividende von 7 % zu garantieren. Die Reichsregierung hat ihre nach

§ 4 (2) der Gesellschaftsstatut erforderliche Genehmigung zu der Begebung der Vorzugsaktien der Serie V unter Nennwert erteilt. Für den Fall einer Erhöhung des Dividenden-Steuerabzuges über 10 % hat sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft verpflichtet, für diejenigen Vorzugsaktionäre, denen der Abzug bei der Steuerzahlung nicht angerechnet wird, den über 10 % hinausgehenden Betrag selbst zu tragen.

Die Vorzugsaktien jeder Serie können vom Beginn des 16. Jahres nach ihrer Ausgabe ab ganz oder zum Teil eingezogen werden. Sollten jedoch alle Reparationsschuldverschreibungen in einer kürzeren Frist getilgt oder zurückgekauft sein, so kann die Gesellschaft auch sogleich die Vorzugsaktien einziehen.

Bei Einziehung der Vorzugsaktien vor dem 11. Oktober 1939 wird ein erhöhter Einlösungskurs gewährt, und zwar beträgt der Einlösungskurs bei Einziehung vor Ablauf des 25. Jahres nach dem Übergang des Betriebsrechtes an die Gesellschaft (also vor dem 11. Oktober 1949) 20 % über den Nennwert, bei Einziehung vom 26. bis 35. Jahre nach dem Übergang des Betriebsrechtes (also in der Zeit vom 11. Oktober 1949 bis 10. Oktober 1959) 10 % über den Nennwert; nach dem 35. Jahre (also nach dem 10. Oktober 1959) erfolgt die Einziehung zum Nennwert. Die Reichsregierung kann verlangen, daß die Gesellschaft von ihrem Rechte der Einziehung unter Beachtung der vorstehenden Bestimmungen Gebrauch macht, wenn das Reich ihr die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt.

Die Einlösung der aufgerufenen Stücke kann jeweilig nur zum 1. Juli eines jeden Jahres vorgenommen werden. Die Einlösung erfolgt in Goldmark unter Berechnung des Gegenwertes in Reichsmark nach dem für die Auszahlung der Restdividende vorgesehenen Verfahren, wobei die am dritten Werktag vor der Einlösung erfolgende Notierung der in Frage kommenden Kurse zugrunde gelegt wird (siehe oben). Der Aufruf der einzulösenden Stücke muß mindestens  $\frac{1}{2}$  Jahr vor der Einlösung bekannt gemacht werden. Die Aktionäre haben für das Geschäftsjahr, in dem die Einlösung erfolgt, keinen Anspruch auf Dividende oder Zinsen.

Die Dividendencheine und die zur Rückzahlung aufgerufenen Vorzugsaktien sind zahlbar bei der Reichshauptbank in Berlin und bei der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin.

Die Reichsbank übernimmt als Treuhänder die Verwaltung und Verwahrung der Vorzugsaktien Serie V und gibt dafür auf den Inhaber ausgestellte, über den zweifachen, fünffachen, zehnfachen, hundertfachen Betrag einer Vorzugsaktie von 100,— GM lautende Zertifikate über 200,— GM, 500,— GM, 1000,— GM, 10 000,— GM mit Dividendenbezugscheinen aus.

Die Vorzugsdividenden und etwaigen Zusatzdividenden (vermindert um den Steuerabzug) sowie die Rückzahlungsbeträge, welche auf die durch die Zertifikate vertretenen Aktien entfallen, werden von der Reichsbank erhoben und an die Zertifikatinhaber durch die unten genannten Zahlstellen unverzüglich ausgezahlt. Außer diesen Rechten auf Dividende, Zusatzdividende und Rückzahlung steht den Inhabern der Vorzugsaktien lediglich das Recht zur Wahl für den Verwaltungsrat gemäß § 11, Ziffer 3 der Satzung zu. Dieses Recht wird für die bei der Reichsbank niedergelegten Vorzugsaktien durch den jeweiligen Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reichs, der an Weisungen der Deponenten nicht gebunden ist, ausgeübt. Die Inhaber der Zertifikate sind jederzeit berechtigt, ihre Aktien bei der Reichshauptbank in Berlin gegen Rückgabe der Zertifikate innerhalb der üblichen Geschäftsstunden am Schalter in Empfang zu nehmen.

Die Dividendenbezugscheine und die Zertifikate über zur Rückzahlung aufgerufene Stücke sind zahlbar bei der Reichshauptbank in Berlin und sämtlichen mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalten, bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung), bei sämtlichen Mitgliedern des unterzeichneten Konsortiums einschließlich ihrer Niederlassungen, bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin, bei der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin und bei den größeren Kassen der Reichsbahn-Direktionen.

Die Zertifikate können im Lombardverkehr mit der Reichsbank unter den Bedingungen des § 21 Ziffer 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 begeben werden und sind auch im Lombardverkehr der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Erklärung der Reichsmündelsicherheit der Vorzugsaktien und der Zertifikate durch den Reichsrat ist beantragt.

Zum Handel an den deutschen Börsen werden lediglich die Zertifikate eingeführt werden.



## Bedingungen

Durch die unterzeichneten Bankfirmen gelangen hiermit die vorstehend bezeichneten Zertifikate der Reichsbank Gruppe II über nominal 100 Millionen GM Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbank-Gesellschaft, Serie V, ausgegeben am 1. Februar 1928, zur öffentlichen Zeichnung. Die Vorzugsaktien werden in Abschnitten von 100,— GM ausgefertigt. Die Zertifikate lauten über 200,—, 500,—, 1000,— und 10 000,— GM Vorzugsaktien. Der Zeichnungspreis für die mit voller Dividendenbezugsberechtigung für das Jahr 1928 ausgestatteten Zertifikate beträgt

93 1/2 % franko Stückzinsen.

Die Börsenumschlagsteuer geht zu Lasten des Zeichners.

Zeichnungen werden in der Zeit vom Mittwoch, dem 8. Februar bis einschließlich Dienstag, den 14. Februar d. J. bei den in der Anlage zu dieser Zeichnungsaufforderung genannten Bankfirmen und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnungen erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Anmeldungen auf Stücke mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit

bis zum 29. Februar 1928 mit . . . 40 % franko Zinsen

„ „ 31. März 1928 mit weiteren 30 % | zusätzlich 7 % Geldzinsen ab

„ „ 30. April 1928 mit restlichen 30 % | 1. März d. J. bis zum Zahlungstage

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen. Jederzeitige Vollzahlung und frühere Teilzahlungen (letzte nur auf durch 100 teilbare Nennbeträge) sind zulässig; bei allen Zahlungen nach dem 29. Februar d. J. werden 7 % Geldzinsen, wie oben angegeben, berechnet.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der Zertifikate erfolgt.

Die Einführung der Zertifikate an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Den 5. Februar 1928.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Weimar.

Reichsbank.

Preussische Staatsbank  
(Seehandlung).

Berliner Handels-Gesellschaft.

Commerz- und Privat-Bank  
Aktiengesellschaft.

Delbrück Schickler & Co.

Deutsche Girozentrale

— Deutsche Kommunalbank —.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Hardy & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelssohn & Co. Mitteldeutsche Creditbank.

Braunschweigische Staatsbank E. Heilmann.

(Leihhausanstalt).

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Gebrüder Bethmann. Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.

Lincoln Menng Oppenheimer.

Lazard Speyer-Elissen.

L. Behrens & Söhne.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

M. M. Warburg & Co.

Zeit L. Homburger.

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A. G.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Bayerische Vereinsbank.

Merk, Fink & Co.

Anton Kohn.

Thüringische Staatsbank.

Simon Hirschland.

Deutsche Vereinsbank

Kommanditgesellschaft a. Aktien.

Jacob S. H. Stern.

Vereinsbank in Hamburg.

Straus & Co. A. Levy.

J. H. Stein.

Rheinische Creditbank.

H. Aufhäuser.

Bayerische Staatsbank.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

ZU BERLIN am 20. 6. 29

Die Reichsanleihe neuen Besitzes der *Preuss. Märkte* . . . .  
Stiftung ist in eine Deutsche Anleihe - Ablösungsschuld umgetauscht.

Die Kasse wird angewiesen, bei den Kapitalien der Stiftung den

Nennbetrag der Reichsanleihe mit

. . . . . 2 Mr. - P M

buchstäblich . . . . .

in Abgang zu stellen und die Anleihe-Ablösungsschuld mit

. . . . . 5 Mr. - R M

buchstäblich . . . . .

in Zugang zu bringen.

[Der nicht umtauschfähige Spitzbetrag von . . . . . P M ist mit

. . . . . R M

buchstäblich . . . . .

bar abgelöst. Dieser Betrag ist beim Einnahmetittel Insgemein für das  
Rechnungsjahr 192... nachzuweisen.]

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch sind zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

*feh 2*



**Preussische Staatsbank**  
(Sachhandlung)

Hauptsitz: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Aufschrift: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtgespräche:

Nr. 4800-4812, 4584-4588,

4721-4723,

b) für Ferngespräche:

Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Postsparkonto: Berlin Nr. 100.

Berlin W 56, den 16<sup>ten</sup> Juli  
Markgrafenstraße 38

79  
192 7

Hy/Km

An die

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin W.8,

Pariser Platz 4

Es wird gebeten, Reib die  
Konto-Nummer 114283  
angeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Friedrich Schäfer Stiftung.

Mit unserem Schreiben vom 17. v. Mts. baten wir Sie, uns mittels des Ihnen übersandten Vordruckes Ihr Einverständnis dazu zu erteilen, daß wir berechtigt sind, die Ihrem Depot hinzugefügten

RM 50,-- Deutsche Anleiheablösungsschuld im Sammeldepot einer deutschen Effektengirobank verwahren zu lassen.

Da wir den Vordruck bis heute von Ihnen noch nicht erhalten haben, bringen wir die Erledigung der Angelegenheit ergebenst in Erinnerung.

4007/C.45.

Preussische Staatsbank  
(Sachhandlung)  
Korrespondenz-Abteilung C

*[Handwritten signature]*



**Preussische Staatsbank**  
(Geehandlung)

Hauptsitz: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Aufschrift: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

- a) für Stadtgespräche:  
Nr. 4800—4812, 4584—4588,  
4721—4723,

- b) für Ferngespräche:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 100.

Hy/Km

Berlin W 56, den 16<sup>ten</sup> Juli  
Marlgrafenstraße 35

192 7

An die

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin W.8,

Pariser Platz 4

Es wird gebeten, Reib die  
Konto-Nummer 114283  
angeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Friedrich Schäfer Stiftung.

Mit unserem Schreiben vom 17. v. Mts. baten wir Sie, uns mittels des Ihnen übersandten Vordruckes Ihr Einverständnis dazu zu erteilen, daß wir berechtigt sind, die Ihrem Depot hinzugefügten

RM 50,— Deutsche Anleiheablösungsschuld im Sammeldepot einer deutschen Effektenbank verwahren zu lassen.

Da wir den Vordruck bis heute von Ihnen noch nicht erhalten haben, bringen wir die Erledigung der Angelegenheit ergebenst in Erinnerung.

4007/C.45.

Preussische Staatsbank  
(Geehandlung)  
Korrespondenz-Abteilung

*Krause*



**Preussische Staatsbank**  
(Gechandlung)

Berlin W 56, den 26<sup>ten</sup> 4. 1927.  
Märkgrafenstraße 38

Vorstellungsbuch: Berlin W 56 Nr. 1.  
Telegr.-Ausdruck: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtgespräche:  
Nr. 4800-4812, 4584-4588,  
4721-4723,

b) für Ferngespräche:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Vollstreckkonto: Berlin Nr. 100.

An die Kasse der Akademie der Künste  
zu Berlin,

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

*Max. v. Künste, Schriftf.*

Es wird gebeten, bei der  
Konto-Nummer 114283  
angegeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Betrifft Umtausch der Anleihen des Reichs (Neubefehl).

Wir benachrichtigen Sie ergebenst, daß Ihrem — dem obigen — Depot nunmehr

M. 500.- 5% Reichsant. 11/12  
M. 1.500.- 5% „ „ „ „  
M. 2.000.- „ „ „ „

M. \_\_\_\_\_  
M. \_\_\_\_\_  
M. \_\_\_\_\_  
M. \_\_\_\_\_  
M. \_\_\_\_\_  
M. \_\_\_\_\_  
M. \_\_\_\_\_

entnommen und an die Reichsbank ausgeliefert worden sind.

Von den Stücken halten wir uns entlastet.

Nach Eingang der neuen Wertpapiere werden wir Ihnen weitere Nachrichten zu-  
gehen lassen.

**Preussische Staatsbank**  
(Gechandlung)  
Aufstellungs-Abteilung

583-644

K. 200. 000. 2. 25.



ZU BERLIN

Tgb. Nr. *15965*Berlin W 8, den *24. 5. 1927.*

Reichsschuldenverwaltung

Berlin S W 68, den *7. 5. 1927.*

- Schuldbuch -

Konto : Abt. *V.* Nr. *15965*

An die Preussische Akademie der Künste zu Berlin W 8.

## BENACHRICHTIGUNG

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt. Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch. Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Die Markanleiheforderung *in Preuss. Akad. d. K.* laut anliegender Aufstellung auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925 (R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für diese... in eine Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs über *12 RM 50 Pf.* umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschuldbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem oben bezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Kont. G. der Markanleihen ist auf das neue Konto mitübertragen worden :

Behörde, welche die Verwaltung der Masse führt : Preussische Akademie der Künste

An der Auslosung ist der Gläubiger mit folgenden im Schuldbuch eingetragenen Auslosungsrechten beteiligt :

Buchstabe A Gruppe 2	Nr. 47281 zu	12 RM 50 Pf. 1 Stück über	12 RM 50 Pf.
.....	18. 40316-17	100. -	200. -
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

zusammen

3 Stück über 212 RM 50 Pf.

Wegen Verwendung des Restbeitrages und wegen der neuen Schuldverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

Reichsschuldenverwaltung

Beglaubigt

Stempel

Unterschrift

Sch 2

An  
die Masse der Preussischen Akademie der Künste  
Berlin W 8



Abschrift erhält die Kasse unter Beifügung der oben  
erwähnten Aufstellung mit der Anweisung, d. <sup>4.11.</sup> Nennbetrag...  
der Markanleiheforderung von zusammen

..... 487.000.- P M

buchstäblich *MP* .....  
bei den Kapitalien abzusetzen und dafür die Anleihe - Ablö-  
sungsschuld mit

..... 1.212.500.- R M

buchstäblich *MP* .....  
sowie unter neuer Nummer das gewährte Auslosungsrecht mit

..... 212.500.- R M

buchstäblich *MP* .....  
in Zugang zu bringen.

Dieses Schreiben gilt gleichzeitig als Depotquittung.

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch sind zu be-  
richtigen.

Ueber die Verwendung des verbleibenden Spitzenbetrags  
von ... 200. P M ergeht besondere Anweisung.

Der Präsident

Im Auftrage

*Leinfried*  
12.10.1913



# Reichsschuldenverwaltung

— Schuldbuch —

Konto: Abt. V. Nr. 15965

Bei Eingaben ist die Kontenbezeichnung  
anzugeben

Berlin SW 68, den  
Oranienstraße 106—109  
Telefon: Dönhofs 4500—4505

7. Mai 1927

An

der Preussischen Akademie  
der Künste

Berlin W. 8

Karlsruher Platz 4

## Benachrichtigung

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt.

Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch.

Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Die Markanleiheforderung der Friedrich Schöfer - Stiftung bei  
der Preuss. Akademie der Künste in Berlin ist

laut anliegender Aufstellung auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925  
(R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für *Stiftung* in eine Anleihe-  
ablöfungsschuld des Deutschen Reichs über 1212 RM 50 Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist  
im Reichsschuldbuch über die Anleiheablöfungsschuld auf dem obenbezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Konto der Markanleihe ist in der Annahme Ihres Einverständnisses auf  
das neue Konto mitübertragen worden:

als Zweite Person, welche nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber  
die Gläubigerschaft ausüben befugt ist: *Lehrerin, welche bei der Ver-  
waltung der Klasse für die obige Akade-  
mie*

Die Eintragung einer zweiten Person  
bezieht sich auf das neue Konto, also  
ohne weiteres auch auf alle diesem  
Konto zugehörenden Beträge.



An der Auslosung *ist der Gläubiger* mit folgenden im Schuldbuch eingetragenen Auslosungsrechten beteiligt:

Buchstabe <i>A</i>	Gruppe <i>21</i>	Nr. <i>47281</i>	zu	<i>12</i> R.M. 50 Pf.	1 Stück über	<i>12</i> R.M. 50 Pf.
<i>J</i>	<i>18</i>	<i>40316</i>	<i>17</i>	<i>100</i>	<i>2</i>	<i>200</i>

zusammen .... *3* Stück über *212* R.M. 50 Pf.

Falls die Personal- oder Wohnungsverhältnisse nicht mehr zutreffend sind, ersuchen wir um entsprechenden Mitteilung zu obigem Kontenzeichen; Postkarte genügt.

Der »Zweiten Person« wollen Sie von der erfolgten Umschreibung gefälligst Kenntnis geben.

Wegen der neuen Schuldverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

Wegen Verwendung des Restbetrages, einzelner Stücke, oder Rechte aus Altbesitz und wegen der neuen Schuldverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

Reichsschuldenverwaltung



Beglaubigt:

*Günther*

## I. Umtausch der Markanleihen.

Der Umtausch der Markanleihen des Reichs (§ 2 des Gesetzes vom 16. Juli 1925 [R. G. Bl. I S. 137]) in Anleiheablösungsschuld erfolgt in der Weise, daß für je 750 M der Sparprämienanleihe und im allgemeinen für je 500 M der übrigen Anleihen 12,50 R.M. (Reichsmark) Anleiheablösungsschuld gewährt werden; dieser Betrag stellt den kleinsten Wertabschnitt der Anleiheablösungsschuld und damit die kleinste in das Reichsschuldbuch der Anleiheablösungsschuld einzutragende Forderung dar. Nach § 4 Abs. 2 des Gesetzes kann eine Verzinsung der Anleiheablösungsschuld bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen nicht gefordert werden.

## II. Was kann mit Schuldbuchforderungen der Markanleihen geschehen, die nicht durch 500 teilbar sind.

Über den bei dem Umtausch verbleibenden Restbetrag der Markanleihen — vgl. anl. Aufstellung — kann der Gläubiger wie folgt verfügen:

- Er kann Schuldburkunden verlangen, muß aber zu diesem Zweck einen entsprechenden Antrag bei uns stellen.
- Der Restbetrag kann durch Einwendung von Schuldverschreibungen (freien Stücken) der Markanleihen auf 500 M erhöht werden, damit die Umwandlung in 12,50 R.M. Anleiheablösungsschuld und die Eintragung dieses Betrages in das Schuldbuch möglich wird.

Zur Einwendung kommen nur Schuldverschreibungen der alten Reichs- und früheren preussischen Staatsanleihen in Frage.

Nach Ablauf der Umtauschfrist abgelieferte Schuldverschreibungen der Markanleihen können als Altbesitz nicht mehr anerkannt werden.

## III. Grundsätze für die Führung des Nachweises über Altbesitz.

Schuldbuchforderungen der Markanleihen des Reichs, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm von dem Erwerbe an ununterbrochen gehört haben, sind Altbesitzanleihen.

Als Nachweis des Altbesitzes dienen geeignete Urkunden (Bankausweise, Zeichnungsscheine usw.).

Der Antrag auf Gewährung von Auslosungsrechten für Schuldbuchforderungen, die von uns nicht als Altbesitz anerkannt worden sind — vgl. anl. Aufstellung —, muß mit dem Nachweis des Altbesitzes innerhalb eines Monats nach Empfang dieser Benachrichtigung bei uns gestellt werden.

## IV. Das Recht der Auslosung.

Wer Anleiheablösungsschuld im Umtausch gegen Altbesitzanleihen erhält, hat das Recht, an der Tilgung der Anleiheablösungsschuld teilzunehmen (Auslosungsrecht). Das Auslosungsrecht wird in Höhe des Nennbetrages der Anleiheablösungsschuld gewährt, den der Gläubiger im Umtausch für seine Altbesitzanleihen erhält. Natürliche Personen erhalten folgende Auslosungsrechte: bis 12 500 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen in voller Höhe,

für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen =  $\frac{1}{2}$  des Nennbetrages,

für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen =  $\frac{1}{3}$  des Nennbetrages und

für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen =  $\frac{1}{4}$  des Nennbetrages.

Ein gezogenes Auslosungsrecht wird durch Barzahlung des Fünffachen seines Nennbetrages eingelöst und der Einlösungsbetrag mit jährlich  $4\frac{1}{2}$  v. H. vom 1. Januar 1926 an bis zum Ende des Jahres, in dem das Auslosungsrecht gezogen wird, verzinst; die Zinsen werden mit dem Einlösungsbetrage gezahlt.

Von der erfolgten Ziehung der Auslosungsrechte werden die Schuldbuchgläubiger von der Reichsschuldenverwaltung benachrichtigt werden.

Vordruck Nr. 47a.



**§ 10 Absatz 1 des Gesetzes über die Ablösung  
öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925  
(R. G. Bl. I S. 137) lautet:**

Markanleihen gelten als vor dem 1. Juli 1920 erworben,

1. wenn sie der Gläubiger nach dem 30. Juni 1920 von einer Bank, einem Bankier, einer Sparkasse oder einer Versicherungsgesellschaft in Erfüllung eines vor dem 1. Juli 1920 begründeten Anspruchs erworben hat,
2. wenn sie dem Gläubiger eine Bank nach dem 30. Juni 1920 in Erfüllung eines darlehnsartigen Verwahrungsvertrags übereignet hat, sofern der Gläubiger der Bank früher auf Grund des gleichen Vertrags das Eigentum an Markanleihen übertragen hat, die er vor dem 1. Juli 1920 erworben hatte, und er gegen sie einen Anspruch auf Markanleihen gleicher Art und gleichen Betrags von dieser Übertragung bis zum Erwerbe der umzu-tauschenden Anleihen ununterbrochen gehabt hat; der Bank steht ein Bankier oder eine Sparkasse gleich,
3. wenn sie nach dem 30. Juni 1920 in das Schuldbuch eingetragen sind, ihre Eintragung aber der Gläubiger vor dem 1. Juli 1920 beantragt hat,
4. wenn sie der Gläubiger bei einer Umwandlung von Schuldbuchforderungen in Schuldbuchforderungen oder von Schuldbuchforderungen in Schulb-verschreibungen nach dem 30. Juni 1920 erworben hat, sofern ihm die umgewandelten Schuldbuchforderungen oder Schuldbuchforderungen vom 1. Juli 1920 an bis zur Umwandlung ununterbrochen gehört haben,
5. wenn sie der Gläubiger von Todes wegen, durch Gütergemeinschaft, bei Auseinandersetzung einer Erbengemeinschaft oder Gütergemeinschaft, als Ausstattung, mit Rücksicht auf ein künftiges gesetzliches Erbrecht, als Geschäftsherr von einem Treuhänder oder durch Übertragung eines Ver-mögens als Ganzes nach dem 30. Juni 1920, der Erblasser oder der sonstige Rechtsvorgänger aber vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und sie diesem bis zum Rechtsübergang ununterbrochen gehört haben,
6. wenn sie der Gläubiger im Tausche gegen Markanleihen, die er vor dem 1. Juli 1920 erworben hat, nach dem 30. Juni 1920 von einer Behörde oder von der Reichsanleihe-Aktiengesellschaft erlangt hat,
7. wenn sie dem Gläubiger zur Erstattung von Steuern, die er mit Mark-anleihen entrichtet hatte, nach dem 1. Juli 1920 übereignet worden sind.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU  
BERLIN

Berlin W 8,, den 14. 7. . . 1927.  
Pariser Platz 4

Die der *Stiftung* gehörigen und auf Papiermark  
lautenden Pfandbriefe der *Preussischen Pfandbriefbank* . . .  
sind in 4 1/2 % Goldpfandbriefe derselben Anstalt umgetauscht.

Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste wird daher angewiesen,  
in der Rechnung für 1927 beim Titel I der Einnahme

. . . 4.000. - P M

in Worten *MM* . . . . .

in Abgang und unter derselben Nummer den Umtauschwert mit

. . . . 400. - G M

in Worten *MM* . . . . .

sowie unter neuer Nummer die dazu gehörigen Anteilscheine mit

. . . . 400. - G M

in Worten : *MM* . . . . .

*(M. 6011/4 : 400 für Brück. J. H. W. 1927)* . . . . .

in Zugang zu bringen.

Die durch den Umtausch entstandenen Gebühren der Preussischen Staats-  
bank ( Seehandlung ) in Höhe von

. . . . . 1. - R M

in Worten : *MM* . . . . .

sind in der gleichen Rechnung bei Titel III der Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch ist dementsprechend zu  
berichtigen.

Der Präsident  
Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

*sch 2*



**Preussische Staatsbank**  
(Geehandlung)

Berlin W 56, den 17. 1. 1927. <sup>88</sup>  
Markgrafenstraße 28

Vollständig: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stabschefpede:  
Nr. 4800-4812, 4584-4586,  
4721-4723,

b) für Ferngespräche:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Vollsch.-Konto: Berlin Nr. 100.

13. JAN. 1927  
An die  
Kasse der Akademie der  
Künste zu Berlin,  
Berlin W 8,  
Pariserplatz 4.

Anliegend übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung mit  
dem Ersuchen, uns bezüglich der in dem Depot

Nr. 114 283 Akademie d. Künste  
Friedrich Schäfer Stiftung

ruhenden

10.000.- Preuss. Pfandbriefbank Pte.

Ser. 17 - 33

Ihren Entschluß baldgefälligst,

spätestens bis zum 5. Februar 1927 mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses ohne Verbindlichkeit ~~das zur Anfertigung~~

~~den Gegenstand~~ <sup>erforderliche</sup> ~~den Gegenstand~~ <sup>ve räumen</sup>,  
worüber Sie nach erfolgter Ausführung besondere Benachrichtigung zu erwarten haben.

Preussische Staatsbank  
(Geehandlung)  
Korrespondenz-Abteilung

106.6.442  
K. 111. 2000. I. 27.



## Bekanntmachung

### betreffend Teilausschüttung auf die Pfandbriefe alter Währung.

Gemäß Artikel 84 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925 wird die Preussische Pfandbrief-Bank auf Grund erfolgter Genehmigung der Aufsichtsbehörde den Inhabern der von ihr ausgegebenen Pfandbriefe, welche auf Markwährung lauten, am 1. Januar 1927 eine Teilausschüttung in  $4\frac{1}{2}\%$ igen Gold-Pfandbriefen in Höhe von 10% des Gold-Umrechnungsbetrages gewähren. Dieser ist gleich dem Nennbetrag bei den vor 1918 ausgegebenen Pfandbriefen, nämlich den unter unserer früheren Firma „Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actiengesellschaft“ ausgegebenen Hypotheken-Anteil-Zertifikaten, Emission 1–16, und den von uns ausgegebenen Pfandbriefen, Emission 17–33. Bei den später ausgegebenen Pfandbriefen, Emission 34, entspricht der Gold-Umrechnungsbetrag 5% ihres Nennwertes und ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde in dieser Höhe festgesetzt. Es entfällt mithin auf je 1000 M alter Währung der Emissionen 1–33 und auf je 20 000 M alter Währung der Emission 34 eine Teilausschüttung in Liquidations-Gold-Pfandbriefen im Nennbetrage von 100 GM.

Soweit die hiernach auf einen oder mehrere gleichzeitig eingereichte Pfandbriefe alter Währung entfallende Ausschüttung durch 50 GM teilbar ist, werden Gold-Pfandbriefe im entsprechenden Betrage gewährt. Auf die Spitzenbeträge werden, soweit diese durch 10 GM teilbar sind, Gold-Pfandbrief-Zertifikate gegeben. Darüber hinausgehende Spitzenbeträge der 10%igen Ausschüttung werden in bar endgültig abgelöst. (Art. 1 § 7 Abs. 2 der Verordnung über die weitere Durchführung der Aufwertung von Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen vom 28. Juli 1926).

Die Gold-Pfandbriefe, welche die Bezeichnung „Emission 43“ tragen, werden vom 1. Januar 1927 ab mit  $4\frac{1}{2}\%$  vom Hundert verzinst. Sie sind mit halbjährlichen Zinscheinen per 1. Juli und 2. Januar versehen und werden in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100, 50 ausgegeben. Daneben werden Gold-Pfandbrief-Zertifikate in Stücken von 30 und 10 ausgegeben. Bei diesen werden die Zinsen in Höhe von  $4\frac{1}{2}\%$  erst bei Fälligkeit des Kapitals unter Zuschlag von Zinseszinsen bei Zugrundelegung eines Zinsfußes von 6 vom Hundert gezahlt. Die Inhaber von Zertifikaten sind berechtigt, jederzeit die Zertifikate insoweit zum Umtausch in Gold-Pfandbriefe mit Zinscheinen einzureichen, als die Summe der Zertifikate einen Betrag von 50 oder ein Mehrfaches davon erreicht.

Die Pfandbriefe und Zertifikate lauten auf Goldmark, wobei eine Goldmark dem Preise von  $\frac{1}{2700}$  kg Feingold entspricht. Für jede Goldmark wird eine Reichsmark gerechnet, sofern sich bei der Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als 2820 RM und nicht weniger als 2760 RM ergibt. Die Einlösung der Gold-Pfandbriefe und Zertifikate erfolgt zum Nennbetrage nach Auslösung oder Kündigung. Die auf ihre Deckung eingehenden ordentlichen und außerordentlichen Rückzahlungen werden zur Einlösung im Wege der Auslösung verwendet.

Mit den Gold-Pfandbriefen und Zertifikaten werden abtrennbare, selbständig verwertbare Anteilscheine gewährt, die zur Teilnahme an den künftigen weiteren Ausschüttungen berechtigen.

Wir rufen hiermit sämtliche im Umlauf befindlichen Hypotheken-Anteil-Zertifikate, Emissionen 1–16, und Pfandbriefe, Emissionen 17–34, zwecks Einreichung zum Umtausch in Gold-Pfandbriefe und Anteilscheine auf.

- Zwecks Erleichterung des Umtauschgeschäftes bitten wir, hierbei folgendes zu beachten:
1. Die an uns zu richtenden Pfandbriefsendungen bitten wir, auf dem Umschlag mit der Aufschrift „Pfandbriefaufwertung“ zu versehen. Den Sendungen ist ein Einreichungsvordruck mit Nummernverzeichnis beizufügen. Vordrucke stehen kostenlos zur Verfügung und werden auf Wunsch überandt. Die Nummernverzeichnisse sind in arithmetischer Reihenfolge nach Emissionsziffern, Buchstaben und Nummern geordnet aufzustellen. Mitteilungen, die sich nicht auf die Pfandbriefaufwertung beziehen, dürfen den Sendungen nicht beigelegt werden.
  2. Sind Pfandbriefe auf Namen umgeschrieben, so müssen beglaubigte Freischreibungsanträge und gegebenenfalls die zur Legitimation des Antragstellers über sein Verfügungsrecht erforderlichen Urkunden (z. B. Vollmachten, Erbschein) beigelegt werden.
  3. Die gewünschte Stückelung der auszuhändigenden Liquidations-Gold-Pfandbriefe und Anteilscheine ist anzugeben. Sie wird nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Es bleibt jedoch vorbehalten, die Stückelung nach unserem Ermessen vorzunehmen.
  4. Die Ausreichung der Liquidations-Gold-Pfandbriefe mit Anteilscheinen erfolgt an unserer Kasse. Wir sind auch bereit, die Uebernahme der Haftung für Fehlsendungen und Verluste.
  5. Mit der Einreichung der Stücke zwecks Umtausches bitten wir sofort zu beginnen. Die Entgegennahme erfolgt auch schon vor dem 1. Januar 1927.
  6. Soweit Pfandbriefe alter Währung gemäß § 49 des Aufwertungsgesetzes aufzuwerten sind, ist das Anerkennungsschreiben der Bank zwecks Umtausches einzureichen.

Diese Bekanntmachung gilt als erste Aufforderung im Sinne des Art. 87 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925. Wenn bis zum Ablauf von drei Monaten nach der letzten Bekanntmachung Pfandbriefe nicht eingereicht sind, kann die Bank den Anteil, der auf diese Pfandbriefe entfällt, hinterlegen, sofern nicht innerhalb dieser Frist die Einleitung eines Aufgebotsverfahrens oder einer Zahlungssperre nachgewiesen ist.

Um Irrtümer zu vermeiden, wird ausdrücklich bemerkt, daß sich die vorstehende Bekanntmachung nicht auf von uns ausgegebene Kommunal-Obligationen oder Kleinbahn-Obligationen alter Währung bezieht. Diese sind daher nicht einzureichen.

Berlin, den 15. Dezember 1926.

Preussische Pfandbrief-Bank

VEREINIGTE BANKEN  
AG  
VEREINIGTE BANKEN  
AG  
VEREINIGTE BANKEN  
AG

VEREINIGTE BANKEN  
AG  
VEREINIGTE BANKEN  
AG

VEREINIGTE BANKEN  
AG

VEREINIGTE BANKEN  
AG

VEREINIGTE BANKEN  
AG

VEREINIGTE BANKEN  
AG

VEREINIGTE BANKEN  
AG

VEREINIGTE BANKEN  
AG



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU  
BERLIN

Berlin W 8, den 8.5. . . . 1927.  
Pariser Platz 4

Die der *Kind. Pfandbr.* . . . Stiftung gehörigen und auf Papiermark  
lautenden Pfandbriefe der *Preuss. Pfandbr. Bank Berlin* . . .  
sind in  $4\frac{1}{2}\%$  Goldpfandbriefe derselben Anstalt umgetauscht.

Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste wird daher angewiesen,  
in der Rechnung für 1927 beim Titel I der Einnahme

. . . 500. - RM

in Worten: *500* . . . . .

in Abgang und unter derselben Nummer den Umtauschwert mit

. . . 500. - RM

in Worten: *500* . . . . .

sowie unter neuer Nummer die dazu gehörigen Anteilscheine mit

. . . 500. - RM

in Worten: *500* . . . . .

(*Abh. M. 1. 1704. 1500. für Kind. Pfandbr. Bank*) . . . . .

in Zugang zu bringen.

Die durch den Umtausch entstandenen Gebühren der Preussischen Staats-  
bank ( Seehandlung ) in Höhe von

. . . 1.25 RM

in Worten: *1.25* . . . . .

sind in der gleichen Rechnung bei Titel III der Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch ist dementsprechend zu  
berichtigen.

Der Präsident  
Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

*feh 2*



# Preussische Staatsbank

(Geehandlung)

Postfach: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtsprache:

Nr. 4800-4812, 4584-4588,  
4721-4723,

b) für Ferngespräche:

Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 100.

## Anlage.

Es wird gebeten, Reis die  
Konto-Nummer **114283**  
zugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Akademie der Künste zu Berlin,  
Friedrich Schäfer Stiftung.

Unliegend übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung mit dem Ersuchen, uns bezüglich  
der in dem Depot

Nr. 114283 Akademie d. Künste  
ruhenden

*K/H* 5.000,- Dt. Hyp. Bk. Berlin pfe. Ser. 1, 4 - 24

Ihren Entschluß

spätestens bis zum **15. Februar 1927** mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses ohne Verbindlichkeit  
das zur Aufwertung Erforderliche veranlassen,

worüber Sie nach erfolgter Ausführung besondere Benachrichtigung zu erwarten haben.

Preussische Staatsbank  
(Geehandlung)

Korrespondenz-Abteilung C.

*Sprunghaus*

236644 Z  
AS

Berlin W 56, den 1. 2. 1927.  
Markgrafenstraße 38

21 FEB 1927

An die Kasse der Akademie der Künste

zu Berlin,

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

15/3



Merkblatt für die Pfandbrief-Aufwertung .

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger vom 8. Januar 1927 zeigen wir hierdurch an, daß wir an unsere Pfandbriefgläubiger alter Währung aus der für sie zur Ausschüttung bestimmten Masse zum 1. Februar 1927 eine erste Verteilung in Höhe von 10% des Gesamtaufwertungsbetrages durch Aushändigung von

4 1/2 %igen Gold-Pfandbriefen vom Jahre 1926, Serie S2  
(Liquidations-Gold-Pfandbriefe)

vornehmen.

Die Pfandbriefgläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden und die Pfandbriefe zur Geltendmachung ihrer Rechte einzureichen. Geschieht dies bis zum Ablauf von 3 Monaten nach der d r i t t e n Veröffentlichung dieser Aufforderung im Reichsanzeiger nicht, so kann die unterzeichnete Bank den Anteil, der auf die Pfandbriefe entfällt, hinterlegen, sofern nicht innerhalb der Frist der Antrag auf Einleitung eines Aufgebotsverfahrens oder auf Zahlungssperre nachgewiesen ist. Im Falle des § 49 Absatz 1 und 3 des Aufwertungsgesetzes ist die Bank zur Hinterlegung befugt, wenn der Gläubiger die Anmeldung seines Anspruchs innerhalb der Frist unterlassen hat.

Die Anmeldung und Einreichung der Pfandbriefe hat bei der K a s s e der B a n k in B e r l i n NW.7, Dorotheenstr.44 zu erfolgen.

Im Interesse einer schnelleren Abwicklung des Verfahrens empfiehlt es sich, schon jetzt die Papiermark-Pfandbriefe mit den dazugehörenden Zinsscheinbogen und Erneuerungsscheinen, soweit diese noch vorhanden sind, zwecks seinerzeitigen Umtausches bei uns einzureichen.

Die eingereichten Papiermark-Pfandbriefe werden nicht mehr zurückgegeben.

Bei Einreichung der Pfandbriefe bitten wir folgendes zu beachten :

Die Pfandbriefsendungen sind auf dem Umschlag mit der Aufschrift: "Pfandbrief-Aufwertung" zu versehen und portofrei an uns aufzugeben.

Den Pfandbriefsendungen, denen Mitteilungen oder Sendungen anderer Art n i c h t beigelegt werden dürfen, ist eine Aufwertungsanmeldung mit arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis -jede Serie und Litera für sich- in einfacher Ausfertigung nach den von uns angegebenen Formularen beizufügen, und zwar getrennt nach Vorkriegs- und Nachkriegs-Pfandbriefen. Anmeldungen mehrerer Gläubiger sind auf einem Formular arithmetisch zu vereinigen. Die Formulare werden auf Verlangen kostenlos von uns verabfolgt.

Auf

Ich 2



Auf Namen umgeschriebene Pfandbriefe sind mit ordnungsmäßigem Antrag auf Löschung der Umschreibung nebst den etwa zur Legitimation des Antragstellers erforderlichen Urkunden (z.B. Erbschein) einzureichen.

Hinsichtlich des Aufwertungsbetrages, welches auf die Papiermark-Pfandbriefe bei der Ausschüttung entfällt, dient folgendes:

Bei den vor dem 1. Januar 1918 ausgegebenen Pfandbriefen (Vorkriegs-Pfandbriefe) Serie 1, 1 a 4 bis 24 gilt als Goldmarkwert der Nennbetrag. Es entsprechen also RM 100,- = GM 100,-. Hierauf entfällt ein Aufwertungsbetrag von GM 10,-.

Für die nach dem 1. Januar 1918 ausgegebenen Pfandbriefe (Nachkriegs-Pfandbriefe) Serie 25 ist der Goldmarkbetrag, welcher der Aufwertung zugrunde zu legen ist, mit Zustimmung unserer Aufsichtsbehörde auf GM 2,486 für jede RM 100,- festgesetzt.

Auf diese Goldmarkbeträge entfällt demnach die 10 %ige Teileusschüttung.

Die zur Ausgabe kommenden Liquidations-Gold-Pfandbriefe sind in Stücken zu GM 5000,-, 2000,-, 1000,-, 500,-, 300,-, 100,- und 50,- ausgefertigt und mit abtrennbaren und gesondert verwertbaren Anteilscheinen für spätere weitere Ausschüttungen versehen.

Die Zahlung der Zinsen - 4 1/2 % - erfolgt halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli gegen Einreichung von Zinsscheinen, welche den Liquidations-Pfandbriefen beigegeben sind.

Für Aufwertungsbeträge unter GM 50,- werden 4 1/2 %ige Goldpfandbrief-Zertifikate über je GM 10,- ausgegeben. Diese Goldpfandbrief-Zertifikate sind ohne Zinsscheine; die Zinsen zuzüglich der mit 6 % für das Jahr hinzuzurechnenden Zinseszinsen werden erst bei Fälligkeit des Kapitalbetrages bezahlt. Gegen Einreichung von Zertifikaten im Nennbetrag von zusammen GM 50,- wird jederzeit ein 4 1/2 %iger Gold-Pfandbrief im gleichen Nennwert nebst Anteilschein und Zinsscheinen ausgefolgt.

Etwa übrigbleibende Spitzenbeträge von weniger als GM 10,- werden endgültig in bar abgelöst. (Art. I § 7 V.-O.v. 28.7.1926.)

Die Aushändigung der Gold-Pfandbriefe und Goldpfandbrief-Zertifikate erfolgt nach Fertigstellung derselben seinerzeit an unserer Kasse; bei Versendung nach auswärts tragen wir die Versandkosten selbst.

Kommunal-Obligationen werden von dieser Bekanntmachung nicht betroffen und sind deshalb nicht einzureichen.

Berlin, im Januar 1927

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft).  
Dr. Hirte Dr. Lippelt

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU  
BERLIN

Berlin W 8, den 16. 5. . . 1927.  
Pariser Platz 4

Die der *Prinz. v. Lippe* Stiftung gehörigen und auf Papiermark lautenden Pfandbriefe der *Rheinl. Hypothekenbank* sind in 4 1/2 % Goldpfandbriefe derselben Anstalt umgetauscht.

Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste wird daher angewiesen, in der Rechnung für 1927 beim Titel I der Einnahme

... 12.000,- RM

in Worten: *zwölftausend* . . . . .

in Abgang und unter derselben Nummer den Umtauschwert mit

... 12.000,- GM

in Worten: *zwölftausend* . . . . .

sowie unter neuer Nummer die dazu gehörigen Anteilscheine mit

... 12.000,- GM

in Worten: *zwölftausend* . . . . .

*Abh. 25 + 1075 = 1100, Abh. 18 + 1777 = 1897 für beide Jahresrechnungen.*

in Zugang zu bringen.

Die durch den Umtausch entstandenen Gebühren der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Höhe von

... 7.20 RM

in Worten: *sieben* . . . . .

sind in der gleichen Rechnung bei Titel III der Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch ist dementsprechend zu berichtigen.

Der Präsident  
Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

*sch 2*



**Preussische Staatsbank**  
(Geehandlung)

Berlin W 56, den 21. 1. 1927.  
Kurfürstendamm 20

22. JAN. 1927

Vorstellung: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtelprache:  
Nr. 4800-4812, 4584-4588,  
4721-4723,

b) für Ferngespräche:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Vorstellung-Konto: Berlin Nr. 100.

An die  
Kasse der Akademie der  
Künste zu Berlin,

Berlin W 9.  
Pariser Platz 4.

Untliegend übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung mit  
dem Ersuchen, uns bezüglich der in dem Depot

Nr. 114283 Akademie d. Künste zu Berlin,  
Friedrich-Schäfer Stiftung

ruhenden

/K. 12.000,- Rhein.-Westfäl. Bod. Kred. Bk.

Pfe. Ser. 1 - 13

Ihren Entschluß baldgefälligst,

spätestens bis zum 8. Februar 1927  
mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Ein-  
verständnisses ohne Verbindlichkeit das zur Aufwertung  
des Depots erforderliche  
Ihre Interesse wahrnehmen, ~~erforderliche~~  
veranlassen,  
worüber Sie nach erfolgter Ausführung besondere Benachrichtigung  
zu erwarten haben.

Preussische Staatsbank  
(Geehandlung)  
Korrespondenz-Abteilung



Rhein.-Westf. Boden-Credit-Bank, Köln.

Bekanntmachung  
betreffend Teilausschüttung von 4 1/2 %igen Goldpfandbriefen  
an die Pfandbriefgläubiger der Serien I bis 14 alter Währung.

Die Rhein.-Westf. Boden-Creditbank hat durch Bekanntmachung vom 13. November 1926 im Deutschen Reichsanzeiger angekündigt, daß sie an ihre Pfandbriefgläubiger alter Währung (denen Ansprüche auf Aufwertung zustehen) aus der für sie zur Ausschüttung bestimmten Masse zum 1. Januar 1927 eine Verteilung durch Aushändigung von 4 1/2 %igen Goldpfandbriefen vom Jahre 1926 gemäß Art. 84 d. Df. = Vo. vom 29. November 1925 und Art. I d. Df. = Vo. vom 28. Juli 1926 zum Aufw.-Gesetz vom 16. Juli 1925 vornehmen wird.

Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde erfolgt eine Ausschüttung von 10% des Aufwertungsbetrages an die Pfandbriefgläubiger alter Währung der Serien I bis 14 durch Ausgabe 4 1/2 %iger Goldpfandbriefe zum 1. Januar 1927.

Die 4 1/2 %igen Goldhypothekendarlehenpfandbriefe sind mit abtrennbaren und gesondert verwertbaren Anteilscheinen für die künftigen weiteren Ausschüttungen und mit halbjährlichen Zinsscheinen, deren erster am 1. Juli 1927 fällig wird, versehen.

Den Pfandbriefzertifikaten, die zur Abgeltung kleinerer Pfandbriefbeträge hergestellt werden, haften ebenfalls Anteilscheine für die künftigen weiteren Ausschüttungen an. Die Zinsen werden mit Zinsenzinsen bei der Kündigung und Auslösung mit dem Kapitalbetrage entrichtet, nach einer den Zertifikaten aufgedruckten Berechnung.

Die Liquidations-Goldpfandbriefe werden ausgegeben in Stücken zu 50, 100, 300, 500, 1.000 und 3.000 Goldmark. Für Beträge, die mit dieser Stückelung nicht darzustellen sind, stehen Pfandbriefzertifikate zu G<sub>M</sub> 10,- und Goldmark 30,- zur Verfügung. Spitzenbeträge unter G<sub>M</sub> 10,- werden endgültig in bar zum Nennbetrage abgelöst. (Art. I § 7 VO. v. 28.7.1926)

Die Pfandbriefgläubiger der Serien I bis 14 werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden und die Pfandbriefe zur Geltungmachung ihrer Rechte vorzulegen. Geschieht dieses bis zum Ablaufe von drei Monaten nach der zweiten Wiederholung dieser Aufforderung im Reichsanzeiger nicht, so kann nach Art. 87 d. Df. = Vo. vom 29. November 1925 die unterzeichnete Bank den Anteil, der auf diese Pfandbriefe entfällt, hinterlegen, sofern nicht innerhalb der Frist der Antrag auf Einleitung eines Aufgebotsverfahrens oder auf Zahlungssperre nachgewiesen ist.

Den Inhabern der Pfandbriefe Serie I bis 13 werden hiermit nach auf je M. 100,- Pfandbriefe G<sub>M</sub> 10,- in 4 1/2 %igen Goldpfandbriefen bzw. Zertifikaten gewährt. Der Goldwertbetrag der Serie 14 unserer 4 %igen Pfandbriefe ist für M. 100,- Pfandbriefe auf G<sub>M</sub> 9,23 festgesetzt, sodaß auf je M. 100,- dieser Pfandbriefe G<sub>M</sub> 0,923 in 4 1/2 %igen Goldpfandbriefen bzw. Zertifikaten oder bar gewährt werden.

Unsere Pfandbriefe Serie 15, unsere Kommunalobligationen Serie I, II und III sowie unsere 10 - 20 %igen Kommunalobligationen werden durch diese Bekanntmachung nicht betroffen; deren Aufwertung bleibt einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

K ö l n , den 28. Dezember 1926

Rhein. - Westf. Boden-Creditbank.



# Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Postfach: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Vosschrift: Staatsbank Berlin.

Depot-Nr. 114283

Einlagen und  
1 frankierter Briefumschlag

Berlin W 56, den 31. Dezember 1927.  
Markgrafenstraße 86

Kasse der Akademie der Künste

114 283

Berlin W. 8  
Pariser Platz 4

## Nachstehend übersenden wir Ihnen ergebenst eine Aufstellung der im Depot Akademie der Künste zu Berlin, Friedrich Schiller Stiftung

am 31. Dezember 1927 bei uns befindlichen Wertpapiere und bitten Sie, bei Nichtigbefund anhängende Kopie mit rechtsgültiger Unterschrift zu versehen und unter Benützung des beigefügten Freiumschlages umgehend an uns zurückzusenden. Die für das Sammeldepot geeigneten Wertpapiere befinden sich in Sammeldepot-Verwahrung. Erinnerungen gegen die Richtigkeit dieser Aufstellung bitten wir schriftlich ausschließlich an unser Revisionsbüro zu richten, da wir andernfalls eine Verbindlichkeit für die Richtigstellung etwaiger Fehler nicht übernehmen können.

Nennbeträge		Wertpapiere
1	2	
GM 400,-	✓	4 1/2% Preuss Pfbank Liq Gold Pfbank Rm43
" 400,-	✓	Anteilscheine zu dergl o. Bogen m. Ratensch 1-4
" 500,-	✓	4 1/2% Dt Hyp Bank Berlin Liq Gold Pfbank v 26
" 500,-	✓	Anteilscheine zu dergl m. Ratensch 1-4
" 1 200,-	✓	4 1/2% Rhein Westf Bod Cred Bk Liq Gold Pfbank
" 1 200,-	✓	Anteilscheine zu dergl m. Ratensch 1-4
M 3 000,-	✓	4,3 1/2% Brandenburg Rentenbrf ausgest bis 31.12.17
" 39 000,-	✓	dergl ausgest ab 1.1.18
" 10 000,-	✓	4% Brandenburg Stadtsch Brf R VI Vorkriege
RM 50,-	✓	Anleihe Ablösungsschuld d. Dt Reiches

Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)

10 + 25000

1. Die Aufstellung stimmt mit der Vor-  
rechnung überein  
2. Die Richtigkeit der dem Revisionsbüro  
zugehenden Angaben

3. J. v. L. Bl., 25.12.28

Bl.

Bl.



# Breussische Staatsbank

(Sachhandlung)

Vorstellung: Berlin W 56 Nr. 1.  
Telegr.-Aufschrift: Staatsbank Berlin.

- Fernsprecher: Amt Merkur  
a) für Stadtgespräche:  
Nr. 4500-4512, 4594-4598, 4721-4723.  
b) für Ferngespräche:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.  
Postsparkonto: Berlin Nr. 100.

Es wird gebeten, nach der  
Konto-Nummer **114 283**  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine  
Verzögerung erleidet.

**Friedrich Schöner Stiftung**

Berlin W 56, den 13. Januar 1928  
Märkische Straße 38

Kasse der Akademie der Künste

114 283

Berlin W. 8  
Pariser Platz 4

Wir übersenden anliegend ergebenst den 31. Dezember v. Js. abgeschlossenen

Auszug Ihres Kontos.  
Auszüge des obigen

Den Saldo von  
Die Saldo  
R.M. 710,50

Wert 31. Dezember v. Js. zu Ihren Gunsten

zu Ihren Gunsten

zu Ihren Gunsten

haben wir in neuer Rechnung vorgetragen.

Der Auszug gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb einer Frist von vier Wochen  
nach der Absendung Einwendungen erhoben werden.

Breussische Staatsbank  
(Sachhandlung)  
Kundensbuchhalterei

Einlagen

11. 56. 0000. 10. 27.

# Breussische Staatsbank

(Sachhandlung)

Vorstellung: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Aufschrift: Staatsbank Berlin.

114 283

Kasse der Akademie der Künste

Berlin W. 8  
Pariser Platz 4

114 283

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin, Friedrich Schöner Stiftung

4 1/2 % Preuss. Pfand Bank Gold Pfand Rm 43	400,-	MM
Anteilsscheine zu dergl. o. Bogen m. Ratensch.	400,-	"
4 1/2 % De. Hyp. Bank Berlin Gold Pfand v. 26	500,-	"
Anteilsscheine zu dergl. m. Ratensch. 1-4	500,-	"
4 1/2 % Rhein. Westf. Bod. Cred. Bk. Gold Pfand	1 200,-	"
Anteilsscheine zu dergl. m. Ratensch. 1-4	1 200,-	"
4 1/2 % Brandenburg. Rentensch. angesetzt bis 31.12.17	3 000,-	M
dergl. angesetzt ab 1.1.18	32 000,-	"
4 1/2 % Brandenburg. Staatsch. Bf. R. VI Vorkrieger	10 000,-	"
Anleihe Abgrenzungsschuld d. d. Reiches	50,-	MM



Januar 1928

Nach dem Abdruck der Kasse

Berlin  
Pariser Platz 4

114 283

114 283

Friedrich Schiller Stiftung

# VAHL & DORNDECKER-EBERSWALDE

## ASFALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten • Herstellung wasserdichter Baumaterialien.

Bank-Konto: Reichsbank-Giro-Konto :: Commerz- u. Privatbank  
Depositenkasse Eberswalde :: Stadtparkasse Eberswalde. Post-  
scheckkonto Berlin 42550 :: Telegr.-Anschrift: Vahl, Eberswalde.  
Fernsprech-Anschluß 47

EBERSWALDE, den 1. Oktober 27.  
Bergerstraße 34/35

An die

Akademie der Künste,

Berlin.  
Hochachtungsvoll  
Pariserplatz.

Zu unserm größten Bedauern stellten wir heute fest, daß wir die Zahlung der gesetzlichen Zinsen für Ihre Aufwertungshypothek am 1. Juli des Jahres übersehen haben. Wir lassen Ihnen den Betrag heute, zusammen mit dem für die Monate Juli, August und September zugehen, und zeichnen, mit der Bitte, das Versehen freundlichst entschuldigen zu wollen,

Hochachtungsvoll:

Vahl & Dorndecker.

72



3u V b 1989

LA Nr  
mit 1. April 1989

*[Signature]*

# Antrag auf Gewährung einer sozialen Wohlfahrtsrente.

Für jeden Antrag sind 2 Antragsformulare gleichlautend auszufüllen. Jedes ausgefüllte Formular ist zu unterschreiben.

An

den Ausschuß für die soziale Wohlfahrtsrente

in Charlottenburg  
Ober-Präsidium

Auf Grund der nachstehenden Angaben wird für die von der Preussischen Akademie der Künste verwalteten "Friedrich Schöfer-Stiftung"  
(Name des Trägers der Einrichtung der freien Wohlfahrtspflege, für den die Rente beantragt wird)

für Auslosungsrechte im Betrage von 213 RM eine soziale Wohlfahrtsrente beantragt.

Die Satzung und ein Tätigkeitsbericht der Einrichtung der Wohlfahrtspflege sind beigelegt.

Berlin, den 25. April 1989

Preussische Akademie der Künste  
Der Präsident

Name und Wohnung bzw. Sitz des Antragstellers (bei Vereinen, Stiftungen und anderen juristischen Personen sind Name und Sitz des Vereins u.ä. sowie Name, Stellung und Wohnung der beantragenden Vorstandsmitglieder anzugeben)

*[Signature]*

Loh 2



## Begründung

## A. Die Verhältnisse des Trägers der Wohlfahrtspflege-Einrichtung, für den die Rente beantragt wird.

Frage	Antwort
1. Name des Trägers der Einrichtung der Wohlfahrtspflege:	Pr. Akademie der Künste
2. Sitz des Trägers bzw. Ort, an dem die Verwaltung geführt wird:	Berlin
3. Rechtsstellung des Trägers (z. B. eingetragener Verein, nicht rechtsfähiger Verein, öffentlich-rechtliche Körperschaft, selbständige Stiftung):	Staatsbehörde
4. Name und Sitz der Einrichtung der Wohlfahrtspflege, deren Träger der Antragsteller ist, und der die Auslosungsrechte, für die die Rente beantragt wird, gewidmet sind:	Friedrich Schäfer-Stiftung
5. Welche Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllt die Einrichtung zu 4?	Die Stiftung hat den Zweck,
6. In welcher Weise übt die Einrichtung zu 4 die Wohlfahrtspflege aus?	ältere, unbemittelte, in Not ge-
7. Welchem Personenkreis ist die wohlfahrtspflegerische Tätigkeit der Einrichtung gewidmet?	ratene oder kranke Künstler
8. a) Ist die Einrichtung oder ihr Träger von einer Gebietskörperschaft oder einem sonstigen Träger der öffentlichen Wohlfahrtspflege (Staat, Gemeinde, Gemeindeverband, Träger der Sozialversicherung oder ähnliches) errichtet?	(Maler, Bildhauer und Musiker)
b) Bei Bejahung von a: von wem und in welcher Weise ist die Einrichtung oder ihr Träger errichtet?	zu unterstützen
9. Besteht das Vermögen der Einrichtung oder ihres Trägers ganz oder teilweise aus Zuwendungen, die ein Träger der öffentlichen Wohlfahrtspflege gemacht hat?	
10. Bei Bejahung der Fragen zu 8a oder 9:	
a) Von wem stammt das vorhandene Vermögen der Einrichtung oder ihres Trägers?	
b) Welchen Verwendungszweck hat der Zuwendende für das Vermögen bestimmt?	
c) 1. Wird das Vermögen im Zusammenhang mit dem Vermögen eines Trägers der öffentlichen Wohlfahrtspflege verwaltet?	
2. Bei Bejahung von 1: In welcher Weise und durch welche Personen wird das Vermögen verwaltet?	
d) Wer entscheidet über die Anlage und die Verwendung des Vermögens?	

Frage	Antwort
11. a) Sind für die Angestellten oder Beamten der Einrichtung Gehaltszuschüsse auf Grund des § 60 Abs. 1 des Finanzausgleichsgesetzes vom 23. Juni 1923 (RGBl. I S. 494) gezahlt worden?	
b) Bei Bejahung von a: Standen die Beamten oder Angestellten im Dienst einer Gebietskörperschaft?	
12. a) Gehört die Einrichtung oder ihr Träger einem Reichsspielenverband der freien Wohlfahrtspflege an?	
b) Bei Bejahung von a: Name des Verbandes und gegebenenfalls auch der für die Einrichtung zuständigen Zweigorganisation:	
13. a) Welcher Stelle soll die Entscheidung über den Antrag mitgeteilt werden?	der Pr. Akademie der Künste
b) An wen soll die Rente gezahlt werden — gegebenenfalls Angabe des Postscheckkontos —?	Kasse der Pr. Akademie der Künste Postscheckkonto Nr. 145 55
B. Angaben über den Anleihebesitz, auf Grund dessen die soziale Wohlfahrtsrente beantragt wird.	
I. Nur auszufüllen, falls dem Träger der Einrichtung bereits Auslosungsrechte für seine Markanleihen des Reiches zuerkannt worden sind; andernfalls vgl. Ziff. II.	
1. Rennbetrag der Auslosungsrechte, auf Grund deren die soziale Wohlfahrtsrente beantragt wird:	R. M. Rpfg.
2. Bezeichnung der einzelnen Auslosungsrechte nach Buchstabe, Gruppe und Nummer; bei Auslosungsrechten, die im Schulbuch eingetragen sind, auch Angabe der Kontobezeichnung: Falls die Auslosungsrechte zwar zuerkannt, aber dem Antragsteller noch nicht ausgereicht sind, ist dies unter 2 anzugeben; in diesem Falle ist die Frage zu 2 nicht zu beantworten.	Buchstabe..... Gruppe..... Nr..... Schulbuchkonto: Abt. I — Nr.....
3. a) Wem sind die Auslosungsrechte in der Entscheidung über den Anleihebesitzantrag zugesprochen?	Anleihebesitzstelle in.....*)
b) Durch welche Behörde und durch welche Entscheidung sind die Auslosungsrechte zuerkannt?	Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes. *) Reichsschuldenverwaltung. *) ) Nichtzutreffendes ist zu streichen.
4. Für welche Markanleihen des Reichs sind die Auslosungsrechte zuerkannt? (Angabe der Anleihegattung und des Rennbetrags, bei Schulbuchforderungen auch Angabe der Kontobezeichnung.)	Datum der Entscheidung..... Abkürzungen der Entscheidung.....
5. In welcher Form waren die Markanleihen zu 4. in erkennbarer Weise, nicht nur vorübergehend, der Einrichtung am 15. Juli 1925 gewidmet?	
Dem Antrage ist, falls die Auslosungsrechte nicht im Schulbuch eingetragen sind, die Bescheinigung der Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse o. ähnl.) oder der Schuldenverwaltung über die Zuteilung der Auslosungsscheine beizufügen. Die Auslosungsscheine selbst sind erst auf Grund besonderer Aufforderung einzufenden.	



Frage	Antwort
-------	---------

II. Nur auszufüllen, falls die Auslosungsrechte zwar beantragt, aber noch nicht zugesprochen sind.

1. Bei Besitz von Anleiheaktien (Gläubiger von Schuldbuchforderungen beantworten die Frage zu II, 2).

- Bei welcher Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft usw.) ist für die Altbesitzeranleihen die Gewährung von Auslosungsrechten, die die soziale Wohlfahrtsrente begründen sollen, beantragt?
- An welchem Tage ist der Antrag bei der Vermittlungsstelle eingereicht?
- Name der Anleihealtbesitzerstelle.
- Auf Grund welcher Markanleihen des Reichs und welcher Anleihebeträge sind die Auslosungsrechte, welche die soziale Wohlfahrtsrente begründen sollen, für den Anleihegläubiger beantragt?

Firma:

Ort:

Finanzamt in

M

Vorkriegs- und Kriegsanleihen  
des Reichs,  
Deutsche Sparprämienanleihe,

M

- In welcher Form waren die Markanleihen zu d in erkennbarer Weise, nicht nur vorübergehend, der Einrichtung am 15. Juli 1925 gewidmet?

2. Bei Besitz von Schuldbuchforderungen:

- Auf welche Schuldbuchforderungen über Markanleihen alten Besitzes wird der Antrag auf Gewährung einer sozialen Wohlfahrtsrente gegründet?
- In welcher Form waren die Markanleihen zu a in erkennbarer Weise, nicht nur vorübergehend, der Einrichtung am 15. Juli 1925 gewidmet?

Schuldbuch (Reich, Land): Reichsschuldbuch

Anleiheart: 5 % Reichsanleihe

Nennbetrag der Forderung: 8 600 Mark

Bezeichnung des Kontos: Konto VI Nr 3 097

Zum Nachweis der Richtigkeit der vorstehenden Angaben wird Bezug genommen auf

Ich versichere(n), daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe(n).

Ich bin bereit, ihre Richtigkeit an Eides Statt zu versichern.

Berlin, den 25. April 1927

Preussische Akademie der Künste  
Der Präsident

I. A.

*[Handwritten Signature]*

# Satzung

der

Friedrich Schaefer-Stiftung



Der am 30. Oktober 1910 zu Eberswalde, Kreis Oberbarnim, verstorbene Rentier Friedrich Schaefer hat in seinem Testament vom 5. Mai 1910 die Akademie der Künste in Berlin als Erbin eingesetzt. Das Vermächtnis betrug einschließlich des Wertes des Villengrundstücks zu Eberswalde, Eichwerderstraße 52/54 und des Mobiliars vor Auszahlung der Legate im Gesamtbetrage von 22 500 M und einer Kapitalsabfindung in Höhe von 30 000 M etwa 243 200 M. Eine nähere Zweckbestimmung hat der Erblasser für die Stiftung nicht getroffen. Sein Plan das Grundstück in Eberswalde als Heimathaus für Künstler zurichten, ließ sich nicht verwirklichen.

Die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Stiftung ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 23. Dezember 1912 erteilt worden.

§ 1

Die Stiftung führt den Namen  
"Friedrich Schaefer-Stiftung".

Ihr Kapitalvermögen ist Eigentum der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Die Stiftung wird nach Maßgabe des Statuts der Akademie durch deren Senat verwaltet und nach außen vertreten. Ihr Kapitalbestand darf nicht verringert werden. Das Stiftungsvermögen ist mündelsicher anzulegen.

§ 2

Die Stiftung soll den Zweck haben, ältere, bereits selbstständig

ständig arbeitende, aber unbemittelte, in Not geratene oder kranke Künstler, und zwar Maler, Bildhauer und Musiker, zu unterstützen.

§ 3

Zur Erfüllung des Zwecks der Stiftung dienen die Zinsen des Stiftungsvermögens nach Abrechnung der Verwaltungskosten.

Ueber die Höhe der Unterstützungen, sowie darüber, ob sie im ganzen oder ratenweise gezahlt werden sollen, entscheidet die Unterstützungskommission des Senates der Akademie der Künste.

Ueber Unterstützungen an Musiker entscheidet der Senat, Sektion für Musik.

§ 4

Nicht verwendete Zinsbeträge können zu Unterstützungen in den folgenden Jahren aufgespart oder zum Kapital geschlagen werden.

Berlin den 27. September 1915

Der Senat

der Königlichen Akademie der Künste

gez. Ludwig Manzel

Präsident

L. S.



Der am 30. Oktober 1910 zu Eberswalde, Kreis Oberbarnim verstorbene Rentier Friedrich S c h a e f e r hat in seinem Testament vom 5. Mai 1910 die Akademie der Künste in Berlin als Erbin eingesetzt. Das Vermächtnis betrug einschliesslich des Wertes des Villengrundstücks zu Eberswalde, Richwerderstr. 52/54 und des Mobiliars vor Ausszahlung der Legate im Gesamtbetrage von 22 500 M und einer Kapitalsabfindung in Höhe von 30 000 M etwa 243 200 M. Eine nähere Zweckbestimmung hat der Erblasser für die Stiftung nicht getroffen. Sein Plan, das Grundstück in Eberswalde als Heimat für Künstler einzurichten, liess sich nicht verwirklichen.

Die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Stiftung ist durch Allerhöchsten Erlass vom 23. Dezember 1912 erteilt worden.

# § 1

Die Stiftung führt den Namen

„Friedrich Schaefer-Stiftung“.

Ihr Kapitalvermögen ist Eigentum der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Die Stiftung wird nach Massgabe des Statuts der Akademie durch deren Senat verwaltet und nach aussen vertreten. Ihr Kapitalbestand darf nicht verringert werden. Das Stiftungsvermögen ist mindelsicher anzulegen.

# § 2

Die Stiftung soll den Zweck haben, ältere, bereits selbstständig



ständig arbeitende, aber unbemittelt; in Not geratene oder kranke Künstler, und zwar Maler, Bildhauer und Musiker, zu unterstützen.

### § 3

Zur Erfüllung des Zwecks der Stiftung dienen die Zinsen des Stiftungsvermögens nach Abrechnung der Verwaltungskosten.

Ueber die Höhe der Unterstützungen, sowie darüber, ob sie im ganzen oder ratenweise gezahlt werden sollen, entscheidet die Unterstützungscommission des Senats der Akademie der Künste.

Ueber Unterstützungen an Musiker entscheidet der Senat, Sektion für Musik.

### § 4

Nicht verwendete Zinsbeträge können zu Unterstützungen in den folgenden Jahren aufgespart oder zum Kapital geschlagen werden.

Berlin, den 27. September 1915

Der Senat

der Königlichen Akademie der Künste

gez. Ludwig Manz

Präsident

L.S.

## Königliche Staatsbank

Der am 30. Oktober 1910 zu Eberswalde, Kreis Oberbarnim verstorbene Rentier Friedrich Schaefer hat in seinem Testament vom 5. Mai 1910 die Akademie der Künste in Berlin als Erbin eingesetzt. Das Vermächtnis betrug einschliesslich des Wertes des Villengrundstücks zu Eberswalde, Eichwerderstr. 52/54 und des Mobiliars vor Auszahlung der Legate im Gesamtbetrage von 22 500 M und einer Kapitalsabfindung in Höhe von 30 000 M etwa 243 200 M. Eine nähere Zweckbestimmung hat der Erblasser für die Stiftung nicht getroffen. Sein Plan, das Grundstück in Eberswalde als Heimat für Künstler einzurichten, liess sich nicht verwirklichen.

Die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Stiftung ist durch Allerhöchsten Erlass vom 23. Dezember 1912 erteilt worden.

### § 1

Die Stiftung führt den Namen

"Friedrich Schaefer-Stiftung".

Ihr Kapitalvermögen ist Eigentum der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Die Stiftung wird nach Massgabe des Statuts der Akademie durch deren Senat verwaltet und nach aussen vertreten. Ihr Kapitalbestand darf nicht verringert werden. Das Stiftungsvermögen ist mündelsicher anzulegen.

### § 2

Die Stiftung soll den Zweck haben, Ältere, bereits selbstständig



ständig arbeitende, aber unbemittelt, in Not geratene oder kranke Künstler, und zwar Maler, Bildhauer und Musiker, zu unterstützen.

### § 3

Zur Erfüllung des Zwecks der Stiftung dienen die Zinsen des Stiftungsvermögens nach Abrechnung der Verwaltungskosten.

Ueber die Höhe der Unterstützungen, sowie darüber, ob sie im ganzen oder ratenweise gezahlt werden sollen, entscheidet die Unterstützungskommission des Senats der Akademie der Künste.

Ueber Unterstützungen an Musiker entscheidet der Senat, Sektion für Musik.

### § 4

Nicht verwendete Zinsbeträge können zu Unterstützungen in den folgenden Jahren aufgespart oder zum Kapital geschlagen werden.

Berlin, den 27. September 1915

Der Senat

der Königl. Akademie der Künste

gez. Ludwig Manzol

Präsident

L.S.

## Preussische Staatsbank

(Gehandlung)

Postfach 100: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Vorschrift: Staatsbank Berlin.

Berlin W 56, den 9. März 1927

Markgrafenstr. 38

1927

An

An die Kasse der Akademie der Künste zu Berlin,

in Berlin W. 8,  
Pariser Platz 4

Nach dem Anleiheablösungsgesetz vom 16. 7. 1925 entfallen auf je 1000,— P.M. Reichsanleihe-Neubefehl 25,— R.M. Ablösungsanleihe des Deutschen Reiches (bei Sparprämienanleihe wird auf 1500,— P.M. bei K.-Schatzanweisungen 1923 auf 16 700 000,— P.M. bei K.-Schatzanweisungen 1924 auf 50 Milliarden P.M. Nennwert 25,— R.M. Ablösungsanleihe gegeben). Das kleinste Stück der Ablösungsanleihe lautet über 12,50 R.M. Für den Umtausch kommen sämtliche Markanleihen des Reiches ohne Rücksicht auf die Zeit des Erwerbes in Betracht, soweit sie nicht bereits anlässlich der Ummeldung des Altbesitzes an das Reich abgeliefert sind.

Für den Umtausch des Neubefehls ist durch eine weitere Verordnung eine Frist vom 15. 2. 27 bis zum 30. 6. 27 gesetzt. Die Ansprüche aus Markanleihen des Reiches bestehen nur nach Maßgabe des erwähnten Gesetzes. Die Stücke, welche innerhalb der Ausschlussfrist nicht in Ablösungsanleihe umgetauscht worden sind, sind hiernach als völlig wertlos zu betrachten. Wir bitten Sie daher, uns umgehend, spätestens bis zum 25. März 1927 hier eintreffend, unter Benutzung des anhängenden Formulars bestätigen zu wollen, daß wir zum Umtausch Ihrer bei uns ruhenden

500/52 Die Reichs Anl. 20 ✓  
1500/59. dgl. 75 ✓  
Bis anfangend Formanweisung 1. Jan. 1927  
wird nicht mehr an die Verwaltung abgegeben  
sonst ist nicht mehr  
3. 3. 27. blm, 11. 27  
J. P. 27.

Sofern sich unter den aufgeführten Wertpapieren Altbesitz unter nom. 1000,— befindet, bei Bedürftigkeit (jährliches Einkommen bis R.M. 1500,—) eine günstigere Ablösung möglich. In diesem Fall wollen Sie sich umgehend mit uns in Verbindung setzen.

2000 Summe  
(nicht durch 500 teilbare Spitze)  
ab: 2000, geteilt durch 40 gleich 50 R.M. Anleiheablösungsschuld  
in Ablösungsanleihe des Deutschen Reiches ermächtigt sind. Wir betrachten uns dazu als ermächtigt, wenn wir nicht bis zu dem genannten Tage ausdrücklich das Gegenteil von Ihnen hören. Gleichzeitig werden wir die Spitze von — P.M. den Pauschalbetrag von — R.M. (—,70 R.M. für volle 100 P.M. Spitze) unter Aufgabe gutschreiben bzw. verrechnen.  
Sollten Sie den Umtausch der oben genannten Werte nicht wünschen, so wollen Sie über die alten Werte verfügen, da dieselben nach Ablauf der Umtauschfrist jeden Wertpapiercharakter verlieren und für die bankmäßige Verwahrung nicht mehr in Frage kommen.  
Es ist beabsichtigt, die Ablösungsanleihe des Deutschen Reiches dem Sammeldepot bei den Giroeffektenbanken anzuschließen. Wir bitten Sie deshalb, uns mit Ihrem Austrag zum Umtausch gleichzeitig zu ermächtigen, die Stücke im Sammeldepot zu verwahren, und uns schon aus diesem Grunde das anhängende Formular ausgefüllt zu übersenden.  
Irgendwelche amtlichen Formulare sind für den Umtausch nicht auszufüllen.

Preussische Staatsbank

(Gehandlung)  
Anleiheablösungsteilung

Kch 2



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Berlin W. 8, den 9. März 1927  
Pariser Platz 4

Urschriftlich

*Handwritten signature/initials*

an die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin

mit der Anweisung bei der Friedrich Schaefer = Stiftung den Zinsertrag  
von

7,50 RM

in Worten: Sieben Reichsmark 50 Reichspfennige bei Titel II für das  
Rechnungsjahr 1926 zu vereinnahmen.

Die von der Preussischen Staatsbank in Anrechnung gebrachten Kosten  
für Porto und Spesen in Höhe von

1,95 RM

buchstäblich: Eine Reichsmark 95 Reichspfennige sind bei Titel II eben-  
falls für das laufende Rechnungsjahr in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident  
Im Auftrage

*Handwritten notes and signatures in the bottom right corner of the document.*

*sch 2*



Pramp. Wrat. L. Ringer  
Zygm. 3li

ben., 26/2. 27

26/2.  
An  
in Raffi m

Kaffiss (ist fingung)  
wofür in Raffi mit der  
Anweisung, in der Kauf-  
nung für 1926 in der  
meiner Minnen ab  
angewandte Verlehn mit  
5000.- Gd

Wissenschaft m  
meinungswagen mit am  
den Rindermann Vase in  
flachwache für gefunden  
Zinsen angewandte mit  
bei Takt ist Rinderung-  
punkt 22 in ferner  
aufgewandte  
fürs Kaffiss für in  
/ dokumenten Konsollen, in  
zu Rinderung st. st. Rinderung  
V. Prap.  
Rd.

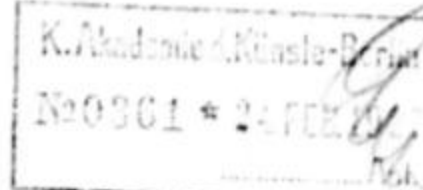
sch 2



Bei allen schriftlichen Anträgen ist die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer:

Eberswalde Bb. 46 Bl. Nr. 1520/zu 17.



Auf dem Grundbuchblatte des in Eberswalde  
belegenen, dem Kaufmann Wilhelm Vahl zu Eberswalde  
gehörenden, im Grundbuche von  
Eberswalde Band 46 Blatt Nr. 1520  
eingetragenen Grundstück 8

ist folgendes eingetragen worden:

III. Abteilung, Spalte Löschungen

~~xxx~~ Zu laufende Nummer der Eintragung: 10,  
36000 Mark ( Widerspruch ).  
=====

Gelöscht am 25. Januar 1927.

III. Abteilung Spalte Hypotheken

Laufende Nummer der Eintragung: 12,  
Laufende Nummer der belasteten Grundstücke: 4,  
5000 Goldmark.  
=====

Fünftausend Goldmark aufgewertetes Darlehn vom 1. April 1926 ab in  
vierteljährlichen Teilen nach Maßgabe des Aufwertungsgesetzes ver-  
zinslich und rückzahlbar für die Akademie der Künste in Berlin,  
Pariserplatz 4. Als Aufwertung der gelöschten Hypotheken Nr. 6 und  
8 eingetragen am 25. Januar 1927.  
=====

Eberswalde, den 25. Januar 1927.

*Uth*  
Kanzleiangestellter

als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.



**Abs.: Gerichtsschreiberei, Abt. 5**

**des Amtsgerichts**

**Walden**

**Stras**

**und Hausnummer**

**anzugeben**



An

*Die Herren Dr. Eicke*

*Bahn Nr. 8.*

*Postfach 4.*



**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Vollständig: Berlin W. 56 Nr. 1.  
Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtelpräge:  
Nr. 4800—4812, 4584—4588,  
4721—4723,

b) für Ferngelpräge:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto

Notgeld-Konto: Berlin Nr. 100.

Berlin W. 56, den  
Morgengrafsstraße 30.

170  
1. Feb. 1927  
192

Es wird gebeten, bei der untenstehenden **Konto-Nummer**  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

An die 31 FEB 1927

Akademie der Künste,  
Friedrich Schäfer Stiftung

Berlin W 8

R. Nr. 114 283

Pariser Platz 4 ✓

Wir übersenden Ihnen ergebenst den am 31. Dezember v. J.  
abgeschlossenen Auszug Ihres ~~des obigen~~ Kontos.

Den Saldo von

R. M. 366,50 Wert 31/12. 1926 zu Ihren Gunsten

haben wir auf neue Rechnung vorgetragen.

Eosern eine Einwendung gegen anliegenden Rechnungsauszug  
nicht binnen vier Wochen nach dessen Absendung erhoben wird, gilt er  
als richtig anerkannt.

Preussische Staatsbank

(Seehandlung)  
Kunden-Abteilung

Anlagen  
Kch 2

*Handwritten notes and signatures:*  
Auftraggeber in Berlin  
Zugabe zu den Rückstellungen  
J. A.  
Am 9/3 27  
H. A.  
E. A.



# Preussische Staatsbank

Berlin W 56, den 26<sup>ten</sup> Februar 1927  
Markgrafenstraße 38

1927

Postfach: Berlin W 56 Nr. 1.

Telegr.-Aufschrift: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtgespräche:  
Nr. 4800-4812, 4584-4588,  
4721-4723,

b) für Ferngespräche:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 100.

An die

Kasse der Akademie der Künste

BERLIN W 8

Pariser Platz 4

Es wird gebeten, bei der  
Konto-Nummer 114283  
zugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Friedrich Schäfer Stiftung

Wir empfangen Ihr gefälliges Schreiben vom 17.d. Mts.,  
mit dem Sie uns die Richtigkeit der Ihnen überlieferten Depotaufstellung — abgeklärt  
am 31. Dezember 1926 — bestätigen.

Zugleich haben wir uns angemerkt, daß Sie mit der Verwahrung der in <sup>obigem</sup> Ihrem Depot  
ruhenden Wertpapiere im Sammeldepot einer Deutschen Effektenbank einverstanden sind,  
und daß wir berechtigt sind, Ihnen anstelle der gelieferten Nummern andere Nummern  
zurückzugeben.

Wir bemerken ergebenst, daß auf unseren künftigen Schreiben der Vermerk „Gilt als  
Depotquittung“ oder „die Wertpapiere haben wir Ihrem Depot hinzugefügt“ bei sammel-  
depotfähigen Wertpapieren als Beifügung zum Sammeldepot zu verstehen ist.

Preussische Staatsbank

(Sachhandlung)

Korrespondenz-Abteilung C

*Richard Brand*

1432 C 42

*Sch 2*

1927

*17.9. 1927*  
*Wm. 173.27*  
*Sh.*



172

K. Akademie d. Künste - Berlin  
Nr 0369 \* 24. FEB. 1904  
A. 11

Der Auftrag ist schon mal übergeben  
in Egypten bei Aufh. (Vgl. H. H. H. H.)

~~Sammlung~~ ~~Sammlung~~ ~~Sammlung~~  
Egypten bei Aufh. ist es so. Aufh. ist es.  
L. 1. J. 1904.

Erstlich, die 16. Februar 1904.  
So. 1904.  
A. 11

SP 0 301



1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1000000 1000000 1000000

1773



**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Vorstellung: Berlin W 56 Nr. 1.  
Telegr.-Vorschrift: Staatsbank Berlin.

Depot-Nr. 114283

Einlagen und  
1 frankierter Briefumschlag

Berlin W 56, den 31. Dezember 1926.  
Märgrafenstraße 38

30. JAN. 1927

An die

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

Nachstehend übersenden wir Ihnen ergebenst eine Aufstellung der im Depot 114283  
Akademie der Künste zu Berlin, Friedrich Schöfer Stiftung.

am 31. Dezember 1926 bei uns befindlichen Wertpapiere und bitten Sie, bei Nichtigbefund **anhängende Kopie mit rechtsgültiger Unterschrift zu versehen und unter Benützung des beigegeführten Freiumschlages umgehend an uns zurückzusenden.**

Unter Bezugnahme auf unser gefondertes Rundschreiben betr. den Beitritt zum Effekten-Giro-Verkehr ersuchen wir Sie, im Falle ihrer Bereitwilligkeit ergebenst, die Bestätigung des Nichtigbefundes der Depotaufstellung mit der ausdrücklichen Erklärung zu verbinden, daß Sie mit der Hinterlegung der in vorliegendem Verzeichnis aufgeführten Wertpapiere im Sammeldepot einer deutschen Effekten-Girobank einverstanden sind.

Erinnerungen gegen die Richtigkeit dieser Aufstellung bitten wir schriftlich ausschließlich an unser Revisionsbüro zu richten, da wir andernfalls eine Verbindlichkeit für die Richtigstellung etwaiger Fehler nicht übernehmen können.

Nennbeträge		Wertpapiere
1	2	
1 500,-	✓	5% Dtsch. Reichsanl. J/J ✓
500,-	✓	5% Dtsch. Reichsanl. A/O ✓
4 000,-	✓	Preuss. Pf. Bk. Pfe Ser. 17-33 ✓
5 000,-	✓	Dtsch. Hyp. Bk. Bln. Pfe Ser. 1, 4-24 ✓
12 000,-	✓	Rhein. Westf. Bod. Cred. Bk. Pfe Ser. 1-13 ✓
3 000,-	✓	4,372% Brandenbg. Rntbr. ausgest. bis 31.12.17 ✓
39 000,-	✓	4,372% dito ausgest. ab 1.1.18 ✓
10 000,-	✓	4% Brandenbg. Stadtschaffspfe Vork. Stücke ✓
15 000,-	✓	4% dito Nachkr. Stücke ✓

Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)

*Die Aufstellung stimmt mit den hier. Kopien  
überein  
die Kopie ist nach unserer Prüfung richtig  
und wird an die Kasse der Akademie  
abgegeben.  
3. J. H. Am, 31. 12. 26  
Am*

*sch. 2*



Kasse der Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8  
Berliner Platz 4

Akademie der Künste zu Berlin, Friedrich Schiller Stiftung.

Die Akademie der Künste zu Berlin, Friedrich Schiller Stiftung, hat die Kasse der Akademie der Künste zu Berlin, Friedrich Schiller Stiftung, zur Kasse der Akademie der Künste zu Berlin, Friedrich Schiller Stiftung, ernannt.

1 500,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
500,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
4 000,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
5 000,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
12 000,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
3 000,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
39 000,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
10 000,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.
15 000,-	3/4	Präsident. Reichsanstalt.

*Handwritten notes and signatures at the bottom of the left page.*

Preussische Staatsbank

114383

1. Banknote

J. Nr. 1112

, den 23. Dezember 1923

Grundbuchsache Eberswalde Bd. 46 Bl. 1520 - Vahl.

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie der Künste nach ihrem Statut, das wir zur gefälligen Kenntnisnahme beifügen, juristische Person ist und zu rechtsverbindlichen Erklärungen keineswegs der Zustimmung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bedarf. Die von uns in der Aufwertungssache Vahl abgegebene Erklärung fügen wir anliegend bei.

Der Präsident

Im Auftrage

*Handwritten signature.*

An

das Amtsgericht

Eberswalde



176

Der Antiquarische

Eberswalde Bd 46 Bl 1520

den 23. Dezember 1926

Grundbuch Bd 46 Blatt 1520  
Vorläufige Eintragung

~~XXXX~~

Die Preussische Akademie der Künste als Vertreterin der Friedrich Schäfer - Stiftung erklärt sich damit einverstanden, dass gemäss dem mit Schuläner Kaufmann Wilhelm Vahl in Eberswalde abgeschlossenen Vergleich, den wir in beglaubigter Abschrift unserem Schreiben vom 27. Oktober 1926 - Nr. 648- beifügten, anstelle der von uns beantragten Aufwertung von 8998,61 Goldmark für Vahl auf das Grundstück Band 46 Blatt 1520 eine Hypothek von 5000 Goldmark in Worten: Fünftausend Goldmark in das Grundbuch eingetragen werden. Ferner erklären wir unser Einverständnis damit, dass die der Stiftung gehörige Hypothek im Grundbuch hinter der von dem Schuldner Kaufmann Vahl aufgenommenen Grundschuld von 20.000 Goldmark eingetragen wird.

Preussische Akademie der Künste



MA  
Präsident

AW

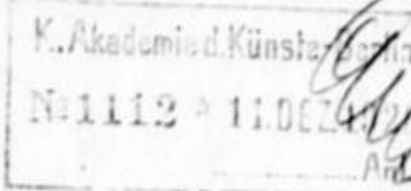
1. Ständiger Sekretär und  
Professor



Das Amtsgericht.

Eberswalde, den 8. Dezember 1926.

Eberswalde Bd. 46 Bl. 1520./zu 16.



Grundbuchsache Eberswalde Bd. 46 Bl. 1520. = Vahl =.

Dortiges Schreiben vom 24. November 1926 = J. Nr. 997. =

=====

*by R. A. III.*

Rechtsverbindliche Erklärungen der Akademie müssen von dem Präsidenten und dem ersten ständigen Sekretär unterschrieben werden. Sie bedürfen außerdem der Zustimmung des Ministeriums der Wissenschaft.

Wir bitten, in der Aufwertungssache gegen Herrn Vahl in Eberswalde die Aufwertung der beiden Hypotheken auf 5000 Gmk. und ihren Rangrücktritt hinter der Grundschuld von 20000 Gmk. in der vorgedachten Form zu erklären und die Erklärung hierher einreichen.

(gez.) Fabricius, Amtsgerichtsrat.

Beglaubigt

*Utho.*  
Kanzleiangestellter.







Abf. Gerichtsschreiberei Abt. 5  
des Amtsgerichts Eberswalde

An

Sei Maxima in Leipzig

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Akademie d. Künste Schöner Künste  
**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)  
Berlin W 86, den 21. Nov. 1926  
Markgrafenstr. 38  
Eg.-Nr. 21.11.1926  
Es wird gebeten, nach die untenstehende **Konto-Nummer**  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

An die

Kasse der Akademie der Künste  
zu Berlin,

R. Nr. 114283

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

In Anbetracht der bevorstehenden Aufwertung der deutschen  
Pfandbriefe und Preussischen Rentenbriefe teilen wir Ihnen zur  
vorläufigen Information mit, daß von den in ~~der~~ obigem  
Depot befindlichen erwähnten Wertpapieren die nachstehend ver-  
zeichneten als Nachkriegsstücke gelten:

15.000,-/4% Brandenb. Stadtschaff. Pfdbf.

39.000,-/4,3 1/2% Brandenb. Pfdbf.

**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Korrespondenz-Abteilung



~~ab tag~~

779

Der Präsident  
Im Auftrage

Qu

das Amtsgericht Eberswalde

Vahl Eberswalde

8-0-2-5-7-3-1-0

Expenditure: 34/133



VAHL & DORNDECKER, EBERSWALDE  
ASFALT-DACHPAPPEN-FABRIK

den 19. November 1926

Sehr geehrter Herr - V a h l !

Auf das Schreiben vom 16. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass die Akademie der Künste als Vertreterin der Friedrich Schäfer = Stiftung dem Amtsgericht dortselbst ihr Einverständnis mit der Eintragung der Aufwertungshypothek von 5000 RM hinter der Grundschuld von 20.000 RM erklärt hat.

Die Versicherungspolice folgt anbei zurück.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Herrn

V a h l

Eberswalde

Bergerstr. 34/35



722  
721

# VAHL & DORNDECKER, EBERSWALDE

## ASFALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten • Herstellung wasserdichter Baumaterialien.

Bank-Konto: Reichsbank-Giro-Konto :: Commerz- u. Privatbank  
Depositenkasse Eberswalde :: Stadtparkasse Eberswalde. Post-  
scheckkonto Berlin 42550 :: Telegr.-Anschrift: Vahl, Eberswalde.

EBERSWALDE, den 16. November 1926.

Bergerstr. 34/35, Fernspr. Eberswalde 47

An die

Akademie der Künste,

Berlin.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zur Eintragung der Aufwertungshypothek der Akademie der Künste, Berlin, auf mein Grundstück Eberswalde, Bergerstr. 34/35 bitte ich, das Einverständnis dazu geben zu wollen, daß diese 5000.-Rm. hinter einer Grundschuld von 20000.-Rm. eingetragen werden. Es sind momentan 15000.-Rm. Sicherheitshypothek für die hiesige Stadtparkasse eingetragen. Um eine Möglichkeit zur Bargeldbeschaffung zu haben, möchte ich diese 15000.-Rm auf 20.000.-Rm. erhöhen, und, da die Hypothek der Akademie der Künste früher zu der Belastungshöhe von 35.000.-Rm. auslief und es nunmehr nur mit 25000.-Rm. würde, so dürfte für diese Bewilligung kein Bedenken bestehen, zumal die Feuerversicherung zur Friedenstaxe auf 100.000.-Rm. lautet und in diesem Werte ein von mir dem Grundstück hinzugeschriebenes Nachbargrundstück von 10 . 65 mtr., das ich im vorigen Jahre zur Hälfte noch neu bebaut habe, noch gar nicht mitbegriffen ist. Die Sicherheit ist mithin noch bedeutend erhöht.

Ich lege die entsprechende Feuerversicherungs-Police bei und bitte um gefl. Rückgabe nach Kenntnisnahme. (bitte wenden)

*In Auftrag Vahl*



Ich bitte um baldgefl. zusagende Erklärung, worauf ich die Ein-  
tragung sofort vornehmen lassen werde und die bisher zu zahlenden  
Zinsen einsende.

Hochachtungsvoll:

*W. Kasten*

*Ging zu Kasten, er ist in der Lage, mir  
eine Hypothek zu bewilligen, die ich  
für 5000 M. zu verwenden gedenke.*

*W. Kasten*

Eberswalde, den 15. Oktober 1926.

Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

Betrifft:  
J. Nr. 761.

Bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 6. Okto-  
ber betreffend die Aufwertung der auf meinem Hause ruhenden Hypo-  
theken. Eine Benachrichtigung des hiesigen Amtsgerichts liegt mir  
bereits vor, und werde die Zinsen pünktlich zur bestimmten Zeit  
auf Ihr Postscheckkonto überweisen. Wenn angängig möchte ich um  
Zusendung einiger Zahlkarten bitten.

*Kind u. f. d. h.*

Hochachtungsvoll !

Franz Kasten,  
Eberswalde,  
Schöpfungstr. 12.

*F. Kasten*

*Erh. an W. K.*

*W. K.*

*W. K.*

*W. K.*



724 35

723

*ab 1500*

J. Nr. 848

, den 27. Oktober 1926

Betrifft: Eberswalde Band 46 Blatt Nr. 1520/21.

Sehr geehrter Herr V a h l !

Nachdem Sie sich in Ihrem Schreiben vom 25. August d. Js. da - mit einverstanden erklärt haben, dass auf Ihr Grundstück Eberswalde, Bergerstr. 34/35 (Band 46 Blatt 1520 des Grundbuchs) für die Friedrich Schäfer - Stiftung der Preussischen Akademie der Künste eine Hypo - thek von 5000 Goldmark eingetragen wird, bitte ich Sie die gesetz - lichen Zinsen für diese Hypothek vom 1. April d. Js. ab an die Kasse der Preussischen Akademie der Künste - Postscheckkonto 14555 - zu zahlen.

Wegen Eintragung der Hypothek in das Grundbuch habe ich mich mit dem Amtsgericht in Eberswalde in Verbindung gesetzt.

Mit den besten Empfehlungen Ihr ergebener

Der Präsident  
Im Auftrage

*Am*

Herrn

V a h l

Eberswalde

Bergerstr. 34/35



J. Nr. 848

724 25  
den 27. Oktober 1926

Betrifft: Eberswalde Band 46 Blatt Nr. 1520/12.

In Verfolg unseres Aufwertungsantrages vom 7. Dezember 1925 teilen wir ergebenst mit, dass mit dem Schuldner Kaufmann Wilhelm Vahl in Eberswalde, der gegen die von uns beantragte Aufwertung Einspruch erhoben hatte, ein Vergleich abgeschlossen worden ist. Die Preussische Akademie der Künste als Vertreter der Friedrich Schäfer = Stiftung hat sich mit Vahl dahingehend geeinigt, dass anstelle der von uns beantragten Aufwertung von 8998,61 Goldmark für Vahl auf das Grundstück Band 46 Blatt 1520 eine Hypothek von 5000 GM in Worten: Fünftausend Goldmark eingetragen wird. Beglaubigte Abschrift der Einverständniserklärung des Vahl fügen wir bei.

Wir bitten das Erforderliche zu veranlassen und uns den Hypothekenbrief zuzusenden.

Der Präsident

Im Auftrage

An  
das Amtsgericht

Eberswalde



## AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 732

Berlin W 8 den 22. September 1926  
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage

dem rechts- und verwaltungskundigen Mitgliede des Senats

Herrn Ministerialdirektor N e n t w i g

B e r l i n

ergebenst vorgelegt.

Bei Annahme des Vergleichsvorschlages betreffend Eintragung einer Goldmarkhypothek von 5000 M gingen wir davon aus, daß Vahl die Zinsen für diese Hypothek vom 1. Januar 1925 ab zu zahlen hätte. Er stellt sich jedoch auf den Standpunkt, daß die Zinszahlung erst am 1. April 1926 zu beginnen hat. Die Rückzahlung der Hypothek ist im Juni 1923 erfolgt und der jetzt getroffene Vergleich einer Aufwertung kraft Rückwirkung gleich zu achten. Die Akademie kann m. E. dem § 28,2 des Aufwertungs-gesetzes entsprechend frühestens vom 1. April d. Js. ab eine Ver-zinsung verlangen.

Der Präsident  
Im Auftrage

K. K. Kaiserliche Reichs-Deputation  
 der Präsident  
 No 0343 100K. 100K. 100K.  
 Im Auftrage  
 von Franz Joseph  
 Kaiserlich-königliche  
 Hof- und Staatskanzlei  
 Wien, am 28. April 1862.



126

# VAHL & DORNDECKER, EBERSWALDE

## ASFALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten o Herstellung wasserdichter Baumaterialien.

Bank-Konto: Reichsbank-Giro-Konto :- Commerz- u. Privatbank  
Depositenkasse Eberswalde :- Stadtparkasse Eberswalde. Post-  
scheckkonto Berlin 42550 :- Telegr.-Anschrift: Vahl, Eberswalde.

EBERSWALDE, den 25. August 1926.

Bergerstr. 34/35, Fernspr. Eberswalde 47

An die

Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin.  
Hochachtungsvoll  
Pariser Platz.

Durch mein wiederholtes Versprechen dortselbst glaubte ich, die Einleitung zur Eintragung der Aufwertungshypothek auf mein Grundstück gegeben zu haben: ich mußte mich gestern jedoch vom Gegenteil überzeugen. Mit Heutigem komme ich nunmehr zur schriftlichen Beantwortung des gefl. Schreibens vom 31. Mai des Jahres und erkläre mich damit einverstanden, daß auf mein Grundstück Eberswalde, Bergerstr. 34/35 (Band 46 Blatt 1520 des Grundbuches) für die Akademie der Künste zu Berlin eine Hypothek von 5000.- (Fünftausend) Goldmark eingetragen wird.

Da der Aufwertungsantrag von der Akademie der Künste im Dez. 25 gestellt und mir am 15. Jan. 26 mit dreimonatiger Frist übermittelt worden ist, so wäre eine Eintragung vor dem 1. April wohl nicht angängig gewesen. Ich erkläre mich daher bereit, die gesetzlich festgesetzten Zinsen für die 5000.- Rm. vom 1. April 1926 an zu zahlen und bitte nun Ihrerseits das Weitere veranlassen zu wollen.

Hochachtungsvoll:

Vahl & Dorndecker



Vahl & Dornhecker, Eberswalde  
Asfalt-Dachpappen-Fabrik

Eberswalde den 5. Oktober 1926  
Höflichkeit 4

K. Akademie d. Künste Berlin  
No 0820 7-Okt 1926

127

An die Akademie der Künste  
in Dresden zu Berlin!

Es ist mir sehr anheim, auf meinem Grundstück  
Eberswalde, Baum 45, Blatt 1466 III  
in Höhe von 15000 Mark, welche bereits  
anzugezahlt war und jetzt wieder die  
Aufwertung in Höhe von 3738,60 Mark  
in Grunderlöse eingetragen ist, Sorge  
zu nehmen, dass, wenn die Grunderlöse  
selbst und auch die Grunderlöse  
selbst voll. Grunderlöse selbst immer  
gesamt Grunderlöse und Grunderlöse  
zufügen.

Respektvoll  
Gustav Dornhecker

H. 2



L. Nr. 761

den 6. Oktober 1926

Die für die Akademie der Künste auf Ihrem Grundstück ruhenden Hypotheken in Höhe von 24 000 RM und 4 000 RM sind nach Mitteilung des dortigen Amtsgerichts auf 5995,40 Goldmark bzw. 999,25 Goldmark aufgewertet. Die Eintragung in das Grundbuch ist am 21. August 1926 erfolgt. Die Verzinsung unserer Forderungen beginnt demnach mit dem 1. Oktober d.Js. Der Zinssatz beträgt bis 31. Dezember 1927 3 %, später 5 %. Es bleiben mithin von Ihnen zurzeit jährlich

209,84 RM

in Worten: "Zweihundertundneun Reichsmark 84 Pf." zu zahlen. Diesen Betrag ersuchen wir in vierteljährlichen Teilbeträgen von 52,46 RM am ersten eines jeden Quartals auf das Post-scheckkonto der Kasse der Preussischen Akademie der Künste Berlin Nr. 14555 zu überweisen. Die ersten Zinsen werden am 2. Januar 1927 fällig.

Vom 1. April 1928 ab erhöht sich die Zinszahlung auf jährlich 349,73 RM ( in Worten: "Dreihundertneunundvierzig Reichsmark 73 Pf." )

Der Präsident

Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An den Schmied Herrn Frans Kasten, Eberswalde.

An  
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste  
hier

Abchrift



Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung von dem Schmied Franz Kasten in Eberswalde die umseits berechneten Zinsen vom 2. Januar 1927 ab zu erheben. Von dem Jahresbetrage von 209,84/RM sind unter Fonds 22 Titel I Nr. 2

179,86/RM

in Worten: "Einhundertneunundsiebzig Reichsmark 86 Pf" und beim gleichen Fonds unter Nr. 6

29,98/RM

in Worten: "Neunundzwanzig Reichsmark 98 Pf" nachzuweisen.

Vom 1. Januar 1928 ab erhöhen sich die Zinsen auf 299,77/RM in Worten: "Zweihundertneunundneunzig Reichsmark 77 Pf" und 49,96/RM in Worten: "Neunundvierzig Reichsmark 96 Pf" zusammen 349,73/RM in Worten: "Dreihundertneunundvierzig Reichsmark 73 Pf".

An der angegebenen Verrechnungsstelle sind die Kapitalbeträge und der Zinsfuß zu berichtigen.

Durchschlag als Beleg für den nächsten Entwurf zum Stiftungshaushalt liegt bei.

Der Präsident

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

*Im Auftrage des Präsidenten  
Kasten in Eberswalde  
mit 26.10.1928*

*Der Herrgott Kombrig, 26.10.1928  
Büff in Eberswalde  
Vn. Dr. Krimmankom Kombrig  
Herrn Dr. Krimmankom Kombrig*

Bei allen schriftlichen Anträgen ist die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer:

Eberswalde Bd. 46 Bl. Nr. 1535/11.

K. Akademie der Künste Berlin  
Nr. 0761 + 10. SEP. 1928  
2. Aufl.

Auf dem Grundbuchblatte des in Eberswalde belegenen, dem Schmied Franz Kasten in Eberswalde gehörenden, im Grundbuche von Eberswalde Band 46 Blatt Nr. 1535 eingetragenen Grundstücks

ist folgendes eingetragen worden:

III. Abteilung, Spalte Hypotheken.

Laufende Nr. d. Eintragung: 5. ~~24000.-~~  
" " belasteten Grundstücke: 1. ~~5995,40~~

24000.- P.M.=  
5995,40 G.M.  
=====

Fünftausendneunhundertfünfundneunzig Goldmark 40 Goldpfennige aufgewertetes Darlehn, zu den Zins- und Zahlungsbedingungen des Aufwertungsgesetzes, rückzahlbar drei Monate nach Kündigung, für die frühere Gläubigerin der abgetretenen Hypothek Nr. 1, die Staatliche Akademie der Künste in Berlin, gemäß § 21 Aw.G. wiedereingetragen unter Bezugnahme auf die Bewilligung vom 22. April 1909 am 21. August 1926.

Laufende Nr. d. Eintragung: 6.  
" " belasteten Grundstücke: 1.

4000.- P.M.=  
999,25 G.M.  
=====

Neunhundertneunundneunzig Goldmark 25 Goldpfennige aufgewertetes Darlehn, zu den Zins- und Zahlungsbedingungen des Aufwertungsgesetzes, rückzahlbar sechs Monate nach Kündigung, für die frühere Gläubigerin der abgetretenen Hypothek Nr. 2, die Staatliche Akademie der Künste in Berlin, gemäß § 21 Aw.G. wiedereingetragen am 21. August 1926.  
Eberswalde, den 21. August 1926.

An die Staatliche Akademie der Künste,

Berlin.

G. S.  
Nr. 35. Allgemeiner Vordruck für Bekanntmachungen in Grundbuchsachen  
Verdruckerei Reinhold Kuhn K.G., Berlin SW 61

*Kaste  
Kasten  
als Geschäftsführer der Kasten*



J. Nr. 647

, den 6. Oktober 1926

3 x *unbegr.*

Die für die Akademie der Künste auf Ihrem Grund -  
stück ruhende Hypothek ist nach einer Mitteilung des  
dortigen Amtsgerichts auf 3.738,60 Goldmark aufgewertet.  
Die Eintragung in das Grundbuch erfolgte am 8. Juli 1926,  
sodass die Verzinsung unserer Forderung mit dem 1. Okto -  
ber d. Js. zu beginnen hat. Der Zinssatz beträgt bis 31.  
Dezember 1927 3%, später 5%, sodass von Ihnen z. Zt.  
vierteljährlich

28,04 R/M in Worten: Achtundzwanzig  
Reichsmark und 4 Pf.

zu zahlen bleiben. Diese Beträge ersuchen wir rechtzeitig  
am 1. eines jeden Kalend<sup>viertel</sup>jahres an die Kasse der Preussi -  
schen Akademie der Künste auf das Postscheckkonto Berlin  
14555 zu überweisen. Die ersten Zinsen werden am 2. Januar  
1927 fällig.

Vom 1. April 1928 ab erhöht sich die Zinszahlung auf  
vierteljährlich 46,73 R/M (Sechsendvierzig R M 73 Pf)

Herrn  
Schuhmachermeister Gustav Dudeck  
Eberawalde

Der Präsident  
Im Auftrage

#

#  
*M. Hoff*



Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 6. Oktober 1926

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung von dem Schuhmachermeister Dudeck in Eberswalde die in dem unseitigen Schreiben berechneten Zinsen vom 2. Januar 1927 zu ~~erheben~~ <sup>erheben</sup> und in der Stiftungsrechnung für 1926 ff ~~unter~~ <sup>unter</sup> Fonds 22 Tit. I Nr. 4 zu vereinnahmen.

An gleicher Stelle sind der Kapitalbetrag (15.000 M) und der Zinsfuß zu berichtigen.

Durchschlag als Beleg für den nächsten Entwurf für den Stiftungshaushalt liegt bei.

Der Präsident

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten note: In der Abschrift ist die Höhe des Zinsfußes zu ändern, da die Kasse in Eberswalde bleibt zu bezeichnen.]*

An  
die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin

*[Handwritten note: Der Zinsfuß ist in der Abschrift zu ändern, da die Kasse in Eberswalde bleibt zu bezeichnen.]*

Bei allen Eingaben ist die nachstehende Geländenummer anzugeben.

Geschäftsnummer:

Eberswalde

45.1466/21

Auf Anordnung des

Amtsgerichts werden Sie benachrichtigt, daß

auf dem Grundbuchblatt des ~~3. 3. 3.~~ dem Schuhmachermeister Gustav Dudeck und seine Ehefrau Martha geb. Erdmann in Eberswalde gehörenden, in Eberswalde

belegenen, im Grundbuche von Eberswalde

Band 45 Blatt Nr. 1466

eingetragenen Grundstück

folgendes eingetragen worden ist:

Abteilung III, Spalte Veränderungen:

Zur laufenden Nummer der Eintragung: 3:

15.000 M — Z = 3.738,60 Goldmark.

aufgewertet auf dreitausendsiebenhundertachtunddreißig Goldmark 60 Goldpfennige. Eingetragen am 8. Juli 1926.

Eberswalde, den 8. Juli 1926.

Kanzleiditator.

Amtsgerichts.



*Handwritten:* Kassir, 21.7.26

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg und mit der Anweisung, die gesetzlichen Zinsen von dem Schuhmachermeister G. Dadeck in Eberswalde vom 1. Januar 1925 ab einzuziehen und in der Stiftungsrechnung für 1926 und folgende Jahre bei Fonds 22 (Schäfer-Stiftung) bei Titel 1 in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident  
Im Auftrage

An  
die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste  
hier

*Handwritten:* Kasse

*Handwritten:* [Signature]

An die Akademie der Künste  
2161. Berichtsdirektori 2161.5  
des 21. Berichtes Eberswalde

*Handwritten:*  
10 aktiv.  
in 10 Kassen in Kasse  
im Manual

*Handwritten:*  
in der Kasse  
Kasse mit im  
Manual mit  
21.8.26

in Berlin W. 8, Pariser Platz 4



AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 732

Berlin W8  
Pariser Platz 4

den 22. September 1926

Urschriftlich nebst 1 Anlage

dem rechts- und verwaltungskundigen Mitgliedes des Senats  
Herrn Ministerialdirektor N e n t w i g

B e r l i n

ergebenst vorgelegt.

Bei Annahme des Vergleichsvorschlages betreffend Eintragung einer Goldmarkhypothek von 5000 M gingen wir davon aus, daß Vahl die Zinsen für diese Hypothek vom 1. Januar 1925 ab zu zahlen hätte. Er stellt sich jedoch auf den Standpunkt, daß die Zinszahlung erst am 1. April 1926 zu beginnen hat. ~~Da~~ Die Rückzahlung der Hypothek ~~von ihm~~ <sup>ist</sup> im Juni 1923 erfolgt ~~ist~~ und der jetzt getroffene Vergleich einer Aufwertung kraft Rückwirkung gleich zu achten. ~~Nach~~ <sup>Da</sup> Die Akademie (m. E. dem § 28,2 des Aufwertungsgesetzes entsprechend frühestens vom ~~diesem Termin~~ <sup>1. April 1926</sup> ab eine Verzinsung verlangen.

Der Präsident

Im Auftrage

*Alu.*

*Stk 2*



VAHL & DORNDECKER, EBERSWALDE

ASFALT-DACH-REPARATUR

den 17. September 1926

*Handwritten signature/initials*

Nach der Verordnung über die weitere Durchführung der Aufwertung von Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen vom 28. Juli d. Js. sind Ansprüche auf Aufwertung eines Pfandbriefs bis zum 30. September 1926 anzumelden. Für die Friedrich Schäfer-Stiftung der Akademie der Künste befinden sich im dortigen Depot ( Konto Nr. 114283 ) mehrere Pfandbriefe, die allerdings zum Teil ausgelost sind. Wir ersuchen um gefällige Mitteilung, ob die Anmeldung der Aufwertungsansprüche auf amtlichen Antragvordrucken zu erfolgen hat und bitten gegebenenfalls um die Aushändigung mehrerer Formulare.

Der Präsident

Im Auftrage

*Handwritten signature*

An  
die Preussische Staatsbank  
( Seehandlung )  
B e r l i n

*Schaefer. Hfg. Jtz 2*



134

# VAHL & DORNDECKER, EBERSWALDE

## ASFALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten • Herstellung wasserdichter Baumaterialien.

Bank-Konto: Reichsbank-Giro-Konto :: Commerz- u. Privatbank  
Depositenkasse Eberswalde :: Stadtparkasse Eberswalde. Post-  
scheckkonto Berlin 42550 :: Telegr.-Anschrift: Vahl, Eberswalde.

EBERSWALDE, den 6. August 1926.  
Bergerstr. 34/36, Fernspr. Eberswalde 47

An die

Akademie der Künste zu Berlin,  
z.H. des Herrn Prof. Ammerlädörffer,

Berlin W 8,  
Hochachtungsvoll

Wir beziehen uns auf unser letztes Schreiben und teilen  
höflichst mit, daß sich Herr Vahl am kommenden Dienstag, und zwar  
im Laufe des Vormittags, zur Erledigung der schwebenden Angelegen-  
heit auf der Akademie einfinden wird.

Hochachtungsvoll:

Vahl & Dorndecker,

3/18 4/12



135

# VAHL & DORNDECKER, EBERSWALDE

## ASFALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten • Herstellung wasserdichter Baumaterialien.

Bank-Konto: Reichsbank-Giro-Konto :: Commerz- u. Privatbank  
Depositenkasse Eberswalde :: Stadtparkasse Eberswalde. Post-  
scheckkonto Berlin 42550 :: Telegr.-Anschrift: Vahl, Eberswalde.

EBERSWALDE, den 27. Juli 1926.

Bergstr. 34/35, Fernspr. Eberswalde 47

An die

Akademie der Künste zu Berlin,

z.H. des Herrn Prof Ammersdorffer,

Berlin W8  
~~HOCHACHTUNGSVOLL~~

Im Besitze Ihrer gefl. Zeilen vom 22. des Monats, teilen wir  
hierdurch höflichst mit, daß Herr Vahl, der heute eine mehrtägige Ge-  
schäftsreise antreten mußte, voraussichtlich gegen Ende der Woche zur  
Besprechung der schwebenden Angelegenheit in Berlin sich einfinden  
wird, und zeichnen,

Hochachtungsvoll:

Vahl & Dorndecker.

31/72 ✓ 582 2



Vahl & Dornhecker, Eberswalde  
Asfalt-Dachpappen-Fabrik

736

K. Reichel & Co.  
No 0659 - 00.00.00

Der Herr ist ferner auch über  
die Hypothek zu hören. Die  
Hypothek ist auf 3738,60 Goldmark  
aufgenommen.

4.  
1. Die Hypothek zu hören ist im  
Höfchen zu hören.  
2. Joh. Carl zu 30.8.16  
v. H. H.  
A. H.



Steuera b z ü g e

Kapitel 114 Titel ...

Haushaltsjahr 1924

..... G.M....Pf

in Worten: .....

Zuschuß aus allgemeinen Staatsmitteln für den Haushalt der

Akademie der Künste

Hochschule für die bildenden Künste und  
Unterrichtsanstalt der Kunstgewerbemuseums

Staatlichen Kunstschule

für das Rechnungsjahr 1924 aus der Kasse der Bau- und Finanzdirektion  
erhalten zu haben, bescheinigt

Berlin, den ..... 1924

Die Kasse

der Akademie der Künste

Gesehen

Berlin, den ..... 1924

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Bau- und Finanzdirektion

Berlin NW 40

Invalidenstraße 52



den 22. Juli 1926

Sehr geehrter Herr V a h l !

Mit meinem Schreiben vom 31. Mai d. Js. habe ich Ihnen Vorschläge zur endgültigen Regelung der zwischen Ihnen und der Akademie schwebenden Aufwertungsangelegenheit unterbreitet und bin bis jetzt leider ohne Nachricht von Ihnen, ob Sie den von mir vorgeschlagenen Vergleich anzunehmen gewillt sind, geblieben. Um eine weitere Verzögerung dieser Angelegenheit zu vermeiden, darf ich Sie ergebenst bitten, mir möglichst bald von Ihrer Entschliessung Kenntnis zu geben.

Mit den besten Empfehlungen bin ich Ihr

sehr ergebener

Herrn

V a h l

E b e r s w a l d e

Bergerstr. 34/35



J. Nr. 577

137  
den 3. Juli 1926

Zur Benachrichtigung vom 19. Mai 1926 - Eberswalde 45. 1466/20.

Der Hypothekenbrief über die auf dem Grundstück der Dudeck'schen Eheleute - Eberswalde Band 45 Blatt 1466 Abtl. III Nr. 3 - eingetragene gewesene Hypothek von 15.000 Papiermark ist von mir dem Amtsgericht mit meinem Schreiben vom 28. November 1925 - Nr. 614 - übersandt worden. Ich ersuche ergebenst, über den Verbleib des Hypothekenbriefes Ermittlungen anzustellen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Amtsgericht

Eberswalde



Bei allen Eingaben ist die  
nachstehende Geschäfts-  
nummer anzugeben.

Geschäftsnummer:

Eberswalde

45.1466/20

Auf Anordnung des

Amtsgerichts werden Sie benachrichtigt, daß

auf dem Grundbuchblatte des beim Schuhmachermeister Gustav Dudeck und  
der Ehefrau Martha Dudeck geb. Erdmann

gehörenden, in Eberswalde

belegenen, im Grundbuche von Eberswalde

Band 45 Blatt Nr. 1466

K.A.

Nr. 0577

eingetragenen Grundstück

folgendes eingetragen worden ist:

Abteilung III, Spalte Veränderungen:

Zur laufenden Nummer der Eintragung:

~~XX~~ ~~XX~~

3: 15.000 Papiermark,

5: 5.000 Papiermark:

Vor diesen Hypotheken hat die Hypothek Nr. 6 den Vorrang.  
Eingetragen am 19. Mai 1926.

Sie werden ersucht, den Hypothekenbrief über die Hypothek  
Nr. 3 umgehend hierher einzureichen.

Eberswalde, den 19. Mai 1926

*Gins* Kanzlei-Inspektor

als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

G. S.  
Nr. 86. Bekanntmachung einer Abtretung oder Teilabtretung  
an den Gläubiger (§ 55 G.B.O.).  
Buchdrucker Heinrich Schmidt, Berlin.





Berichtsschreiberei  
des Amtsgerichts  
des Eberowalder

An die Akademie der Künste

in Berlin  
Pariserplatz 4

Bei allen schriftlichen Anträgen ist die nachstehende

## Preussische Staatsbank

(Geehandlung)

Ma/G

Berlin W. 56, den 22. Juni 1926  
Marienstraße 30

1926

Vorsitz: Berlin W. 56 Nr. 1.

Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtgespräche:

Nr. 4800-4812, 4584-4588,  
4721-4723,

b) für Ferngespräche:

Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 100.

An die

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin W. 56,

Pariser Platz 4.

Es wird gebeten, bei der  
Konto-Nummer 114283  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Akademie der Künste zu Berlin  
Friedrich Schiller Stiftung.

Unter Bezugnahme auf unsere telefonische Unterredung vom 11.d.Mts. mit Ihrem Herrn H ö p f m e r ersuchen wir ergebenst, uns in Ergänzung Ihres Schreibens vom 9.d.Mts. bestätigen zu wollen, daß obige Stiftung als milde Stiftung anerkannt ist und demnach Steuerfreiheit gemäß § 5 des Preussischen Stempelsteuergesetzes genießt.

Preussische Staatsbank

(Geehandlung)

Kunden-Abteilung

Spinnig  
Anweisung vom 22. 6. 26  
25.3.126  
Wangner  
ppts

0048946522.





1926  
Juni 1. Juni 1926

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4

114.283

Akademie der Künste zu Berlin  
Friedrich Schäfer Stiftung

Unter Bezugnahme auf unsere telefonische Unterredung vom 11. d. Mts. mit Ihnen, Herr H. 9, ist zu ersehen, dass Sie in Ergänzung Ihres Schreibens vom 9. d. Mts. bestätigt haben, dass die obige Stiftung als mildtätige Einrichtung anerkannt ist und demnach Steuerfreiheit gemäß § 5 des Preussischen Stempelsteuergesetzes genießt.

**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Berlin W. 56, den 1. Juni 1926

Ueb.-Nr. 43476539

Es wird gebeten, das obige Konto-Nummer anzugeben, damit die Bearbeitung nicht verzögert wird.

Eh/W.

An die

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4

114.283

Akademie der Künste zu Berlin.

Friedrich Schäfer Stiftung.

*Ausweis vom 9. VI. 26 na W. 3. 186 v. d. H. 1926*

Unter Bezugnahme auf unsere heutige telefonische Unterredung bitten wir, uns zwecks Vervollständigung unserer Akten zu bestätigen, dass die obige Stiftung gemäß § 5 des Preussischen Stempelsteuergesetzes Steuerfreiheit genießt.

Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)  
Kunden-Abteilung 46.

*Spunney Brand*



743

**1. Nachtrag**  
**zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen**  
**(Ausgabe: Dezember 1925)**  
**der Preussischen Staatsbank (Seehandlung)**

(Veröffentlicht im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger  
vom 14. Juni 1926 Nr. 135).

Ziffer 46 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (Ausgabe: Dezember 1925) der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) erhält mit sofortiger Wirkung folgende Fassung:

46. Für die Aufbewahrung und Verwaltung der Wertpapiere wird neben den Kosten für Material (Vordrucke, Briefpapier usw.) jeweils im voraus für das laufende Geschäftsjahr eine angemessene Depotgebühr berechnet.

Bei Auslieferung von Dividendenpapieren und ausländischen Rentenpapieren an Dritte behalten wir uns die Berechnung einer besonderen Auslieferungsgebühr vor.

Berlin, den 11. Juni 1926.

**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

*Handwritten signature*





8. Mai 1926

Herrn Kaufmann Vahl

in Eberswalde

zu Diensten

Die Akademie der Wissenschaften  
zu Berlin  
hat die Bitte des Herrn Kaufmann Vahl  
angenommen, dass Sie die in das Grundbuch  
für Sie einzutragende Aufwertungshypothek  
5 000 Goldmark beträgt, für die Sie vom 1. Januar 1925 ab die gesetz-  
lichen Zinsen zu zahlen hätten. Ich bitte Sie, mir schriftlich zu bestä-  
tigen, ob Sie mit dieser Regelung einverstanden sind, damit bei dem  
dortigen Amtsgericht die erforderlichen Schritte zur endgültigen  
Eintragung der Hypothekenaufwertung unternommen werden können.

ab 5/26

744  
den 31. Mai 1926.

Sehr geehrter Herr Vahl.

Mitbezug auf die zwischen Ihnen und der Akademie schwebenden Hypo-  
thekenregelung teile ich Ihnen ergebenst mit, dass die Akademie bereit  
ist, auf Ihren s. zt. gemachten Vorschlag auf Anrechnung der von Ihnen  
der Friedrich Schäfer-Stiftung überlassenen Pfandbriefe einzugehen.  
Die Akademie rechnet Ihnen also auf 28 600 M Hypothekenpfandbriefe  
der Preussischen Zentral-Bodenkreditbank Viertausend Goldmark an,  
sodass die in das Grundbuch für Sie einzutragende Aufwertungshypothek  
5 000 Goldmark beträgt, für die Sie vom 1. Januar 1925 ab die gesetz-  
lichen Zinsen zu zahlen hätten. Ich bitte Sie, mir schriftlich zu bestä-  
tigen, ob Sie mit dieser Regelung einverstanden sind, damit bei dem  
dortigen Amtsgericht die erforderlichen Schritte zur endgültigen  
Eintragung der Hypothekenaufwertung unternommen werden können.

Mit den besten Empfehlungen

bin ich Ihr ergebener

Herrn

Kaufmann Vahl

Eberswalde









746

Berlin W8, den 28. April 1926.

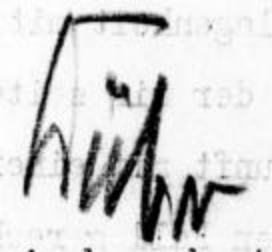
Bericht  
über die Besprechung mit Herrn V a h l aus Eberswalde in der Hypotheken-  
aufwertungssache Schäferstiftung.

Auf Einladung der Akademie erschien Herr V a h l aus Eberswalde am 23. d. Mts. um in der schwebenden Hypothekenaufwertungs-  
angelegenheit mit mir Rücksprache zu nehmen. Ich eröffnete ihm, dass nach der mir seitens der Preussischen Zentral-Bodenkreditbank erteilten Auskunft mit einer Aufwertung der bereits ausgelosten Pfandbriefe auf keinen Fall gerechnet werden kann und die Aufwertungsquote für die Pfandbriefe alter Emission noch nicht festgesetzt sei. Da nach Auskunft der genannten Bank mit einer höheren als 10 % Aufwertung der Pfandbriefe nicht zu rechnen sei, machte ich ihm den Vorschlag, auf die seinerzeit von ihm bei Rückzahlung des Hypothekenkapitals der Akademie überlassenen Pfandbriefe im Werte von 28 600 M einen Betrag von 2 000 Goldmark anzurechnen, sodass von der 9 000 Goldmark betragenden Aufwertungssumme der Hypothek 2 000 Goldmark abgingen und nur noch 7 000 Goldmark als Aufwertungshypothek in das Grundbuch einzutragen wären. Auf diesen Vorschlag glaubte Herr Vahl nicht eingehen zu können, da er der Ansicht sei, dass eine mindestens 15 % Aufwertung der Pfandbriefe in Aussicht stehe. Er machte den Gegenvorschlag, ihm auf die uns übergebenen 28 600 M

Pfand=



Pfandbriefe 4 000 Goldmark anzurechnen ~~und~~ sodass in das Grundbuch eine Hypothek von 5 000 Goldmark eingetragen werden könnte. ( Die 15 % Aufwertung der 28 6 00 M Pfandbriefe ergibt einen Betrag von 4 2 9 0 GM. ) Im Verlaufe des Gesprüches erhielt ich den Eindruck, dass Herr V a h l von einem seiner Bekannten - einem Amtsgerichtsrat- über die Möglichkeit einer vollen Anrechnung der Pfandbriefe Andeutungen erhalten hat. Weitere Verhandlungen mit Herrn V a h l , um eine Herabsetzung seiner Forderung zu erzielen, versprechen keinen Erfolg. Eine Einigung mit Herrn V a h l auf der Basis von 5 000 GM wird für die Akademie das Günstigste sein.

  
Akademieobersekretär

Unschriftlich mit Anlage

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste  
ergebenst zurückgesandt.

Nach Artikel 18 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925 ist im Falle einer Leistung an Zahlungsstatt für eine Hypothek durch Hingabe von Pfandbriefen zwischen dem 15. Juni 1923 und dem 13. Februar 1924 (hier ist die Zahlung am 19. Juni 1923 erfolgt) der Goldmarkwert der Hypothek um den Goldmarkwert der Pfandbriefe zu kürzen und nur der Rest aufzuwerten. Der Goldmarkwert der Hypothek, die, wie ich unbedenklich annehme, eine Vorkriegshypothek ist, ist hier 36 000 M. Der Goldmarkwert der Pfandbriefe, die, wie ich annehme, vor dem 1. Januar 1918 ausgegeben worden sind, (wenn Zweifel bestehen, wäre das noch festzustellen, denn dann läge es günstiger) der Nennwert (gemäss § 2 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes) also 28 600 M. Es werden nur 7400 M als Hypothek aufgewertet. Von dieser Summe wäre noch der Goldmark-



Preußische Akademie der Künste

J.-Nr. 277

Berlin W 8, den 29. März 1926  
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem rechts- und verwaltungskundigen Mitglieder des  
Senates

Herrn Ministerialdirektor Nentwig

Berlin

mit der Bitte um eine gefällige Äußerung ergebenst übersandt, ob  
es geraten erscheint, mit Vahl auf Grund eines Vergleichs eine  
Verständigung zu suchen.

Der Präsident

Im Auftrage

*Palenstörfer*

markbetrag ~~also~~ der 6000 Papiermark (wie ich annehme  
23 Pf.) und der von der Aufwertungsstelle nach freiem  
Ermessen (Art 18. Abs. 2) festzustellende sehr geringe  
Goldmarkbetrag der Reichsanleihe von 2000 M abmziehen.  
Hiervon 25 % sind dann die Aufwertungssumme. Die Sachlage  
ist also für die Akademie wenig günstig und der Vergleich  
daher nur zu empfehlen. Kommt er nicht zustande, so blie-  
be m. E. nur der Prozessweg, es ist mir aber sehr zwei-  
felhaft, ob er zu einem günstigen Ergebnis führen würde.  
M. E. müsste man geltend machen, dass Art. 18 der Durch-  
führungsverordnung ungültig ist, weil er über das Auf-  
wertungsgesetz hinausgeht, sowie etwa dass die Bestimmung  
des Art. 18 Abs. 2 Satz 1 gegen Treu und Glauben ver-  
stiesse. Ich habe, wie gesagt, wenig Hoffnung, dass ein  
Prozess günstig ausgehen würde. Ich empfehle, aus takti-  
schen Gründen nicht gleich mit beiden Händen zuzugreifen,  
sondern die Frage eines Prozesses immerhin offen zu  
lassen, aber froh zu sein, wenn der vorgeschlagene Ver-  
gleich zustandekommt.

Berlin den 7. April 1926.

*Nentwig*



AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Registriert, Berlin W8 den 27. März 1926  
Pariser Platz 4

Der Fabrikbesitzer Wilhelm Vahl in Eberswalde hat am 19. Juni 1923 die ihm aus der Friedrich Schäfer-Stiftung auf sein Grundstück Gehöft Bergerstraße 34/35 gegebenen Hypotheken von 17000 und 19000 M = 36000 M zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte in nachstehender Weise:

Papiermark	6 000 M
5 % Reichsanleihe	2 000 "
4 % Pfandbriefe der Preussischen Zentral-Boden-Kreditbank Berlin	28 600 "
zusammen	36 600 M

Diese Hypotheken sind gemäß §§ 15,16 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 zur Aufwertung bei dem Amtsgericht in Eberswalde angemeldet worden. Der Aufwertungsbetrag berechnet sich unter Anrechnung der am 19. Juni 1923 zurückgezahlten Beträge ( Bargeld und Papiere) als Papiermark auf  $9000 - 1,39 = 8998,61$  Goldmark. Gegen die Aufwertung hat Vahl bei dem Amtsgericht in Eberswalde die Eintragung eines Widerspruches beantragt. Vahl ist der Ansicht, daß der künftig für die von ihm und seinerzeit übergebenen Pfandbriefe zu erwartende Aufwertungsbetrag von der neu einzutragenden Goldmarkhypothek abgezogen werden müsse. Die Akademie erhält aber die Pfandbriefe nicht aufgewertet, da diese zum 1. März 1924 gekündigt und

bereits



bereits am 22. November 1923 mit 1,573 Goldmark zurückgezahlt worden sind. Die Staatsbank hat seinerzeit diese Papiere dem Depot der Friedrich Schäfer-Stiftung entnommen und an die Preussische Zentral-Boden-Kreditbank ausgehändigt.

Diesen Sachverhalt habe ich bei der Preussischen Zentral-Boden-Kreditbank vorgetragen und von dem Sachbearbeiter Assessor Dr. Lindemann nachstehende Auskunft erhalten:

1. Die seitens der Preussischen Zentral-Boden-Kreditbank gekündigten und zurückgezahlten Pfandbriefe nehmen an der künftigen Aufwertung der Pfandbriefe nicht teil.
2. Dr. Lindemann ist der Ansicht, daß Vahl, der die Hypothek von 36 000 M zum größten Teil mit den der Akademie übergebenen 28 600 M Pfandbriefen zurückgezahlt hat, Anspruch darauf erheben kann, daß ihm der Nennwert der Pfandbriefe auf die Aufwertung der Hypothek angerechnet werde. Die Akademie sei mit der Summe von 28 600 M insoweit abgefunden, als sie nur für den Differenzbetrag von 7400 M Aufwertungsansprüche geltend machen könne. Als Grund hierfür gibt Dr. Lindemann<sup>an</sup>, daß die Bank selbst ihre Pfandbriefe alter Emission bei der Rückzahlung der ihr selbst gekündigten Hypotheken als vollwertige Deckung zum Nennwerte in Zahlung genommen habe und ihrerseits auf Aufwertungsansprüche verzichtet habe.
3. Im Falle Vahl rät Dr. Lindemann einen Vergleich mit Vahl dahingehend abzuschließen, daß ihm auf den vollen Aufwertungsbetrag der Hypothek von 9000 Goldmark die künftig für die Pfandbriefe in Aussicht genommene Aufwertung in Anrechnung gebracht werde.

Der


750

Der Aufwertungsbetrag würde sich als Beispiel wie folgt berechnen:

25 % von 36000 M	=	9000 GM
ab 10 % Aufwertung von 28600 M		2860 "
Pfandbriefen	bleiben	6140 GM,

die in das Grundbuch einzutragen wären.

Dr. Lindemann rät ab, es auf einen Prozeß in dieser Aufwertungssache ankommen zu lassen.

  
Akademieobersekretär.



ab mit 1. Aufl.  
H. H.

177  
157

, den 7. Mai 1926.

Urschriftlich mit einer Anlage  
dem rechts-und verwaltungskundigen Mitgliede des Senats  
Herrn Ministerialdirektor N e n t w i g  
B e r l i n

zur gefälligen Kenntnissnahme und mit der Bitte um Aeussuerung ergebenst  
übersandt, ob der Vergleich mit V a h l auf der Grundlage von 5 000 GM  
Aufwertung für die 36 600 M betragende Papiermarkhypothek von mir abge-  
schlossen werden kann. Dem Schuldner würde damit eine fast 15% Aufwertung  
der von ihm der Akademie bei Rückzahlung der Hypothek überlassenen  
28 600 M Pfandbriefe der Preussischen Zentral-Boden-Kreditbank zuge-  
standen werden. Ein besseres Ergebnis scheint mir aber im vorliegenden  
Falle nicht zu erreichen sein.

Der Präsident

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*







**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stabsgepräge:

Nr. 4800—4812, 4584—4588,  
4721—4723,

b) für Ferngepräge:

Nr. 12381, 12382, 12383.

Berlin W. 56, den **6. April** 192**6**

Markgrafenstraße 38

Es wird gebeten, die untenstehende **Konto-Nummer**  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

An die

**Kasse der Akademie der Künste**  
in Berlin,

Berlin W. 56.

**Pariser Platz 4.**

R. Nr. **114883**

*Ernst Löffler Stiftung*

Das uns unter dem **9. v. Mts. zurück**  
**Depotaufstellung v. 31. 12. 25**

gesandte Auerkenntnis unserer ~~Geschäftsbedingungen~~ ist  
nicht rechtsgültig vollzogen.

Wir bitten, auf der anbei zurückerfolgenden **Depotaufstel-**  
**lung** die Unterschrift **des Herrn Präsidenten**  
**der Akademie**

nachholen zu lassen und sie uns alsdann möglichst um-  
gehend wieder zu übermitteln.

*13. v. Mts. zurück  
aufgefordert, die Auf-  
stellung zurückzugeben*

**Preussische Staatsbank**

(Seehandlung)

Korrespondenz-Abteilung C

3038052

1 Anlage.

**EINLAGE**  
**12363**



6. April

an die  
Kasse der Akademie der Künste  
in Berlin

Berlin W. 8.  
Friedrich Platz 4.

Depotstelle v. W. 12. 12. 1926

Depotstelle  
Jung

an Herrn Präsidenten

der Akademie

6

753

d. 14. 4. 1926

Sehr geehrter Herr Vahl (Eberswalde)

Falls Sie in nächster Zeit gelegentlich in  
Berlin zu tun haben, darf ich Sie bitten, wegen  
Erledigung der schwebenden Hypothekenaufwertungs-  
angelegenheit in der Akademie mitvorsprechen.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr

sehr ergebener



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 277

Berlin W 8, den 29. März 1926  
Pariser Platz 5

Unschriftlich

dem rechts- und verwaltungskundigen Mitgliede des Senate  
Herrn Ministerialdirektor N e n t w i g

B e r l i n

mit der Bitte um eine gefällige Aeußerung ergebenst überzandt,  
ob es ~~geraten~~ erscheint, mit Vahl auf Grund eines Vergleichs  
eine Verständigung zu suchen.

Der Präsident

Im Auftrage

*Am*



den 27. März 1926

*Registrier!*

Der Fabrikbesitzer Wilhelm Vahl in Eberwalde hat am 19. Juni 1923 die ihm aus der Friedrich Schäfer-Stiftung auf sein Grundstück Gehöft Bergerstraße 34/35 gegebenen Hypotheken von 17000 und 19000 M = 36000 M zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte in nachstehender Weise:

Papiermark	6 000 M
5 % Reichsanleihe	2 000 "
4 % Pfandbriefe der Preussischen Zentral-Boden-Kreditbank Berlin	28 600 "
<b>zusammen</b>	<b>36 600 M</b>

Diese Hypotheken sind gemäß §§ 15, 16 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 zur Aufwertung bei dem Amtsgericht in Eberwalde angemeldet worden. Der Aufwertungsbetrag berechnet sich unter Anrechnung der am 19. Juni 1923 zurückgezählten Beträge (Bargeld und Papiere) als Papiermark auf  $9000 - 1,39 = 8998,61$  Goldmark. Gegen die Aufwertung hat Vahl bei dem Amtsgericht in Eberwalde die Eintragung eines Widerspruchs beantragt. Vahl ist der Ansicht, daß der künftig für die von ihm und seinerseits übergebenen Pfandbriefe zu erwartende Aufwertungsbetrag von der neu einzutragenden Goldmarkhypothek abgezogen werden müsse. Die Akademie erhält aber die Pfandbriefe nicht aufgewertet, da diese zum 1. März 1924 gekündigt und bereits



bereits am 22. November 1923 mit 1,573 Goldmark zurückgezahlt worden sind. Die Staatsbank hat seinerzeit diese Papiere dem Depot der Friedrich Schäfer-Stiftung entnommen und an die Preussische Zentral-Boden-Kreditbank ausgehändigt.

Diesen Sachverhalt habe ich bei der Preussischen Zentral-Boden-Kreditbank vorgetragen und von dem Sachbearbeiter Assessor Dr. Lindemann nachstehende Auskunft erhalten:

1. Die seitens der Preussischen Zentral-Boden-Kreditbank gekündigten und zurückgezahlten Pfandbriefe nehmen an der künftigen Aufwertung der Pfandbriefe nicht teil.
2. Dr. Lindemann ist der Ansicht, daß Vahl, der die Hypothek von 36 000 M zum größten Teil mit den der Akademie übergebenen 28 600 M Pfandbriefen zurückgezahlt hat, Anspruch darauf erheben kann, daß ihm der Nennwert der Pfandbriefe auf die Aufwertung der Hypothek angerechnet werde. Die Akademie sei mit der Summe von 28 600 M insoweit abgefunden, als sie nur für den Differenzbetrag von 7400 M Aufwertungsansprüche geltend machen könne. Als Grund hierfür gibt Dr. Lindemann<sup>24</sup> an, daß die Bank selbst ihre Pfandbriefe alter Emission bei der Rückzahlung der ihr selbst gekündigten Hypotheken als vollwertige Deckung zum Nennwerte in Zahlung genommen habe und ihrerseits auf Aufwertungsansprüche verzichtet habe.
3. Im Falle Vahl rät Dr. Lindemann einen Vergleich mit Vahl dahingehend abzuschließen, daß ihm auf den vollen Aufwertungsbetrag der Hypothek von 9000 Goldmark die künftig für die Pfandbriefe in Aussicht genommene Aufwertung in Anrechnung gebracht werde . .

Der



Der Aufwertungsbetrag würde sich als Beispiel wie folgt berechnen:

25 % von 36000 M	=	9000 GM
ab 10 % Aufwertung von 28600 M		2860 "
Pfandbriefen	bleiben	6140 GM,

die in das Grundbuch einzutragen wären.

Dr. Lindemann rät ab, es auf einen Prozeß in dieser Aufwertungssache ankommen zu lassen.

Akademieobersekretär.

## Preussische Staatsbank

(Sachhandlung)

Hauptsitz: Berlin W. 56 Nr. 1.

Telegr.-Vosschrift: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur Eb/W.

a) für Stadtelprache:  
Nr. 4800-4812, 4584-4588,  
4721-4723.

b) für Ferngesprache:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 100.

Akademie der Künste zu Berlin  
Friedrich Schiller Stiftung.

Es wird gebeten, stets die  
Konto-Nummer 114.283  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Berlin W. 56, den 20. Februar 1926  
Markgrafenstraße 38

An die

Kasse der Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4

Zu dem gefälligen Schreiben vom 16. d. Mts.

Die für das obige Depot am 3. August 1923 eingelieferten

28.600. -- 4% Preuss. Central Boden Cred. Pfs. v/12  
wurden Ihnen mit unserem Schreiben vom 5. November 1923 als  
gekündigt zum 1. März 1924 angezeigt und, gemäss Ihrem An-  
trage vom 14. November 1923, obigem Depot entnommen. Der  
Gegenwert wurde obigem Konto, laut unserer Anzeige vom 22.  
November 1923, zum 55.000.000fachen Nennwert mit

M. 1.573.000. -- Wert 22. November 1923  
gutgeschrieben. Die Stücke befinden sich nicht mehr in unse-  
rem Besitze.

Preussische Staatsbank  
(Sachhandlung)

1454.C.52.3



Bei allen schriftlichen Anträgen ist die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer:  
Eberswalde Bb. 46 Bl. Nr. 1520 / 12

K. Akademie d. Künste Berlin  
Nr. 0277 \* 17.11.26

Auf dem Grundbuchblatte des in Eberswalde  
belegenen, des Kaufmann Wilhelm Vohl zu Eberswalde  
gehörenden, im Grundbuche von  
Eberswalde Band 46 Blatt Nr. 1520

eingetragenen Grundstück 3  
Gehört Bergerstraße 34 / 35

ist folgendes eingetragen worden:

III. Abteilung, Spalte Hypotheken:

Nr. 10:

36000 Mark.

Widerspruch gegen die Löschung der unter Nr. 6 u. 8  
eingetragen gewesenen und auf Grund des Aufwertungsgesetzes zur Wiedereintragung angemeldeten Hypothek. Für die Akademie der Künste in Berlin, Pariserplatz 4 eingetragen am 22. Januar 1926.

Eberswalde, den 22. Januar 1926.



Kanzleisekretär

Als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.



Mr. Buchhalter. 5. 3. Amberg.



Mr. Herr W. W. W. W.

Berlin W. 8.  
Potsdamer Platz 4.

Beschädigte Seiten

Bei allen schriftlichen Anträgen ist die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer: 2. 6h. 2305/181

Bd. 55 Nr. 2305/181

K. Akademie der Künste  
Nr. 2305 \* 24. FEB. 1926

Auf dem Grundbuchblatt de 8 in Charlottenburg  
belegenen, dem Otto Walter Carl Meyer in Charlottenburg  
gehörenden, im Gr von der Stadt Charlottenburg  
eingetragenen Band 55 Blatt Nr. 2305 mit  
225 7521

ist folgende:

Abteilung, Spalte 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147.



*J.-Nr. 236*

V.

- 1) Der Kasse ist Abschrift von vorstehender Eintragung der aufgewerteten Hypothek zu geben.
- 2.) Die Dokumentenkontrolle ist dementsprechend zu vervollständigen.
- 3.) In den Handbüchern ist ein entsprechender Vermerk aufzunehmen und die aufgewertete Kapitalsumme in Goldmark einzutragen.

*Im Auftrage*

Berlin U.S.  
 November 4.

## Amtsgericht Charlottenburg

2 Charles Street - 2257-487

9-53252

Dr. Martinus van den

3 3744 .11

V.

- 1) Die Postkarte ist mit der geforderten Unter-  
 schreibung versehen. An die Behandlung zurückzu-  
 senden.

2) Zu den Akten

8. W. Berlin

*Bln. d. 16.3.1926*

• 4 37819 7881789 2550

15-Jan-56 XXX

D. Präs.  
IA

von den Herrn Prä-

einzelnen der Abnehmer



**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtelprache:

Nr. 4800—4812, 4584—4586,  
4721—4723,

b) für Ferngespräche:

Nr. 12381, 12382, 12383.

**Akademie der Künste  
zu Berlin Friedrich  
Schäfer Stiftung**

S. Nr. 114283

Berlin W. 56, den 11. März 1926  
Markgrafenstraße 26

Wir bitten, bei der untenstehenden Konto-Nummer  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

An die Kasse der

Akademie der Künste Berlin

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

Das uns unter dem 15. Jan. 26 zurücker-  
gesandte Anerkennnis unserer Geschäftsbedingungen ist  
nicht rechtsgültig vollzogen.

Wir bitten, auf der anbei zurückerfolgenden Post-  
karte die Unterschrift des von dem Herrn Prä-  
sidenten der Akademie

nachholen zu lassen und sie uns alsdann möglichst um-  
gehend wieder zu übermitteln.

**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Korrespondenz-Abteilung

21666523

1 Anlage.

H. 800. 800. 2. 26.

B

Se

a)



**Preussische Staatsbank**  
(Seehandlung)

Allgemeine  
Geschäftsbedingungen

Ausgabe: Dezember 1925

Karton 1125



Zur Vermeidung von Verzögerungen bei der Bearbeitung der Aufträge bitten wir, in allen Schreiben an uns die Konto-Nummer anzugeben, ebenso alle diejenigen, welche in Ihrem Auftrage für Ihr Konto Beträge einzahlen oder überweisen oder von Ihrem Konto Beträge einfordern, — zur Angabe der Konto-Nummer zu veranlassen. —

**Geschäftsräume:** Berlin W. 56, Markgrafenstraße 38.

**Telegraphadresse:** Staatsbank Berlin.

**Fernsprechanchlüsse:** Ami Merkur

a) für Stadtgespräche: Nr. 4800—4812, 4584—4588, 4721—4723,

b) für Ferngespräche: Nr. 12381, 12382, 12383.

**Reichsbankgirokonto:** Berlin.

**Postsparkonto:** Berlin Nr. 100.

**Kassenstunden:** 8 $\frac{1}{2}$  bis 2 Uhr. — Schließung der Büros und der Kasse aus Anlaß von Kassenprüfungen, Bankfeiertagen und dergl. bleibt vorbehalten.

**Geschäftsjahr:** Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

1. Für die Verbindlichkeiten der Staatsbank hat der Preussische **Allgemeine** Staat die vollständige Garantie übernommen.

2. Unsere Beamten sind verpflichtet, über alle zu ihrer Kenntnis gelangenden Vermögensangelegenheiten der Auftraggeber gegen jedermann unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren. Die nach den gesetzlichen Vorschriften den Behörden gegenüber bestehenden Verpflichtungen bleiben hierdurch unberührt.

3. Anträge auf Eröffnung der Geschäftsverbindung sind an uns schriftlich zu richten. Wir entscheiden darüber nach freiem Ermessen; eine Ablehnung erfolgt ohne Angabe von Gründen.

4. Bei Eröffnung der Geschäftsverbindung ist die Person oder Firma anzugeben, die aus dieser Verbindung uns gegenüber berechtigt und verpflichtet sein soll. Die Konten und Depots werden nur unter diesem Namen oder dieser Firma und gleichzeitig unter einer bestimmten Nummer geführt, die in allen Schreiben an uns anzugeben ist.

Sämtliche bei der Staatsbank geführten Konten eines Kunden, auch Sonder- und Währungskonten, gelten als Teile eines einheitlichen Kontokorrents. Wir sind jedoch berechtigt, die einzelnen Salden dieser Konten selbständig einzulagern.

Bei Währungskonten trägt der Kontoinhaber anteilig die Gefahr der durch höhere Gewalt oder Eingriffe von hoher Hand verursachten Verluste und Rechtsnachteile, von denen die im Auslande geführten gleichartigen Währungskonten der Staatsbank betroffen werden sollten.

5. Der Kontoinhaber hat uns die Unterschriften der Personen, die uns gegenüber zeichnungsberechtigt sein sollen, bekanntzugeben. Im Handelsregister eingetragene Firmen haben außerdem einen beglaubigten Handelsregisterauszug vorzulegen. Die Zeichnungsberechtigung besteht solange, bis wir schriftliche Anzeige von ihrem Erlöschen erhalten haben; dies gilt auch dann, wenn die Zeichnungsberechtigten im Handelsregister eingetragen sind und eine Veränderung veröffentlicht wird.

Änderungen im Personenstand des Kontoinhabers sind uns unverzüglich schriftlich anzuzeigen.



6. Erben, auch Testamentserben, müssen auf unser Verlangen den Nachweis der Erbfolge durch gerichtlichen Erbschein führen und Testamentsvollstrecker ein Testamentsvollstreckerzeugnis beibringen. Bei Vorlegung eines gerichtlichen, notariellen oder privatschriftlichen Testaments nebst Ausfertigung der Eröffnungsverhandlung bleiben wir von der Pflicht einer weiteren Ausweisprüfung befreit und sind berechtigt, an die bezeichneten Personen (Erben, Testamentsvollstrecker) das Guthaben und Depot des Verstorbenen mit befreiender Wirkung auszuhandigen. Soweit ausländische Urkunden vorgelegt werden, haften wir nicht für deren Echtheit, Gültigkeit und Vollständigkeit sowie für richtige Auslegung.

7. Der Kontoinhaber kann einen Dritten benennen, der über seinen Tod hinaus oder nach seinem Tode berechtigt sein soll, über sein Konto oder Depot zu verfügen. In diesem Falle ist der Dritte uns gegenüber verfügungsberechtigt, bis die Erben des Kunden diese Vollmacht widerrufen.

8. Von der Errichtung des Kontos ab darf die Staatsbank Zahlungen, Überweisungen usw. für Rechnung des Kunden entgegennehmen; eine gegenteilige Weisung braucht die Staatsbank während der Dauer der Geschäftsverbindung nicht zu beachten.

Die Quittungen über Einzahlungen sowie über Einlieferung von Wertpapieren werden von unserer Hauptkasse ausgestellt und von zwei Beamten unterschrieben. Die Namen der zur Erteilung von Quittungen berechtigten Beamten werden durch Aushang im Kassenraum bekanntgegeben.

9. Ueber fällige Guthaben kann durch Abhebung in bar, durch schriftliche Zahlungsaufträge, Giroüberweisungen, Aufträge zum Ankauf von Wertpapieren, Schecks usw. verfügt werden.

Fällige Gelder können in der Regel sofort ganz abgehoben werden. Höhere Beträge als 500 000 R. M. ist die Staatsbank mangels anderer Vereinbarung jedoch nur drei Tage nach erfolgter Abforderung zurückzahlen verpflichtet.

Aufträge zur Auszahlung und Ueberweisung von Geldebeträgen an Dritte werden auf dem uns geeignet erscheinenden Wege ausgeführt.

10. Zur Ausstellung von Schecks sind die von uns gelieferten Vordrucke zu verwenden. Nicht benutzte Vordrucke sind bei Auflösung des Kontos zurückzugeben. Für den Scheckverkehr gelten im übrigen die aus den Vordrucken (Scheckbüchern) ersichtlichen besonderen Bedingungen.

11. Die bei der Staatsbank zahlbar gestellten Wechsel werden nur dann eingelöst, wenn ein schriftlicher Einlösungsauftrag mit allen erforderlichen Angaben bei uns rechtzeitig vorliegt und hinreichende Deckung vorhanden ist.

12. Die Versendung von Geld und Wertpapieren erfolgt grundsätzlich unter voller Wertangabe oder mit Deckung durch Versicherung bei einer Versicherungsgesellschaft und auf dem jeweils von uns für zweckmäßig erachteten Wege. Wechsel und Schecks werden mangels besonderer Weisung in eingeschriebenem Brief ohne besondere Versicherung versandt; Verrechnungsschecks können auch in einfachem Brief versandt werden.

13. Sollen Gelder oder Wertpapiere an unserer Hauptkasse abgehoben werden, so ist der Empfangsberechtigte unter Mitteilung seiner Unterschrift der Kasse vorher persönlich bekanntzumachen. An Überbringer von Quittungen, die der Kasse persönlich nicht bekannt sind, Zahlungen zu leisten, ist die Staatsbank berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Ist die Staatsbank beauftragt, auf Grund eines Akkreditivs, Kreditbriefes oder sonstigen Ersuchens Auszahlungen an einen Dritten zu leisten, so ist sie berechtigt, falls der Akkreditierte nicht persönlich bekannt ist, die Zahlung an denjenigen zu leisten, der sich durch einen Ausweis als der zur Empfangnahme der Zahlung Berechtigte legitimiert. Wir sind jedoch nicht verpflichtet, die Echtheit des Ausweises sowie das Rechtsverhältnis zu prüfen, auf Grund dessen das Akkreditiv gestellt wird oder der Vorzeiger in den Besitz des Ausweises gelangt ist.

14. Über Einlieferungen und Abhebungen von Geld und Wertpapieren erhalten die Kunden, auch wenn sie die Einlieferung oder die Abhebung persönlich bewirkt haben, zum Zwecke der Nachprüfung schriftliche Anzeige durch die Post.

15. Die Ausführung von Aufträgen zu wiederkehrenden Zahlungen (Hypothekenzins-, Miet-, Steuerzahlungen pp.) können wir mit Rücksicht auf die zu den Terminen eintretende Geschäftsüberhäufung zu fest bestimmten Tagen nicht gewährleisten.

16. Alle Anträge können in Briefform an uns gerichtet werden; die Verwendung von Vordrucken ist nicht erforderlich.

17. Die Gefahr von Übermittlungsfehlern, Irrtümern und Mißverständnissen im telefonischen und telegrafischen, auch drahtlosen Verkehr zwischen uns und dem Kunden sowie in dem erwähnten Verkehr



zwischen uns und Dritten im Auftrage des Kunden trägt uns gegenüber der Kunde. Unsere telegrafischen und telefonischen Mitteilungen gelten nur vorbehaltlich schriftlicher Bestätigung.

Aufträge des Kunden, die nicht schriftlich oder telegrafisch erfolgen, brauchen wir nicht auszuführen; zur Ausführung telegrafischer oder telefonischer Aufträge, einschließlich solcher zu Sendungen und Überweisungen usw. an den Kunden selbst, sind wir nur verpflichtet, wenn sie unter Anwendung eines vorher zu vereinbarenden Schlüssels oder Stichworts erteilt werden. Die Gefahr mißbräuchlicher Verwendung des Schlüssels oder Stichworts durch Dritte trägt uns gegenüber der Kunde.

Zur Klarstellung für alle Aufträge dürfen wir vor Ausführung Bestätigung in der Form einholen, die wir für geboten halten.

18. Ein Rechnungsauszug mit Zinsberechnung wird jedem Kontoinhaber nach Schluß des Geschäftsjahres mit tunlichster Beschleunigung erteilt; jedoch behalten wir uns vor, die Konten auch zwischenzeitlich abzuschließen und den Abschluß dem Kontoinhaber mitzuteilen. Im übrigen werden im Laufe des Geschäftsjahres Rechnungsauszüge nur auf Antrag ausgefertigt.

Bei jedem Rechnungsabschluß werden die zu verrechnenden Zinsen, Provisionen, Depotgebühren, Stempel, Porti, Telegramm- und Fernsprechgebühren, sowie die sonstigen Auslagen und Unkosten eingestellt.

Der dem Kontoinhaber erteilte Rechnungsauszug gilt als von ihm genehmigt, wenn er nicht innerhalb einer Frist von vier Wochen nach der Absendung Einwendungen erhoben hat.

19. Alle Wertpapiere einschließlich laufender und fälliger Zins- und Gewinnanteilscheine und etwaiger Bezugsrechte, sowie Kuxe, Wechsel, Schecks und alle sonstigen Werte, die im Laufe des Geschäftsverkehrs oder aus anderem Anlaß für Rechnung des Kunden in den unmittelbaren oder mittelbaren Besitz oder sonst in die Verfügungsmacht der Staatsbank gelangen, ohne als fremdes Eigentum bezeichnet zu sein, haften uns als Pfand zur Sicherheit für die gegen den Kunden aus irgend einem Anlaß begründeten Ansprüche jeder Art, auch wenn diese befristet oder bedingt sind. Dies gilt auch für solche Sicherheiten, die uns ausdrücklich für bestimmte Forderungen oder Forderungen bestimmter Art bestellt worden sind.

Sofern es zur Entstehung des Pfandrechts nach den gesetzlichen Bestimmungen noch der Erfüllung besonderer Förmlichkeiten oder Erklärungen bedarf, ist der Kunde zu deren Vornahme auf Verlangen der Staatsbank verpflichtet.

Soweit die in die Verfügungsmacht der Staatsbank gelangten Werte als fremde bezeichnet sind, haften sie uns nur für die Forderungen, welche inbezug auf diese Werte entstanden sind.

Im Inlande ruhende ausländische Wertpapiere ohne deutschen Stempel unterliegen dem Pfandrecht nicht. Wir sind jedoch berechtigt, die Versteigerung für Rechnung der Kunden jederzeit vorzunehmen. Dadurch werden die betreffenden Wertpapiere ebenfalls unserem Pfandrecht unterworfen.

Die Staatsbank kann bei Verzug des Schuldners, ohne daß es vorher vorangegangenen Androhung oder der Innehaltung einer Frist bedarf, den Pfandverkauf jederzeit und an jedem ihr geeignet erscheinenden Orte vornehmen. Die §§ 1237 Satz 2, 1238 BGB. finden keine Anwendung. Der Kontoinhaber kann nicht nach § 1246 BGB. Abweichungen von der regelmäßigen Art des Pfandverkaufs verlangen.

Durch gesetzliche Bestimmung (Preuß. Gef.-Samml. 1827 S. 24) sind wir befugt, die Unterpfänder mittels einer von unseren Beamten abzuhaltenen öffentlichen Auktion zu verkaufen und uns aus dem Erlöse für Kapital, Zinsen und Kosten bezahlt zu machen. Diese Befugnis bezieht sich insbesondere auch auf Wechselforderungen, Hypotheken, Grund- und Rentenschulden.

Verpfändete Forderungen jeder Art, einschließlich der Grund- und Rentenschulden, darf die Bank bei Verzug des Schuldners ohne Mitwirkung oder Zustimmung des Verpfänders kündigen oder einziehen.

Die Bank kann ferner ihr obliegende Leistungen an den Kunden wegen eigener Forderungen zurückhalten, auch wenn diese befristet oder bedingt sind oder nicht auf demselben rechtlichen Verhältnisse beruhen.

20. Die Staatsbank haftet nicht für Schäden, die durch Störung des Bankbetriebs infolge Aufruhrs, Verfügung von hoher Hand, Streiks oder Aussperrung veranlaßt worden sind.

21. Auskünfte, Berichte und Empfehlungen erteilt die Staatsbank nach ihrem besten Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Verantwortlichkeit und Haftung aus den §§ 276, 278 BGB.

22. Mitteilungen gelten, auch wenn sie als unbestellbar zurückkommen, als dem Kunden zugegangen, wenn sie an seine letzte uns bekannte Anschrift abgesandt worden sind. Jede Aenderung der Anschrift ist daher unverzüglich schriftlich anzuzeigen. Auch Bekanntmachungen der Staatsbank im Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger gelten als dem Kunden zugegangen.



23. Wir dürfen uns zur Ausführung aller Aufträge, wenn wir es für zweckmäßig erachten, Dritter (Personen, Firmen, Behörden) bedienen und haften gegebenenfalls nur für sorgfältige Auswahl der Beauftragten. Aufträge für das Ausland dürfen wir unübersetzt weitergeben und übernehmen für deren Auslegung durch die Beauftragten keinerlei Gewähr.

24. Wird die Staatsbank mit Auszahlungen gegen Aufnahme von Dokumenten (Konnossemente, Duplikatfrachtbriefe, Hypotheken- und Grundschuldbriefe usw.) beauftragt, so übernimmt sie weder eine Verantwortung dafür, daß die Dokumente den gesetzlichen formellen Anforderungen genügen, noch für die Echtheit und Gültigkeit der Dokumente, noch für die Ordnungsmäßigkeit und richtige Beschaffenheit der darin bezeichneten Waren oder Forderungen.

25. Wir behalten uns das Recht vor, die Geschäftsverbindung ohne Begründung zu jeder Zeit aufzuheben; mit Aufhebung der Geschäftsverbindung wird der auf Grund unserer Bücher sich ergebende Saldo, unbeschadet entgegenstehender Vereinbarung, sofort fällig. Bis zur Abdeckung aller Verpflichtungen sind die vereinbarten oder mangels einer Vereinbarung die im Bankverkehr üblichen Zinsen, Provisionen und Spesen weiter zu entrichten.

26. Die Geschäftsräume der Staatsbank sind, soweit nicht bei einzelnen Geschäften besondere Abreden getroffen werden, für beide Teile Erfüllungsort. Wegen aller Streitigkeiten aus der Geschäftsverbindung unterwirft sich der Kontoinhaber dem deutschen Recht. Zuständig zur Entscheidung ist ausschließlich das Amtsgericht Berlin-Mitte bezw. das Landgericht 1 Berlin.

27. Wir behalten uns das Recht vor, diese Bedingungen im ganzen oder im einzelnen nach den Bedürfnissen oder Erfahrungen des Geschäftsverkehrs abzuändern. Die Änderungen können auch durch öffentliche Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger erfolgen. Die Änderungen gelten als genehmigt, wenn nicht binnen 2 Wochen nach Empfang der Mitteilung oder nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung Widerspruch gegen die Änderung erhoben wird oder wenn die Geschäftsverbindung mit uns fortgesetzt wird.

**Kontokorrent-  
verkehr.**

28. Die im laufenden Geschäftsverkehr zwischen dem Kunden und uns entstehenden Forderungen und Verpflichtungen, insbesondere aus An- und Verkäufen von Wertpapieren, Einzahlungen und Abhebungen usw. für Rechnung des Kunden, werden auf dem Konto des Kunden gebucht.

29. Guthaben des Kunden sind mangels besonderer Vereinbarung jederzeit verfügbar, ohne daß eine Kündigungsfrist einzuhalten ist (täglich fällige Guthaben) — vgl. auch Ziffer 9 —.

30. Bei Guthaben von 500 R.M. und darüber kann vereinbart werden, daß sie uns auf bestimmte Zeit fest (14 Tage, 1 Monat, 3 Monate, 1 Jahr) als sogenannte feste Gelder — oder auf unbestimmte Zeit mit entsprechenden Kündigungsfristen als sogenannte Kündigungsgelder überlassen werden. Die hierbei festgesetzten Zinssätze gelten bis zum Tage der Fälligkeit; die Zinsen werden bei Fälligkeit vergütet. Feste Gelder oder Kündigungsgelder, die am Fälligkeitstage nicht abgehoben werden oder nicht weiter festgelegt worden sind, werden als täglich fällige Gelder behandelt.

Falls eine Rückzahlung vor Ablauf der vereinbarten Frist unsererseits ausnahmsweise zugestanden wird, wird die Zinsvergütung von dem Tage ab, an welchem die Festlegung erfolgt ist bezw. die Kündigung hätte bewirkt werden müssen, auf den für tägliche Gelder geltenden Zinsfuß herabgesetzt.

31. Die Verzinsung der Guthaben beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

32. Die für täglich fällige Gelder gültigen Zinssätze werden durch Aushang in unserer Hauptkasse bekannt gemacht. Diese Zinssätze können entsprechend der Geldmarktlage jederzeit erhöht oder herabgesetzt werden, ohne daß es einer vorzeitigen Ankündigung bedarf. Die Bekanntgabe der Veränderung erfolgt durch Aushang in unserer Hauptkasse.

Beträge über 100 000 R.M., die innerhalb von 7 Tagen nach ihrer Einlage wieder abgehoben werden, bleiben unverzinst.

33. Die Konten werden mangels einer besonderen Vereinbarung ohne Berechnung einer besonderen Vergütung (provisionsfrei) geführt. Es werden lediglich die entstandenen Unkosten und Spesen berechnet.

Wir behalten uns jedoch vor, für Einzahlungen von Dritten und Auszahlungen an Dritte eine angemessene Abfertigungsgebühr zu berechnen, wenn durch diese Zahlungen unsere Dienste im Verhältnis zum Durchschnittsguthaben des Kontos übermäßig in Anspruch genommen werden.

34. Dem Kontoinhaber können, sofern die von ihm hinterlegten Wertpapiere als Deckung ausreichend befunden werden, Vorschüsse gewährt werden. Für Vorschüsse werden in Ermangelung besonderer Vereinbarung Debetzinsen entsprechend der Geldmarktlage berechnet.

Die Vorschüsse sind mangels besonderer Vereinbarung jederzeit fällig, ohne daß es einer Kündigung unsererseits bedarf.



**An- und Verkauf von Wertpapieren.**

35. Aufträge zum An- und Verkauf von Wertpapieren, Bezugs-  
rechten, ausländischen Zahlungsmitteln usw. müssen den Gegenstand  
und Inhalt des Geschäftes zweifelsfrei erkennen lassen, auch den Kenn-  
betrag der aufgegebenen Werte zahlenmäßig enthalten. Abänderungen,  
Bestätigungen oder Wiederholungen solcher Aufträge müssen als solche  
gekennzeichnet sein.

In Ermangelung einer Befristung wird angenommen, daß alle  
Aufträge bis auf Widerruf, längstens jedoch bis zum Monatsende oder  
bis zum Abgang eines etwaigen Bezugsrechtes gelten sollen. Tele-  
graphische Aufträge gelten mangels Befristung nur für die Börse des  
Eingangstages; sollte die Ausführung wegen zu späten Eingangs an  
diesem Tage nicht möglich sein (vgl. auch Ziffer 36), so gilt der Auf-  
trag noch für die nächste Börse.

Alle Folgen aus Verstößen gegen die Bestimmungen dieser Ziffer  
trägt der Kontoinhaber.

36. Kaufaufträge werden nur ausgeführt, wenn das Guthaben  
des Kunden dazu ausreicht oder ein ausreichender Vorschuß von uns  
bewilligt wird.

Verkaufsaufträge werden in der Regel erst ausgeführt, nachdem  
die zu verkaufenden Wertpapiere eingeliefert und in Ordnung befunden  
sind; jedoch dürfen wir behufs rechtzeitiger Erledigung auch ohne  
Prüfung davon ausgehen, daß das Depot die aufgegebenen Werte  
lieferbar enthält.

Wir übernehmen keine Gewähr dafür, daß Börsenaufträge noch  
am Tage des Eingangs ausgeführt werden.

37. Aufträge auf Zeit- und Prämiengeschäfte werden nicht  
genommen.

38. Alle börsenmäßigen Geschäfte der Staatsbank mit ihren  
Kunden und für deren Rechnung unterliegen im übrigen den jeweiligen  
Bedingungen der Börse, an der die Geschäfte ausgeführt werden. Wir  
wählen den Börsenplatz mangels besonderer Weisung nach unserem  
Ermessen.

39. Die Staatsbank führt alle Aufträge zum Kauf oder Verkauf  
von Wertpapieren (auch von Wechseln, Schecks, Devisen, Noten und  
Sorten) durch Selbsteintritt aus, ohne daß es einer ausdrücklichen  
Anzeige gemäß § 405 HGB. bedarf.

Wir sind berechtigt, in jedem einzelnen Falle die regelmäßigen  
Kosten, insbesondere die üblichen Maklergebühren, Stempelskosten und  
Provisionen zu berechnen.

Bei Geschäften in amtlich nicht notierten Werten behalten wir  
uns ohne Rücksicht auf den Wortlaut des Auftrags das Recht vor,  
als Eigenhändler aufzutreten. Die Nettoaufgabe gilt als Erklärung,  
daß wir als Eigenhändler auftreten.

40. Der Ankauf preussischer Staatsanleihen, preussischer Schatzan-  
leihen und Rentenbriefe erfolgt, abgesehen von der Maklergebühr  
und Stempelgebühr, provisionsfrei.

Für den Verkauf von Anleihen (einschließlich von Schuldbuch-  
forderungen) wird die Maklergebühr und eine angemessene Provision  
berechnet.

**An- und Verkauf von preussischen Staatsanleihen.**

41. Für die sichere und getreue Aufbewahrung der uns über-  
gebenen Wertpapiere übernehmen wir die gesetzliche Gewähr und außerdem  
die Verpflichtung:

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Offene Depots.**

a) die in der „Allgemeinen Verlosungstabelle“ während der Dauer  
der Aufbewahrung erscheinenden Ziehungs- und Verlosungs-  
listen und Bekanntmachungen über Kündigung oder Umwand-  
lung (Konvertierung) von Papieren nachzusehen und die danach  
zur Rückzahlung gelangenden Stücke zur Einlösung zu bringen  
oder die beantragte Umwandlung zu besorgen; bei Auslosungen  
usw. beginnt die Nachprüfung der Wertpapiere unmittelbar  
nach Erscheinen der Verlosungslisten, die bezüglichen Be-  
nachrichtigungen können aber bei dem Umfang der Verlosungs-  
kontrolle den Niederlegern im allgemeinen erst nach Verlauf von  
4 bis 6 Wochen nach Erscheinen der Listen zugefandt werden;

b) fällige Zins- und Gewinnanteilscheine, letztere, soweit bezüg-  
liche Bekanntmachungen im Deutschen Reichs- und Preussischen  
Staatsanzeiger veröffentlicht sind, einzulösen, die in fremder  
Währung ausgezahlten Zins- und Gewinnanteilscheine nach  
besonderer Anweisung des Kunden zu verwerten oder einzu-  
lösen, auch abgelaufene Zins- oder Gewinnanteilscheine zu  
erneuern, wenn die betreffenden Zinslisten (Talons) mit den  
Papieren niedergelegt sind oder die Abhebung gegen Vor-  
zeigung der Papiere selbst erfolgen kann;



- c) voll gezahlte Zwischenscheine in endgültige Stücke umzutauschen, sofern dies rechtzeitig beantragt wird und der erforderliche Geldbetrag zur Verfügung steht;
- d) das mit den hinterlegten Wertpapieren etwa verbundene Bezugsrecht auf neue Papiere geltend zu machen und Einzahlungen oder Vollzahlungen auf nicht voll gezahlte Papiere zu leisten;
- e) auf Antrag der Niederleger deren Aktien zu Generalversammlungen anzumelden.

42. Eine Prüfung, ob Wertpapiere durch Aufgebote, Zahlungssperren und dergl. getroffen werden, erfolgt nur bei ihrer Einlieferung an Hand der von der Bank des Berliner Kassenvereins herausgegebenen „Sammeliste“.

43. Bei der Verwahrung von fremden Geldsorten, Sparlappenbüchern, Hypothekenbriefen, Depotscheinen der Reichsbank, Staatsbank und anderer Institute, Versicherungspolice, Wechseln und sonstigen Urkunden übernehmen wir keine Verpflichtung zu irgendwelcher Verwaltungstätigkeit.

44. Wir dürfen die Wertpapiere unter unserem Namen an auswärtigen Plätzen und bei Dritten aufbewahren und haften alsdann nur für sorgfältige Auswahl des Verwahrers. Dem Kunden wird in jedem Falle hierüber besondere Mitteilung gemacht.

Soweit wir verpflichtet sind, Nummernverzeichnisse zu übersenden, behalten wir uns das Recht vor, anstelle der Uebersendung der Nummernverzeichnisse dem Kunden den Herausgabeanspruch an die dritte Stelle abzutreten.

45. Die Benachrichtigungen über Kündigungen, Auslosungen, Umtauschungen und Gewährung von Bezugsrechten erfolgen durch gewöhnliche Briefe. In Ermangelung besonderer Erklärungen der Kunden oder für den Fall, daß diese nicht rechtzeitig eingehen, sind wir ermächtigt, nach bestem Ermessen zu handeln.

46. Für die Aufbewahrung und Verwaltung der Wertpapiere wird am Schlusse jedes Geschäftsjahres bzw. bei Auflösung des Depots neben den Kosten für Material (Vordrucke, Briefpapier usw.) eine angemessene Depotgebühr berechnet.

Wir behalten uns jedoch vor, bei Ein- und Auslieferung von Wertpapieren eine besondere Gebühr in Anrechnung zu bringen, wenn hierdurch unsere Dienste unverhältnismäßig stark in Anspruch genommen werden.

47. Ueber die hinterlegten Wertpapiere wird eine Quittung erteilt, die von unserer Hauptkasse ausgestellt wird.

Darüber hinaus sind wir bereit, Behörden, Stiftungen, Vereinen und dergl. auf besonderen Antrag einen von unserer Hauptkasse ausgestellten Depotschein zu erteilen. Die Rückgabe der hinterlegten Wertpapiere erfolgt nur gegen Rückgabe des Depotscheins. Auch vor jeder Veränderung im Bestande des Depots ist der Depotschein unbedingt behufs Berichtigung vorzulegen. Dem Niederleger bleibt vorbehalten, ein Pashwort in verschlossenem Umschlag einzureichen und von dessen Angabe die Gesamtauslieferung des Depots abhängig zu machen. Der Depotschein wird in diesem Falle mit einem entsprechenden Vermerk versehen.

Wir sind berechtigt, die im Depotschein aufgeführten Wertpapiere an jeden herauszugeben, der den Depotschein überbringt. Wir haben zwar nicht die Pflicht, die Berechtigung des Ueberbringers zu prüfen, behalten uns aber das Recht zu dieser Prüfung vor.

Im Falle des Verlustes oder Abhandenkommens des Depotscheins erfolgt die Rückgabe der hinterlegten Wertpapiere in der Regel nur nach gerichtlicher Kraftloserklärung des Depotscheins.

Verpfändungen, Abtretungen usw. der aus dem Depotschein sich ergebenden Rechte haben uns gegenüber rechtliche Wirkung nur dann, wenn uns die Verpfändung usw. von dem Hinterleger schriftlich mitgeteilt worden sind.

48. Sowohl uns als dem Niederleger steht es frei, jederzeit die Rücknahme oder Rückgabe des Depots zu verlangen. Erfolgt die Rücknahme nicht binnen 14 Tagen nach der Aufforderung, so sind wir berechtigt, das Depot auf Gefahr und Kosten des Niederlegers diesem zuzusenden oder bei der Hinterlegungsstelle zu hinterlegen.

49. Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen stellen wir in unseren Gewölben Stahlpanzerschränke mit verschließbaren Fächern mietweise zur Verfügung. **Verflossene Depots und Schrankfächer.** (Cafes.)

Für die Aufbewahrung von Kisten, Koffern, Paketen usw. außerhalb der Schrankfächer wird eine Gebühr nach besonderer Vereinbarung erhoben.

Die näheren Bedingungen werden auf Antrag mitgeteilt.



**Lombard-  
Verkehr.**

50. Für den Kassenlombardverkehr mit unserer Bank- und Bankiers-  
landschaft gelten die auf den Lombardpfandscheinen verzeichneten  
besonderen Bedingungen.

**Mündelgelder  
und  
Mündel-  
depots.**

51. Die Anlegung von Mündelgeld und die Hinterlegung von  
Wertpapieren, die zu Mündelvermögen gehören, kann nach gesetzlichen  
und ministeriellen Bestimmungen bei uns gemäß §§ 1808, 1814 BGB.  
erfolgen. Den Anträgen ist die gerichtliche Bestallung des Vormundes  
oder Pflegers oder die gerichtliche Verfügung, durch welche die Hinter-  
legung angeordnet wird, zwecks Einsichtnahme beizufügen.

52. Für eingezahlte Mündelgelder werden besondere Konten  
errichtet.

Die Verzinsung für derartige Gelder richtet sich nach den für den  
Kontokorrentverkehr (vgl. Ziffer 29 bis 32) geltenden Bedingungen.

53. Ueber die hinterlegten Gelder kann nur entsprechend den  
gesetzlichen Bestimmungen verfügt werden. Bei Mündelgeldern ist dem-  
gemäß zur Erhebung der Gelder im allgemeinen außer der Unterschrift  
des Vormundes die Genehmigung des Gegenvormundes oder des Vor-  
mundschaftsgerichts erforderlich (§§ 1809, 1810 BGB.).

54. Ueber die hinterlegten Mündel-Wertpapiere werden Depotscheine  
ausgestellt (vgl. Ziffer 47).

55. Die Auslieferung der hinterlegten Mündel-Wertpapiere erfolgt  
nur gegen Rückgabe des Depotscheins und ordnungsmäßige Quittung.  
Die Quittung hat, sofern erforderlich, die Genehmigung des Vormund-  
schaftsgerichtes zur Aushändigung an einen namentlich zu bezeichnenden  
Empfänger zu enthalten.

56. Werden von Wertpapieren nur die Mäntel eingeliefert, so ist  
es im allgemeinen Sache des Vormundes, Pflegers oder gesetzlichen  
Vertreters, die Zinsscheinebogen rechtzeitig zu erneuern, die Ziehungs-  
bezw. Verlosungslisten und Bekanntmachungen über Kündigung und  
Umwandlung der Papiere nachzusehen und die zur Rückzahlung ge-  
langenden Stücke an den festgesetzten Zeitpunkten zur Einlösung zu  
bringen oder die Umwandlung zu besorgen, Zwischenscheine in end-  
gültige Stücke umzutauschen, das mit den niedergelegten Papieren  
etwa verbundene Bezugsrecht auf neue Papiere geltend zu machen, die  
weiteren Einzahlungen auf nicht voll gezahlte Papiere zu leisten u. a. m.  
Wir übernehmen also nur die gesetzliche Gewähr für die sichere und  
getreue Verwahrung der Papiere, irgendwelche Verwaltungshandlungen  
üben wir nicht aus.

57. Wir übernehmen die Ausstellung von Reiskreditbriefen auf  
sämtliche größeren Plätze des Inlandes und des Auslandes sowie die  
Beschaffung ausländischer Geldsorten unter Berechnung mäßiger Spesen.

**Reiskredit-  
briefe usw.**

58. Als gesetzliche Hinterlegungskasse in Fideikommiss usw. An-  
gelegenheiten haben wir besondere Bestimmungen für die Verwaltung  
der als Lehns-, Familienfideikommiss- und Stiftungssachen hinterlegten  
Depots aufgestellt, die auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt werden.

**Familien-  
fideikommiss.**



# Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Postfach: Berlin W. 56 Nr. 1.

Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Merkur

a) für Stadtsprache:  
Nr. 4800-4812, 4584-4588,  
4721-4723,

b) für Ferngespräche:  
Nr. 12381, 12382, 12383.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 100.

Depot Nr. 114283/

Gefl. in dem Antwortscheiben angeben.

Kauf: 1. Lauf zu Berlin  
Einst. Kasse für  
Einschreiben.

4 Anlagen.

Berlin W. 56, den  
Markgrafenstraße 38

5. Nov 1925 192

An die Kasse  
des Reichsbank Girokontos  
zu Berlin

Berlin 108  
Kassier Platz 4

Gedruckt in der Hausdruckerei  
der  
Preussischen Staatsbank (Seehandlung)

Von den der Ablösung unterliegenden Markanleihen des Reichs (vergl. Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925, R. G. Bl. I S. 137, und Erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 8. September 1925, R. G. Bl. I S. 335) befinden sich in Ihrem obigem Depot

500,- 1 500,- Reichsbank Reichsanleihe 1/10 3/8 23  
- 1 500,- 1 500,- 1/10 3/8 23

2000,- 2000,- Reichsbank Reichsanleihe 1/10 3/8 23  
sicher zunächst nicht zu veranlassen, wir sind

2022.26  
2.2.26  
2.2.26

Die Anmeldung von Altbesitzansprüchen für obige Reichsanleihen muß in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis 28. Februar 1926 erfolgen. Als Tag der Anmeldung gilt der Tag, an dem die Anmeldung der Anmeldestelle (Reichsbank) zugeht. Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust der dem Altbesitz zustehenden Auslosungsrechte nach sich.

Altbesitzanleihen sind Anleihen des Reichs, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat, und die ihm von dem Erwerbe bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben. Der Wortlaut der hierauf bezüglichen §§ 9 bis 11 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und des § 3 der Ersten Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 8. September 1925 ist aus der Anlage ersichtlich.

Die Behandlung des Neubestitzes bleibt späterer Regelung vorbehalten.



Wir bitten, **Ihrerseits** zu prüfen, welche von den oben besonders aufgeführten Anleihen Altbesitz im Sinne des Gesetzes sind, und das erforderliche Beweismaterial bereitzustellen. Der Beweis des Altbesitzes kann auf jede Weise geführt werden; nach Möglichkeit sollen Urkunden, insbesondere von Banken, Sparkassen, Genossenschaften und Behörden ausgestellte Nummernverzeichnisse als Beweismittel verwendet werden (vgl. Ziffer 24 der Anleitung zur Ausfüllung der Antragsvordrucke nebst Anlagen). Sind derartige Verzeichnisse von der ausstellenden Bank nicht unterschrieben, so haben Sie dieses zunächst nachholen zu lassen, es sei denn, daß es sich um unsere eigenen Verzeichnisse handelt, die wir erforderlichenfalls selbstständig unterschreiben.

**Für die Beschaffung des Beweismaterials haben Sie selbst Sorge zu tragen.** Die Beweisführung durch die Erteilung von Altbesitzbescheinigungen seitens der Vermittlungsstellen (Banken, Sparkassen usw.) ist nur dann gestattet, wenn Sie zur Herbeischaffung der in der Altbesitzbegründung geforderten Beweisurkunden außer Stande sind. Einem entsprechenden Auftrage werden wir, soweit es uns möglich ist, nachkommen.

**Die Anmeldung des Altbesitzes kann nur auf den amtlichen Vordrucken erfolgen.**

Diese Vordrucke, nämlich

- 1) dreiteiliger Antragsvordruck,
- 2) ~~drei Nummernverzeichnisse, die nur zu verwenden sind, wenn der Raum in dem Antragsvordruck (zu 1) nicht ausreicht,~~
- 3) Altbesitzbegründung,
- 4) Anleitung zur Ausfüllung des Antragsvordrucks nebst Anlagen,

fügen wir hier bei mit der Bitte, Sie, soweit Altbesitz vorliegt, in dem erforderlichen Umfange auszufüllen und an allen bezeichneten Stellen handschriftlich zu unterzeichnen. Wegen Erlasses für unbrauchbar gewordene Vordrucke wollen Sie sich an die Altbesitzstelle Ihres Finanzamts und notfalls an uns unter Angabe Ihrer Depotnummer wenden. Deutliche Schreibweise ist notwendig. **Die Einsendung von unausgefüllten Formularen, die lediglich Ihre Unterschrift tragen, ist zwecklos.**

Zur Vermeidung von Rückfragen durch uns oder die Finanzämter oder von Ablehnung von Anträgen bitten wir dringend, die amtlich herausgegebene Anleitung zur Ausfüllung der Formulare (vgl. obige Anlage zu 4) vorher einer **genauen** Durchsicht zu unterziehen und bei Ausfüllung erforderlichenfalls sachkundige Personen, eventuell einen Rechtsanwalt, hinzuzuziehen.

Die ausgefüllten Formulare, d. h. den dreiteiligen Antragsvordruck, ~~drei Nummernverzeichnisse~~ und die Altbesitzbegründung wollen Sie zusammen mit dem Beweismaterial alsdann unter Angabe der Depotnummer an uns einsenden, **immer vorausgesetzt, daß tatsächlich Altbesitz vorliegt.** Wir werden dann gegebenenfalls die von uns erforderlichen Bescheinigungen abgeben und Sie zusammen mit den Wertpapieren der Reichsbank zur weiteren Veranlassung zuleiten.

Für rechtzeitige Weitergabe der uns zugehenden Anmeldungen können wir keine Verbindlichkeit übernehmen, wenn Sie uns erst in den letzten Wochen vor Schluß der Anmeldefrist zugehen, oder wenn durch Nichtbeachtung der vorstehenden Richtlinien, insbesondere durch Rückfragen und Neuausfüllung der Formulare Verzögerungen entstehen.

Sollten wir von Ihnen keine Antragsvordrucke zur Weiterleitung erhalten, so nehmen wir an, daß Ihre bei uns ruhenden Markanleihen des Reichs Neubesitz sind. **Eine nochmalige Erinnerung unsererseits erfolgt nicht.**

Schuldbuchforderungen der Markanleihen des Reichs sind von Amts wegen in Buchschulden der Anleiheablösungsschuld umzutauschen. Ebenso sind Anleihealtbesitzern von Schuldbuchforderungen der Markanleihen des Reichs, soweit sich der Altbesitz aus dem Schuldbuch oder den Schuldbuchakten ergibt, die Auslosungsrechte von Amts wegen zu gewähren. Irgendwelche Anträge oder Anfragen betreffend Schuldbuchforderungen der Markanleihen des Reichs bitten wir daher **unmittelbar** an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW. 68, Oranienstraße 106-109 unter Angabe des genauen Kontoziehens zu richten.

Preussische Staatsbank

(Geehandlung)

Kunden-Abteilung

## Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Vom 16. Juli 1925.

(R. G. Bl. I S. 137.)

§ 9.

Altbesitzanleihen sind Markanleihen des Reichs, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm von dem Erwerbe bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben.

§ 10.

- (1) Markanleihen gelten als vor dem 1. Juli 1920 erworben,
  1. wenn sie der Gläubiger nach dem 30. Juni 1920 von einer Bank, einem Bankier, einer Sparkasse oder einer Versicherungsgesellschaft in Erfüllung eines vor dem 1. Juli 1920 begründeten Anspruchs erworben hat,
  2. wenn sie dem Gläubiger eine Bank nach dem 30. Juni 1920 in Erfüllung eines darlehnsartigen Verwahrungsvertrags übereignet hat, sofern der Gläubiger der Bank früher auf Grund des gleichen Vertrags das Eigentum an Markanleihen übertragen hat, die er vor dem 1. Juli 1920 erworben hatte, und er gegen sie einen Anspruch auf Markanleihen gleicher Art und gleichen Betrags von dieser Uebertragung bis zum Erwerbe der umzutauschenden Anleihen ununterbrochen gehabt hat; der Bank steht ein Bankier oder eine Sparkasse gleich,
  3. wenn sie nach dem 30. Juni 1920 in das Schuldbuch eingetragen sind, ihre Eintragung aber der Gläubiger vor dem 1. Juli 1920 beantragt hat,
  4. wenn sie der Gläubiger bei einer Umwandlung von Schuldverschreibungen in Schuldbuchforderungen oder von Schuldbuchforderungen in Schuldverschreibungen nach dem 30. Juni 1920 erworben hat, sofern ihm die umgewandelten Schuldverschreibungen oder Schuldbuchforderungen vom 1. Juli 1920 an bis zur Umwandlung ununterbrochen gehört haben,
  5. wenn sie der Gläubiger von Todes wegen, durch Gütergemeinschaft, bei Auseinanderziehung einer Erbengemeinschaft oder einer Gütergemeinschaft, als Ausstattung mit Rücksicht auf ein künftiges gesetzliches Erbrecht, als Geschäftsherr von einem Treuhänder oder durch Uebertragung eines Vermögens als Ganzes nach dem 30. Juni 1920, der Erblasser oder der sonstige Rechtsvorgänger aber vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und sie diesem bis zum Rechtsübergang ununterbrochen gehört haben,
  6. wenn sie der Gläubiger im Tausche gegen Markanleihen, die er vor dem 1. Juli 1920 erworben hat, nach dem 30. Juni 1920 von einer Behörde oder von der Reichsanleihe Aktiengesellschaft erlangt hat,
  7. wenn sie dem Gläubiger zur Erstattung von Steuern, die er mit Markanleihen entrichtet hatte, nach dem 1. Juli 1920 übereignet worden sind.
- (2) Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, andere Arten des Erwerbes von Markanleihen nach dem 30. Juni 1920 einem vor dem 1. Juli 1920 vollzogenen Erwerbe gleichzusetzen.

§ 11.

(1) Markanleihen, die nicht gemäß den Vorschriften der §§ 9 und 10 Altbesitzanleihen sind, gelten, wenn sie der Gläubiger vor dem 1. Juli 1923 auf Grund gesetzlichen Zwanges zur mündelsicheren Anlage erworben hat und sie ihm von diesem Erwerbe bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben, als Altbesitzanleihen in Höhe des doppelten Goldmarkbetrags ihres Erwerbspreises, soweit dieser Betrag durch 500 teilbar ist. Die Vorschriften des § 10 finden entsprechende Anwendung. Der Goldmarkbetrag wird dadurch festgestellt, daß der Erwerbspreis nach Maßgabe des Wertverhältnisses umgerechnet wird, das in der Anlage zu dem Aufwertungsgefeße vom 16. Juli 1925 für den Tag des Erwerbes bestimmt ist; ist ein Umrechnungsverhältnis für diesen Tag nicht bestimmt, so ist das letzte vorhergehende Umrechnungsverhältnis maßgebend.

(2) Bei einer ausschließlich gemeinnützigen, mildtätigen, ethischen oder religiösen Zwecken dienenden inländischen Anstalt, Stiftung, Körperschaft oder sonstigen Personenvereinigung oder Vermögensmasse steht dem gesetzlichen Zwange der Zwang durch die Vorschriften der Satzung oder der sonstigen Verfassung gleich.

## Erste Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Ausführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Vom 8. September 1925.

(R. G. Bl. I S. 345.)

§ 3.

Zu § 10 Abs 2.

Markanleihen gelten als vor dem 1. Juli 1920 erworben,

1. wenn sie der Gläubiger nach dem 30. Juni 1920 in unmittelbarem zeitlichen und wirtschaftlichen Zusammenhange mit einer Veräußerung desselben Kennbetrages der gleichen oder anderer Markanleihen des Reichs erworben hat und ihm die veräußerten Markanleihen vom 1. Juli 1920 bis zur Veräußerung ununterbrochen gehört haben; dies gilt nicht, wenn der Gläubiger zur Zeit des Erwerbs ein Handelsgewerbe betrieben und den Erwerb im Betriebe seines Handelsgewerbes vorgenommen hat;
2. wenn sie der Gläubiger als Versicherungsunternehmung im unmittelbaren Zusammenhange mit der Uebernahme eines Versicherungsbestandes oder mit einer durch Währungsschwierigkeiten bedingten Uebernahme einzelner Versicherungen von der übertragenden Versicherungsunternehmung nach dem 30. Juni 1920, die übertragende Versicherungsunternehmung sie aber vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und sie dieser bis zum Rechtsübergang ununterbrochen gehört haben;
3. wenn sie der Gläubiger als Inhaber oder Anwärter eines Familienguts nach dem 30. Juni 1920 im Zusammenhange mit dessen Auflösung erworben und sie zum Familiengute vom 1. Juli 1920 an bis zur Auflösung ununterbrochen gehört haben.



# Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

Hauptkassengasse: Berlin W. 56 Nr. 1.

Telegr.-Vorschrift: Staatsbank Berlin.

Berlin W. 56, den 31. Dezember 1925.  
Markgrafenstraße 38

An die Kasse der Akademie der Künste zu Berlin

Depot-Nr. 114883

Blatt

Bru.

Berlin W. 56.  
Pariser Platz 4.

Nachstehend übersenden wir Ihnen ergebenst eine Aufstellung der im Depot  
X Friedrich Schiller Stiftung.

am 31. Dezember 1925 bei uns befindlichen Wertpapiere und bitten Sie, bei Richtigbefund anhängende Kopie mit rechtsgültiger Unterschrift zu versehen und unter Benutzung des beigefügten Freiumschlages umgehend an uns zurückzusenden.

Erinnerungen gegen die Richtigkeit dieser Aufstellung bitten wir schriftlich ausschließlich an unser Revisionsbüro zu richten, da wir andernfalls eine Verbindlichkeit für die Richtigstellung etwaiger Fehler nicht übernehmen können.

Nennbeträge				Wertpapier
1	2	3	4	5
P. A.	1.500	✓	✓	5 % Deutsche Reichsanleihe J/.
"	25.000	✓	✓	4 % Brandenbg. Pfandbr. Amt
"	42.000	✓	✓	Pfdrbrf III J/J. 10.000 gek.
"	500	✓	✓	4 % Brandenbg. Rentenbrf
"	4.000	✓	✓	A/O 30.000 verl.
"	5.000	✓	✓	5 % Deutsche Reichsanleihe A/C
"	12.000	✓	✓	Hypothekenbriefe -
			30.000	Preuss. Pfandbrf. Bk. Pfand-
				brf Ser. 17-33
				Deutsche Hyp. Bk. Berlin Pfand-
				briefe Ser. 1, 4-24
				Rhein. Westfäl. Bodencred. Bk.
				Pfdrbrf Ser. 1-13

Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)

Die Aufstellung stimmt mit  
der Inventar-Kontrolle und dem  
Konting. überein.  
2. Die Kopie ist am 31. 12. 25  
gemäß dem in der Aufstellung  
gegebenen.  
3. J. 25. 4. 25. 5. 25.



Am 4. Klasse der Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W. 8.  
Pariser Platz 4

114283

Friedrich Schiller Stiftung

5. Deutsche Reichsanleihe 1%	1.800
4. Brandenburg. Pfandbr. Ant.	28.000
Pfandbr. III 1% 10.000 Mark	
4. Brandenburg. Pfandbr.	48.000
A. 10.000 Mark	
5. Deutsche Reichsanleihe A)	500
Hypothekendarlehen	150.000
Preuss. Pfandbr. Bk. Pfand-	
br. Ser. IV-33	4.000
Deutsche Hyp. Bk. Berlin Pfand-	
br. Ser. I-4-84	5.000
Westf. Pfandbr. Bk.	
Pfandbr. Ser. I-13	12.000

Preussische Staatsbank  
(Geehandlung)

Preussische Staatsbank  
(Geehandlung)

2/Km

Tab.-Nr. 575/C.52

Berlin W. 8, den 20. Januar 1926  
Nachtgrafenstr. 38

Es wird gebeten, bei der untenstehenden Konto-Nummer  
anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

An die

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W. 8

Pariserplatz 4

R. Nr. 114283

Zu dem Antrage vom 15. d. Mts.

Don den aus Ihrem Depot Ihrem Boten

ausgehändigten

Hypothekenbrief über RM 30.000,-

eingetragen im Grundbuche des Amts-

gerichts Charlottenburg Band 55,

halten wir uns entlastet.

Blatt 2306

Ein Auslieferungsgebot ist

mit 20. 1926

beendet worden.

Preussische Staatsbank

(Geehandlung)

Korrespondenz-Büro

H. 21. 4700. 2. 24.



767  
766

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 6. Januar 1926  
Pariser Platz 4

*Handwritten signature and notes at the top of the right page.*

Entsprechend den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 hat der Apotheker Karl Beyer in Charlottenburg, bereits vor Eintragung der Aufwertung die für das Kalenderjahr 1925 vorgeschriebenen Zinsen der mit 25% aufzuwertenden Papiermarkhypothek von 30 000 RM auf das Konto der Friedrich Schaefer - Stiftung eingezahlt. Nach den Vorschriften sind für diese nunmehr 7 500 Goldmark betragende Hypothek für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1925 - 1,2% p. a. und für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember desselben Jahres - 2,5% p. a. Zinsen zu zahlen, das ergibt für das Kalenderjahr 1925 einen Zinsbetrag von

138,75 RM

in Worten: Einhundertachtunddreißig Reichsmark auch 75 Pfennige.

Die Kasse der Akademie der Künste wird angewiesen, in der Stiftungsrechnung für 1925 den oben genannten Betrag bei der Friedrich Schaefer-Stiftung beim Titel I in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An  
die Kasse der Akademie der Künste

hier

*Handwritten text at the top of the left page, partially obscured.*

Berlin W. 8.  
Pariser Platz 4

10. Januar 1926

114283  
15.1.1926

an die  
Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

15.1.1926

Ihrem Boten

Hypothekenzin über RM 30.000,-  
eingetragen im Grundbuche des Amts-  
gerichts Charlottenburg Band 25  
Blatt 2308

*Vertical text on the left margin of the left page, likely from an adjacent document.*

*Handwritten text at the bottom of the left page.*



Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 16. Februar 1936  
Pariser Platz 4

Konto 114 283 (Friedrich Schaefer - Stiftung)

Zu der uns übersandten Depotaufstellung vom 31. Dezember v. Js. bitten wir noch um eine Auskunft: Laut Depotquittung vom 3. August 1923 sind dem obigen Depot 4% Preussische Zentral Bodenkredit Pfandbriefe von 1912 im Werte von 28 600 RM übergeben worden. Während der uns übersandten Depotaufstellung, die am gleichen Tage dem Depot übergebenen Deutschen Reichsanleihe-Stücke von 1500 RM mit J/J und 500 RM mit A/O Zinsen enthalten sind, fehlen die oben genannten Wertpapiere im Nom. Betrage von 28 600 RM.

Wir bitten ergebenst um eine gefällige Nachricht, wo diese Papiere geblieben sind bezw. um Uebersendung einer berichtigten Depotaufstellung.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)  
Revisionsbüro

18.7.1936

Berlin W 8



768  
Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 967/25

Berlin W 8, den 23. Januar 1926  
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 14. Dezember 1925  
- 2 St. 2305/215 - übersenden wir in der Anlage den Hypotheken-  
brief in der Grundbuchsache Charlottenburg, Band 55, Blatt 2305,  
zwecks Eintragung der aufgewerteten Hypothek in Höhe von 7500,—  
Goldmark.

Der Präsident

Im Auftrage

*ab mit Spitzer für  
für H. H. (500)*

An

das Amtsgericht Charlottenburg

Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz



Umtsgericht.

2. Juli 1887/215

K. Akademie d. Künste  
Charlottenburg 5, den 14. Juli 1887

Zu der Grundschrift: *Die Grundschrift* von Dr. 55.  
Herr 2805 wird verwiesen, dass es der Vorlegung der  
Hypothekenscheine bedarf. Alleine soll, wenn eine  
Abkündigung erfolgt, 7500 Geldmark nicht Kaufmann  
oder die Versicherungsbank eingeklagen werden.

gez. Dr. Sandler  
Beiglaubigt

Kanzlei-Sekretär

Je 06. 887

769



770

*W. J. H. H. H.*

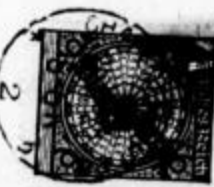
7. (a)

Markgrafensstraße 38

BERLIN 4.8

Garner Day 4

**Postkarte**  
Denkmal an  
Zeppelin-Eckener.  
An die  
Bibliothek der Kunst





777  
Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 15. Januar 1926  
Pariser Platz 4

Dem Ueberbringer dieses Herrn Christian D a n n e b e r g,  
bitte ich, den im Depot der Friedrich Schaefer-Stiftung (Konto  
114283  
11483) ruhenden Hypothekenbrief über RM 30 000 eingetragen im  
Grundbuche des Amtsgerichts Charlottenburg Band 55 Blatt 2305  
gefälligst behändigen zu wollen. Ueber den Empfang des Hypotheken-  
briefes wird hiermit quittiert und erkennen das dortige Depot hier-  
von als entlastet.

Der Präsident

ML

An

die Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)

Berlin W 56  
Markgrafenstraße 38



Nr. 285.

Ab auf  
4 Aufl. T. 100

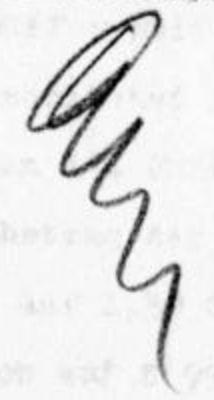
den 7. Dezember 1925

4 Aufl. -

Anliegend übersende ich Anträge auf Hypothekenaufwertung  
in doppelter Ausfertigung mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung.  
Die Hypothekenbriefe sind den Schuldnern seinerzeit bei Rückzahlung  
der Hypotheken ausgehändigt worden.

Der Präsident

Im Auftrage



An  
das Amtsgericht  
Eberswalde

Justizrat Dr. M. L. L.  
Justiz. R. L.



den 7. Dezember 1925

Betr.: Hypothekenaufwertung gemäß § 15 des Aufwertungsgesetzes  
vom 16. Juli 1925 .  
-----

Im Grundbuch des Amtsgerichts Eberswalde Band 46 Blatt 1520  
Eigentümer Wilhelm Vahl, Eberswalde, Bergerstr. 34/35 standen un-  
ter Abteilung III Nr. 1 zwei Hypotheken von 19 000 M und 17 000 M  
zusammen 36 000 M für die Preussische Akademie der Künste Berlin  
als Vertreterin der Friedrich Schöfer-Stiftung eingetragen. Der  
Eigentümer, den ich auch als persönlichen Schuldner in Anspruch  
nehme, hat mir diese Hypotheken am 19. Juni 1923 mit 36 600 Papier-  
mark zurückgezahlt. Der Goldmarkbetrag der Rückzahlung beläuft  
sich nach der Umrechnungstabelle auf 1,39 Goldmark. Der Aufwer-  
tungsbetrag berechnet sich demnach auf 8 998,61 Reichsmark.

Ich melde den Anspruch auf Aufwertung der Hypotheken und  
der persönlichen Forderung hiermit an und beantrage gemäß §§ 15,  
16 des Gesetzes vom 16. Juli 1925

1. die Hypotheken mit einem Aufwertungsbetrage von 8 998,61 RM  
in Worten : " Achttausendneunhundertachtundneunzig Reichsmark  
61 Pf " in das Grundbuch im alten oder in dem mir nach dem Ge-  
setz zustehenden Range wieder einzutragen .



2. Bis zur Eintragung der Aufwertung einen entsprechenden Widerspruch einzutragen.

Der Präsident

Im Auftrage

*Aum*

den 7. Dezember 1925

Betr.: Hypothekenaufwertung gemäß § 15 des Aufwertungsgesetzes  
vom 16. Juli 1925.

Im Grundbuch des Amtsgerichts Eberswalde Band 46 Blatt 1535 Eigentümer Willy Kasten Eberswalde, Schöppfurter Str. 12 standen unter Abteilung III Nr. 1 zwei Hypotheken von 24 000 M und 4 000 M zusammen 28 000 M für die Preussische Akademie der Künste Berlin als Vertreterin der Friedrich Schäfer-Stiftung eingetragen. Der Eigentümer, den ich auch als persönlichen Schuldner in Anspruch nehme hat mir diese Hypotheken am 13. April 1923 mit 38 000 Papiermark zurückgezahlt. Der Goldmarkbetrag der Rückzahlung beläuft sich nach der Umrechnungstabelle auf 7,30 Goldmark. Der Aufwertungsbetrag berechnet sich demnach auf 6 992,70 Reichsmark.

Ich melde den Anspruch auf Aufwertung der Hypotheken und der persönlichen Forderung hiermit an und beantrage gemäß §§ 15,16 des Gesetzes vom 16. Juli 1925

1. die Hypotheken mit einem Aufwertungsbetrage von 6 992,70 RM in Worten : \* Sechstausendneuhundertzweiundneunzig Reichsmark 70 Pf in das Grundbuch im alten oder in dem mir nach dem Gesetz zustehenden Range wieder einzutragen.



2. Bis zur Eintragung der Aufwertung einen entsprechenden Widerspruch einzutragen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Handwritten signature]*

120  
175

den 5. Dezember 1925

*Mr. 887*  
*ab mit 2. Dez. 1925*

In Verfolg meines Schreibens vom 21. Juli d. Js. - J. Nr. 439 - übersende ich anliegend einen neuen Antrag auf Aufwertung der in das Grundbuch Stadt Charlottenburg Band 55 Blatt 2305 und Band 225 Blatt 7521 eingetragenen Hypothek von 30 000 M zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Der Präsident

Jm Auftrage

*[Handwritten signature]*

An  
das Amt  
Char

Posteinlieferungsschein	
Gegenstand	Einschreibbrief 957 d.
Empfänger (bei Postanfrage die Angabe An)	<i>Antragsteller</i> <i>Grundbuchamt</i>
Bestimmungs-ort	<i>Grundbuchamt</i> <i>Antragsteller</i>
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px; text-align: center;"> BERLIN - 9.12.25. 11-12 V. 8 n </div> <div style="margin-left: 10px;"> Postannahme <i>[Signature]</i> <i>9/12</i> </div> </div>	



120  
776

den 5. Dezember 1925

Betr.: Grundbuchberichtigung gemäß § 6 des Aufwertungsgesetzes  
vom 16. Juli 1925.  
-----

Im Grundbuch des Amtsgerichts Charlottenburg - Stadt  
Charlottenburg Band 55 Blatt 2305 und Band 225 Blatt 7521 - Eigen-  
tümer Apotheker Karl Beyer, Charlottenburg, Berliner Str. 123  
steht für die Preussische Akademie der Künste als Vertreterin der  
Friedrich Schöfer-Stiftung eine Hypothek von 30 000 M eingetra-  
gen. Der Aufwertungsbetrag ( 25 % ) errechnet sich auf

7500,-- RM /

in Worten : " Siebentausendfünfhundert Reichsmark ". Ich bean-  
trage die Eintragung dieser Aufwertung in das Grundbuch.

Der Präsident

Im Auftrage





Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 614

*ab mit  
1911/12  
Laut 5/11  
m*

Berlin W 8, den 28. November 1925  
Pariser Platz 4

Zum Schreiben vom 11. September d. Js. - 5 Am. 518 25/1 über-  
senden wir anliegend einen neuen Antrag auf Aufwertung der auf dem  
Grundstück der Dudeck'schen Eheleute Eberswalde Band 45 Blatt 1466  
Abt. III. Nr. 3 eingetragen gewesenen Hypothek von 15 000 M in zwei-  
facher Ausfertigung mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Antesgericht

Eberswalde

Posteinlieferung

Gegen-  
stand

Glaschreibbrief

Empf-  
fänger

bei Post-  
amt

Die

Bestim-  
mungs-  
ort

*Antesgericht  
Eberswalde*

*Eberswalde*



Postnahme

*Sturlo  
9/12*



den 23. November 1925

Betr.: Hypothekenaufwertung gemäß § 15 des Aufwertungsgesetzes  
vom 16. Juli 1925 .  
-----

Im Grundbuch des Amtsgerichts Eberwalde Band 45 Blatt  
1466 Eigentümer Gustav Dudeck und Ehefrau Martha geb. Erdmann in  
Eberwalde stand in Abteilung III Nr. 3 eine Hypothek von 15 000 M  
für die Preussische Akademie der Künste in Berlin als Vertreterin der  
Friedrich Schaefer-Stiftung eingetragen.

Die Eigentümer, die ich auch als persönliche Schuldner in  
Anspruch nehme, haben mir diese Hypothek am 8. November 1922 mit  
15 000 Papiermark zurückgezahlt.

Der Goldmarkbetrag der Hypothek beläuft sich nach der Um-  
rechnungstabelle auf 11,40 GM, der des zurückgezahlten Betrages <sup>laut Aufw.</sup> auf  
11,40 GM. Der Aufwertungsbetrag entspricht demnach 3 738,60 RM.

Ich melde den Anspruch auf Aufwertung der Hypothek und der  
persönlichen Forderung hiermit an und beantrage gemäß §§ 15,16 des  
Gesetzes vom 15. Juli 1925

1. die Hypothek mit einem Aufwertungsbetrage von 3 738,60 RM in Wor-  
ten: " Dreitausendsiebenhundertachtunddreißig Reichsmark 60 Pf in das  
Grundbuch im alten oder in den mir nach dem Gesetze zustehendem Ran-  
ge wieder einzutragen

größere Mengen Papiergeordnet.  
Vorge bei gleichzeitiger Ein- oder Abzahlung  
von drei und mehr Postungs- und Zahlungs-  
kartenbeträgen sowie beim Einkauf von drei  
oder mehr verschiedenen Sorten von Wert-  
zeichen im Betrage von mehr als 50 Pf. eine auf-  
gerechnete Zusammenstellung der abzu-  
sendenden Beträge vor.  
5 Benutze bei eigenem Markieren der Briefe die  
besonderen Einrichtungen für die Einliefer-  
ungsbücher und -verzeichnisse, die die Vor-  
bereitung von Paketen und Einzelpost-  
briefen.



2. bis zur Eintragung der Aufwertung einen entsprechenden Widerspruch einzutragen .

Der Präsident

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

Das Amtsgericht.

Eberswalde, den 11. September 1925.

5 Ad. 518. 25/1

K. Akademie Künste  
№ 0614 \* 12. SEP. 1925

Zu J.Nr. 417.

Da es zweifelhaft ist, ob Anmeldungen auf Aufwertung gelöschter Hypotheken vor dem 16. Juli 1925 rechtsgiltig sind, bitten wir Sie zur Sicherheit, die auf dem Grundstück der Dudeck'schen Eheleute Eberswalde Land 45 Blatt 1466 Abt. III No 3 eingetragen gewesenen 15000 M noch einmal anzumelden.

gez. Fabricius, Amtsgerichtsrat.

Beglaubigt.



*[Handwritten signature]*  
Ranglei-Sekretär



Oba. Reichsnotar B. d. Amtsgerichts  
Eberswalde  
An die Akademie der Künste  
in  
Berlin N 8, Pariser Platz 4.



Bei allen Eingaben ist  
die nachstehende Geschäfts-  
nummer anzugeben.

Geschäftsnummer:  
Eberswalde  
45. 1466

*J. Nr. 147*

780

K. Akademie d. Künste  
Nr 0437 \* - 5 JUL 1925

Auf der in Eberswalde, Schöpflatherstr. 4  
belegenen, im Grundbuche von  
Eberswalde Band 45 Blatt Nr. 1466 verzeichneten  
Grundstück ist — sind — in der III ten Abteilung unter Nr. 3  
ein 15000 Mark  
für Sie  
eingetragen.

Mit Rücksicht hierauf werden Sie auf Anordnung des Amtsgerichts davon  
benachrichtigt, daß an Stelle des bisher im Grundbuch eingetragenen Eigentümers des  
vorbezeichneten Grundstücks, nämlich des Schuhmachermeisters  
Gustav Dudeck hier

am 16. Juni 1925 auf Grund der Auflassung v. 25.5.25  
dessen Ehefrau Martha Dudeck geb. Erdmann hier  
zur Hälfte des Grundstücks

als Eigentümer in das Grundbuch eingetragen worden ist.

Gustav Dudeck und Ehefrau Martha geb. Erdmann sind  
nunmehr Eigentümer je zur Hälfte des Grundstücks.

Der — Preis — der Kostenberechnung zugrunde gelegte Wert — des Grund-  
stücks — nebst Zubehör — beträgt Mark Pf., davon Preis des  
Zubehörs Mark Pf.

In

Eberswalde den 22. Juni 1925.

*Arnold*  
als Kanzlei-Sekretär  
des Amtsgerichts

Die Abschrift des Aufwertungsantrages vom 26. Juni - J. Nr. 147 -  
ist den Eigentümern Frau Dudeck zur Kenntnissnahme überhandt.  
den 2. Juli 1925.

o. s.  
Nr. 7. Bekanntmachung an dinglich Berechtigte bei dem  
Gange des Eigentums an sämtlichen Grundstücken  
Grundbuchblatts § 55 GBO., Abs. 2. 30  
Jahrg. 5. 1920) und bei Eintragung von  
Beschränkungen (Abs. 2. 30 J. 1914, J. 1914, § 41,  
vom 7. 2. 1914, J. 1914, § 41.

*Arnold*  
Kanzlei-Sekretär  
des Amtsgerichts



787

*W. H. Meyer*

Akademie der Künste zu Berlin  
-----

J. Nr. 439

Berlin W 8, den 21. Juli 1925  
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 4. d. Mts. A. Ch. 2305/200  
erwidern wir ergebenst, daß wir, nachdem das Aufwertungsgesetz  
Gesetz geworden ist, unseren Antrag vom 26. v. Mts. aufrecht er-  
halten .

Der Präsident

Jm Auftrage  
*Chm*

An  
das Amtsgericht

Charlottenburg 5  
Amtsgerichtsplatz

An die Akademie der Künste  
in  
Berlin, Pariserplatz 4.



# Königliches Amtsgericht.

Charlottenburg 5, den 4<sup>ten</sup> Juli 1882  
Amtsgerichtsplatz

E. Ch. 2205  
200

Die vorstehende Geschäftsnummer ist bei allen Eingaben anzugeben.

K. Akademie d. Künste  
Nr 0439 \* - 7 JUL 1882

Zu F. Nr. 417

In dem Einmündigenprozeß, worin Frau Ernst Spierlottenburg  
Kund 55 Blatt 2205, wiewohl und wird, auf Ihr Ersuchen  
vom 26. Juni 82, daß auf Ihren Auftrag nicht, sondern  
laßt man sich keine. Ferner wurde, in Vorbereitung  
befindlichen "Fafel" können Eintragungen im Grund-  
buch nicht, erfolgen. Ob die Stellen, welche, den Auftrag  
gemäß, ausführen und folgen, durch, eine Zeit, von  
2 Wochen.

geg. Dr. Jandora  
Hofrath  
Hörsing  
Königlicher Sekretär

nie der Künste  
in  
Berlin, Pariserplatz 4.





Amtsgericht

Charlottenburg

L. H. H. H. H.

den

an den Herrn Justizrat Sandberg



Berlin W. 8

Pariser Platz 4



Akademie der Künste zu Berlin

783

J. Nr. 235

Berlin W. 8, den 15. Juli 1925  
Pariser Platz 4

In der Hypothekensache des Schuhmacher-  
meisters Gustav D u d e o k in Eberswalde habe ich  
bei dem dortigen Amtsgericht die Aufwertung der Hy-  
pothek beantragt. Die Uebersendung des Hypothekenbrie-  
fes an Sie erübrigt sich demnach.

Der Präsident  
Im Auftrage

Herrn Justizrat Sandberg, Eberswalde



1. 12. 1925  
Berlin 9. 3. 1925

In der Hypothekensache des Schuh-  
meisters Gustav Dudeck in Eberswalde, Schöp-  
furtherstr. 4 ersuche ich um endliche  
Uebersendung des Hypothekenbriefes.

Hochachtungsvoll

Herrn Justizrat Wundt, Berlin

K. Akademie der Künste - Berlin  
den 9. März 1925  
No 0235 \* 11. MRZ 1925  
Ant.

In der Hypothekensache des Schuh-  
meisters Gustav Dudeck in Eberswalde,  
Schöpfurtherstr. 4 ersuche ich um endliche  
Uebersendung des Hypothekenbriefes.

Hochachtungsvoll

Justizrat. 2)

1. 12. 1925  
Justizrat. 2)  
den 9. 3. 1925  
H.

Beschädigte Seiten



Justizrat Sandberg  
Rechtsanwalt und Notar  
Eberswalde

Postk

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8  
Pariser Platz

Akademie der Künste zu Berl

J.-Nr. 417

Berlin W 8, den 26. Juni 1925  
Pariser Platz 4

Im Grundbuch des Amtsgerichts Eberswalde, Band 45,  
Blatt 1466, Abteilung II Nr. 3  
~~stehen~~ - standen - für die Akademie der Künste zu Berlin W 8,  
Pariser Platz 4, als Vertreterin der Fräulein Schaefer  
Nipping

..... 15.000 M

Hypothek eingetragen.

Schuldner ist Gross Gutsbesitzer Videsch in  
Eberswalde

Der Goldwert dieser Hypothek berechnet sich nach dem Nennwert.

Wir beantragen die Aufwertung der Hypothek gemäß dem in Vorbe-  
reitung befindlichen Aufwertungsgesetz in das Grundbuch einzutra-  
gen.

Von der oben genannten Hypothekensumme von ..... 15.000 M  
sind am 8. November 1922 Mk. .... 15.000 zurückgezahlt.

Der Goldwert betrug am gleichen Tage 6.89 M. Für den Rest von ..... 15.000 M  
ersuchen wir die Eintragung in das Grundbuch.

Für ~~den~~ Schuldner ist Abschrift dieses Schreibens beigelegt,  
~~und ersuchen wir den Hypothekenbrief zum Zwecke der Berichtigung~~  
~~zu erfordern.~~

Sollte die Umschreibung in Reichmark statt in Goldmark erfor-  
derlich sein, so soll unser Antrag dementsprechend gestellt gelten.

Der Präsident

An  
das Amtsgericht Eberswalde







den 4. Juli 1925

Wir bestätigen den Eingang Ihrer Postchecksendung über 90 Reichsmark für 2 % Zinsen der auf 4500 M aufgewerteten, aus der Friedrich Schäfer-Stiftung dargeliehenen Hypothek von 30000 M. Die Annahme dieses Betrages erfolgt jedoch nur unter Vorbehalt und werden wir eventuell weitere Forderungen, die sich aus dem zu erwartenden Aufwertungsgesetz ergeben sollten, durch die grundbuchamtliche Eintragung seinerzeit stellen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Apotheker Karl B e y e r

Charlottenburg 1

-----  
Berliner Str. 123



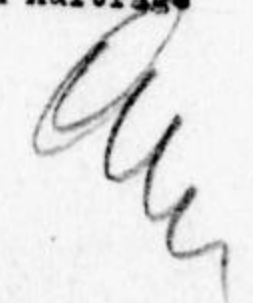
J. Nr. 308

den 18. April 1925

Ich bestätige den Eingang des mit dem dortigen Schreiben vom 4. d. Mts. 2 Ch.2305/176 übersandten Antrages des Apothekers Karl Beyer in Charlottenburg, Berliner Str. 123 vom 28. März d. Js. auf Eintragung einer 15 % Aufwertung in das Grundbuch für die ihm seitens der Akademie der Künste (Schäfer-Stiftung) gegebenen Hypothek von 30 000 M. Gegen den Aufwertungsantrag des Karl Beyer erhebe ich hiermit Einspruch und ersuche darum erst dann über diesen Aufwertungsantrag befinden zu wollen, wenn der neue in Vorbereitung bzw. in Beratung befindliche Gesetzentwurf der Regierung über Aufwertung Gesetzeskraft erlangt hat. Die Uebersendung des Hypothekenbriefes erübrigt sich vorläufig.

Der Präsident

Im Auftrage



An

das Amtsgericht

Charlottenburg 5

Amtsgerichtsplatz



**Königliches Amtsgericht**

**2 Gn. 2305/176.**

Die vorstehende Geschäftsnummer  
ist bei allen Eingaben anzugeben.

Charlottenburg 5, den **4. April** 19**25.**  
Amtsgerichtsplatz.

K. Akademie d. Künste Berlin

№ 0306 \* - 5 APR 1925

Anl.

In der Grundbuchsache von der Stadt Charlottenburg  
Band 55 Blatt 2305 erhalten Sie die anliegende Abschrift  
zur Kenntnismahme und Äußerung sowie Beifügung des Hypo-  
thekenbriefes binnen zwei Wochen.

Wir ersuchen, den Antwortschriftsatz in zweifacher  
Ausfertigung zum Zwecke der Zustellung an den Schuldner  
einzureichen.

ges. Dr. Sandber

Beglaubigt:

*Koppe*  
Kanzleisekretär.



Abschrift.

Im Grundbuch des Amtsgerichts Charlottenburg  
von der Stadt Charlottenburg Band 55 Blatt 2305 und  
Band 225 Blatt 7521 stehen für die Königliche Aka-  
demie der Künste unter Nr. 20

30.000 M

Hypothek eingetragen.

Der Goldwert dieser Hypothek berechnet sich nach  
dem Nennwerte.

Die 15% Aufwertung nach § 2 der 3. Steuernotvor-  
ordnung beträgt demnach

4.500 Goldmark.

Ich beantrage, diese Aufwertung auf meine Ko-  
sten in das Grundbuch einzutragen und von der Gläu-  
bigerin, für welche ich Abschrift beifüge, den Hypo-  
thekenbrief zum Zwecke der Berichtigung zu erfor-  
dern.

Sollte die Umschreibung in Reichsmark statt in  
Goldmark erforderlich sein, so soll mein Antrag dem-  
entsprechend gestellt gelten.

Sollten noch irgendwelche Nachtragserklärungen  
erforderlich sein, so soll Notar Th i e d e er-  
mächtigt sein, diese in meinem Namen dem Grundbuch-  
amt gegenüber direkt abzugeben.

Berlin, den 28. März 1925.

gez. Karl B e y e r .

176

blasse Schrift



**Preussische Staatsbank**  
(Geehandlung)

Vorstellung: Berlin C. 2, Nr. 76.

Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher: Amt Zentrum,  
Nr. 10305-00, 10429, 10430, 11430,  
3284 und 3285.

Reichsbank-Girokonto.

Vorstellungskonto: Berlin Nr. 100.

Berlin W. 56, den 2. Februar 1925

Wassergasse 28.

Es wird gebeten, dass die untenstehende **Konto-Nummer**  
angegeben, damit die Bearbeitung Ihrer Bezahlung erleichtert.

an die  
K. Akademie d. Künste Berlin

1. 10409 \* 235818 *in die*  
Fin.

R. Nr. 114283

Pariser Platz 4

Wir übersenden Ihnen anliegend ergebenst den am 31. De-  
zember d. J. abgeschlossenen Auszug des

Ihres verzinslichen Einlage-Kontos Ihrer laufenden Rechnung

*Friedrich Schäfer Stiftung*  
mit dem Ersuchen um gefällige Prüfung.

3 25 verbliebene Guthaben von  
R M 2,50 Wert vom 31. Dezember 1924  
zu Gunsten der *Hankes*

haben wir auf neue Rechnung vorgetragen.

Für den Fall, daß Sie gegen diesen Rechnungs-Auszug  
Erinnerungen zu erheben haben, wollen Sie uns diese binnen vier  
Wochen mitteilen. Sind solche nicht zu ziehen, so gilt der Rech-  
nungs-Auszug, ohne daß es einer Rückäußerung Ihrerseits  
bedarf, als anerkannt.

Wir bemerken hierbei, daß wir unser Rechnungsjahr  
von jetzt ab am 31. Dezember abschließen.

**Preussische Staatsbank**

(Geehandlung)

Kunden-Abteilung

(Anlage)

PL 201. 12. 22.



*[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the paper, appearing as bleed-through.]*

*[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the paper, appearing as bleed-through.]*

*[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the paper, appearing as bleed-through.]*

K. Eberswalde, den 14. Januar 1925.

In der Hypothekensache des Schuhmachermeisters Dudeck erinnere ich an gefl. Uebersendung des Hypothekenbriefes.

Hochachtungsvoll

Justizrat.

*Handwritten notes:*  
Antrag  
vom 21. Jan 1925

792



Justizrat Sandberg  
Rechtsanwalt und Notar  
Eberswalde

Postkarte

An die

Akademie der Künste

Berlin W.8

Pariser Platz 4

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W. 8, den 27. Januar 1925  
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 27. 12. 24/14.1.25  
teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß wir in den nächsten  
Tagen auf die Hypothekendarstellung Dadesch zurück-  
kommen werden.

Der Präsident  
In Auftrage



Justizrat Sandberg  
Rechtsanwalt und Notar  
Eberswalde.

K.

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz

Herr Schuhmachermeister Gustav Dudeck  
in Eberswalde legt mir Ihre Quittung betr. die  
Hypothek von 15 000 M vor. Es fehlt jedoch noch  
der Hypothekenbrief, um dessen Zusendung ich  
bitte.

Hochachtungsvoll

*Sandberg*  
Justizrat.

Eberswalde, den 27. Dezember 1924.

K. Akademie der Künste Berlin

№ 0444 \* 80 DEZ 1924

Anf.



Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1303**

**ENDE**